

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 72.

Gefäßzeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

Tagblatt Nr. 72.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 60 M. pro Jahr, 6 M. pro Vierteljahr, 2 M. pro Monat. — In den Ausgabestellen: 66 M. pro Jahr, 6 M. pro Vierteljahr, 2 M. pro Monat. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Verweigerung oder Streik haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M. pro Zeile, 10 M. pro Zeile, 5 M. pro Zeile, 2 M. pro Zeile, 1 M. pro Zeile, 0,50 M. pro Zeile, 0,25 M. pro Zeile, 0,10 M. pro Zeile, 0,05 M. pro Zeile, 0,02 M. pro Zeile, 0,01 M. pro Zeile. — Anzeigen in den Ausgabestellen: 22 M. pro Zeile, 11 M. pro Zeile, 5 M. pro Zeile, 2 M. pro Zeile, 1 M. pro Zeile, 0,50 M. pro Zeile, 0,25 M. pro Zeile, 0,10 M. pro Zeile, 0,05 M. pro Zeile, 0,02 M. pro Zeile, 0,01 M. pro Zeile. — Anzeigen in den Ausgabestellen: 22 M. pro Zeile, 11 M. pro Zeile, 5 M. pro Zeile, 2 M. pro Zeile, 1 M. pro Zeile, 0,50 M. pro Zeile, 0,25 M. pro Zeile, 0,10 M. pro Zeile, 0,05 M. pro Zeile, 0,02 M. pro Zeile, 0,01 M. pro Zeile. — Anzeigen in den Ausgabestellen: 22 M. pro Zeile, 11 M. pro Zeile, 5 M. pro Zeile, 2 M. pro Zeile, 1 M. pro Zeile, 0,50 M. pro Zeile, 0,25 M. pro Zeile, 0,10 M. pro Zeile, 0,05 M. pro Zeile, 0,02 M. pro Zeile, 0,01 M. pro Zeile.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 72.

Freitag, 26. März 1926.

74. Jahrgang.

Das Steuerkompromiß.

Es ist kein Zufall, daß in den meisten Ländern, die am Kriege mittelbar oder unmittelbar beteiligt gewesen sind, das Steuerproblem zu den schwersten innerpolitischen Kämpfen geführt hat. Gerade die beiden Staaten, auf denen die Hauptlast des Weltkrieges gelegen hat, Deutschland und Frankreich, sind auch am stärksten von steuerpolitischen Erschütterungen betroffen worden. Herr Briand hat mehrere Finanzminister opfern müssen, die das Problem nicht zu lösen vermochten, und steht jetzt zum zweiten Male vor der Gefahr eines Kabinettssturzes. Auch die deutsche Regierung hat in den letzten Tagen von hier aus eine Bedrohung erfahren, die freilich als abgewendet angesehen werden kann. Nur scheinbar ist ein großer Unterschied zwischen Deutschland und Frankreich erkennbar. Während nämlich drüben ein Defizit von erheblichem Ausmaß rasche Deckung erfordert, sind wir umgekehrt bemüht, die Steuerlast zu erleichtern. Dieser Unterschied kommt daher, daß Deutschland seine Stabilisierung vollzogen hat, Frankreich sie aber erst als eine Aufgabe der Zukunft betrachtet. Infolgedessen geht es der französischen Wirtschaft scheinbar gut, sie erlebt eine Inflationsblüte auf eigene Kosten, deren ungeheure, auszehrende Wirkung man erst nach der Festigung der Währung feststellen kann. Wir sind also lediglich zeitlich im Vorsprung, machen aber die gleiche Entwicklung durch.

Die deutsche Wirtschaft ist notleidend, weil Krieg und Inflation sie ausgezehrt haben. Die Stabilisierung und Kreditbeschränkung sind nicht Ursachen der Verelendung, sondern sie sind Folgen einer das Nationalvermögen zerrüttenden Vergangenheit. Bei uns mußte das Problem also jetzt etwas anders gestellt werden als in Frankreich, wo unsere Formulierung voraussichtlich in einigen Jahren ebenfalls wirksam werden wird. Es galt, den Steuerdruck zu erleichtern, um den einzelnen Gewerben neue Säfte zuzuführen. Es war natürlich klar, daß hier sofort ein Wettlauf beginnen würde, der an sich auch berechtigt ist, weil sich alle in gleicher Not befinden. Das Steuerprogramm der Regierung sah Senkungen vor, die möglichst allgemein wirken sollten, so als Kernstück die Herabsetzung der Umsatzsteuer, Erleichterung der Zugssteuer, Abstriche von einzelnen Vermögenssteuern und anderes. Die Parteien, die naturgemäß Rücksichten auf ihre Wählerkreise nehmen müssen, haben dieses Programm umgestoßen. Sie verlangten in erster Linie die Aufhebung der Weinsteuern, die auch erreicht worden ist. Ob damit den Winzern ausreichend geholfen werden kann, ist allerdings eine recht zweifelhafte Frage, denn deren Not rührt zum erheblichen Teil von der allgemeinen Verelendung her, namentlich des Mittelstandes, der sich den Weingenuß beschränken muß, und von der Trockenlegung Amerikas, eines der Hauptabnehmer deutscher Weine, ferner aber von dem französischen Dumping. Bordeaux-Weine sind heute infolge des niedrigen Frankenstandes unverhältnismäßig billig. Da die Weinsteuer deutsche wie ausländische Erzeugnisse in gleicher Weise betraf, wird die Aufhebung an diesem letzteren Abstände nichts ändern.

Dieser Schritt hatte einen zweiten zur Folge. Die Mitte beschloß auf bayerische Anregung, die Erhöhung der Biersteuer zu vertagen, weil sonst die Brauereien unter der Konkurrenz der Weine schwer leiden würden. Damit aber war in den Berechnungen des Finanzministers eine erhebliche Lücke entstanden. Er konnte jetzt nicht mehr die Umsatzsteuer, wie beabsichtigt, auf 0,6 Prozent senken, da dann ein Defizit von 160 Millionen eintreten mußte, sondern nur auf 0,75 Prozent. Dr. Reinhold geht davon aus, daß selbst, wenn diese Senkung sich nicht in den Preisen bemerkbar machen würde, trotzdem für die Wirtschaft entscheidend bliebe, daß ihr 300 Millionen an Steuern erspart würden. Ob er damit im Recht ist, ob diese 300 Millionen tatsächlich etwas ausmachen, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und nach ihm der Reichsernährungsminister Dr. Haslunder haben für die einzelnen Erwerbszweige die Stärkung der Kaufkraft als unbedingte Voraussetzung einer neuen Aufzuckung vertreten müssen, daß nur durch Preislenkung eine Belebung stattfinden kann. Solange das nicht der Fall ist, bleibt der innere Markt schwach und der Umsatz zu gering, um die erheblich angeschwollenen Aufkosten auszugleichen.

Die Mitte hatte sich im wesentlichen auf diese neuen Theorien Dr. Reinholds eingestellt. Sie verfügt jedoch über keine Mehrheit und mußte Hilfe von rechts oder links herbeifordern. Damit wurde die ganze Frage aber zu einer politischen. Die Regierungsparteien einigten sich am Donnerstag zuerst mit den Sozialdemokraten, aber auch die Deutschnationalen erklärten, daß sie an der Verabschiedung des Steuerkompromisses „loyal“ mitarbeiten wollten.

Natürlich ist die ganze Reform nur ein Fiktwort, das lediglich vorübergehend wirken kann. Es kommt alles darauf an, ob die deutsche Wirtschaft sich erholt oder nicht. Ist das der Fall, dann spielen die kleineren Steuern gar nicht mehr die entscheidende Rolle. Viel wichtiger ist es, wie groß die Verluste der öffentlichen Kassen an Lohn- und Gehaltssteuern und an Einkommensteuer in der nächsten Zeit sind. Sie sind zahlenmäßig ein ganz anderer Faktor als sämtliche anderen Steuern zusammengenommen. Und hier läßt sich ein freundliches Wort sagen. Die Berliner Handelskammer, die größte Deutschlands, betont in ihrem Jahresbericht, daß zu Mutlosigkeit kein Anlaß gegeben ist, auch wenn vielleicht das Sterben schwächerer Betriebe und die Erwerbslosigkeit noch nicht auf dem Höhepunkt angelangt sind. Der Bericht erklärt aber, daß man allgemeine Anlässe zur inneren Festigung annehmen kann, vor allem zur Wiederansammlung von Eigenkapital, durch Liquidierung der Vermögenssubstanzen und Umwandlung des Erlöses in Betriebskapital, durch Rücklage beiseitiger Gewinne. Das zugeströmte ausländische Geld habe zur Festigung beigetragen. Der gute Zustand unseres Produktionsapparates, die Tüchtigkeit unseres Arbeiterstandes, die ungebrochene Regsamkeit der technischen und kaufmännischen Führung und die Leistung der Wissenschaft seien darin große Aktiopoeten. Nur das Kapital, das die reibungslosen Lauf ermäßige, fehle noch in ausreichendem Maße, doch hofft die Handelskammer auf weitere Auslandsgelder.

Man wird ihr darin zustimmen können, daß das Jahr 1925, das man ohne Bedauern scheiden sah, ein guter Lehrmeister gewesen ist. Hoffentlich haben auch die Gesetgeber diesen Unterricht nicht vergebens genossen.

Konstantin Fehrenbach †.

Freiburg i. Br., 26. März. (Via Drahtbericht.) Reichskanzler a. D. Fehrenbach ist heute früh zwischen 10 und 11 Uhr gestorben.

Bunt und wechselvoll war das Leben Konstantin Fehrenbachs, aber immer wurzelte es fest in den Bergen seiner badiichen Heimat. Was er auch alles in seinem ereignisreichen Leben an Freude, Leid und Schicksal erfuhr, Sicherheit und Selbstgefühl gab ihm stets die Kraft seiner Heimat. Als Fehrenbach in seiner Eigenschaft als Präsident der Nationalversammlung Friedrich Ebert, dem ersten Präsidenten der Republik, den Eid auf die Verfassung abgab, da erinnerte er ihn an die gemeinsame Heimat. Und diese Erinnerung machte auf Ebert tiefen Eindruck, denn auch das sichere Selbstgefühl Eberts lag darin begründet, daß er die Heimat nie vergessen hatte. Konstantin Fehrenbach stammte aus dem kleinen Schwarzwaldort Wellingingen. Sein Vater, der Volksschullehrer war, hätte es sich gewiß nicht träumen lassen, daß sein Sohn dereinst als Reichskanzler der höchsten Beamte der deutschen Republik würde. Fehrenbachs Vater hatte den jungen Konstantin zum Geistlichen bestimmt, aber dieser besann sich anders und wurde Jurist. Schon mit jungen Jahren wirkte Fehrenbach als Zentrumsführer und als Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes in Freiburg. Das war der Beginn seiner politischen und parlamentarischen Laufbahn. Nicht lange dauerte es, und Fehrenbach wurde in die zweite badiische Ständekammer gewählt, in der er wurde sogar deren Präsident. Nun war ein Reichstagsmandat eine Selbstverständlichkeit und der Freiburger Rechtsanwalt Fehrenbach konnte sich in der Zentrumsfraktion betätigen zur Geltung bringen, das er im August 1917 zum Vorsitzenden des Hauswirtschaftsausschusses des Reichstages gewählt wurde. Nach Kämpfs Tode stellte das Zentrum als stärkste Fraktion Fehrenbach als Kandidaten für das Reichstagspräsidium auf und Fehrenbach wurde auch gewählt. Sein nachträglicher Protest, daß der Reichstag bei der Revolution ausgeschaltet wurde, fand zwar keine Beachtung, aber immerhin erlebte Fehrenbach die Genugtuung, daß er im Jahre 1919 als Präsident der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählt wurde. Nach den Neuwahlen 1920, in denen sich zuerst ein Aufwind rechts bemerkbar machte, wurde Fehrenbach Reichskanzler und er blieb in diesem Amte bis zu der Regierungskrise im Mai 1921. Damals folgte der Londoner Konferenz das Londoner Ultimatum und nun nahm als sein Nachfolger, ein anderer Freiburger Zentrumsmann, Joseph Wirth die schwere Last der Verantwortung auf seine Schultern. Ob die Londoner Konferenz bei einer anderen Politik als der von Fehrenbach und Simons einen anderen Ausgang genommen hätte, ist heute schwer zu entscheiden, dazu stehen wir alle den Dingen noch zu nahe. Fehrenbach, der ursprünglich dem linken Flügel des Zentrums angehörte, hat in den letzten Jahren immer mehr den Anschluß nach rechts gesucht und er hat so auch die Bürgerblock-Politik des ersten Kabinetts Luther unterstützt. Angesichts der Zusammenlegung des Zentrums wird die Frage, wer sein Nachfolger wird, von besonderer Bedeutung sein. Wie man auch immer über den Politiker Fehrenbach urteilen wird, soviel ist sicher, daß er stets als ein Kämpfer für das Recht, ein treuer Sohn seiner badiichen Heimat und ein begabter Vaterlandsfreund gewertet werden wird. Durch die Kraft seiner Persönlichkeit hat Fehrenbach den Gegensatz zwischen alter und neuer Zeit innerlich überwunden und er darf deshalb als ein Vorbild für alle diejenigen gelten, die immer noch glauben der Republik, der Gegenwart ihre tätige Mitarbeit verlagern zu müssen.

Umschau.

as. Berlin, 26. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn nicht alles täuscht, so scheint

in China ein völliger Umschwung

der Lage eingetreten zu sein. Es ist für den europäischen Leser kaum möglich, alle Phasen des ewigen Nachtlaufes zwischen den chinesischen Generalen zu verfolgen. Trotzdem darf die Nachricht von dem Umsturz in Kanton erhöhte Aufmerksamkeit beanspruchen. Die dort herrschende bolschewistische Regierung ist von einem Parteigänger Wupeifus, dem General Schiang, gestürzt worden, der die chinesischen und russischen Kommunisten gefangen setzen ließ. Sollte sich diese Darstellung bewahrheiten, so würde der Umschwung der Lage in China damit vollständig sein. Kanton würde in Kanton einen Hauptstützpunkt verlieren, wie es ihn vorher durch die Ausschließung des Generals Fong bereits im Norden verloren hat. Damit wäre das gesamte China in der Hand der antikomunistischen und, wie man hinzufügen kann, England und Japan freundlichen Generale; zum mindesten vorläufig, denn auch diese Vorgänge werden ja nicht den Abschluß der Kämpfe mit und in China bilden.

Schweift so der Blick durch die kantonischen Vorgänge weit fort von der europäischen Politik, so bleibt er heute auch noch an anderen Erdteilen haften, wobei allerdings die Zusammenhänge mit der europäischen Politik klarer zutage liegen. Aus Rio de Janeiro wird nämlich berichtet, daß Brasiliens Außenminister erklärt hat, solange es in der Macht Brasiliens stehe, werde Brasilien nicht zulassen, daß eine weitere europäische Macht in den Völkerbund eintrete, solange nicht ein südamerikanisches Land darin vertreten sei. Bekanntlich hat

Brasilien einen nichtständigen Ratssitz

inne, so daß das Mandat noch bis zum 31. Dezember des Jahres läuft. Damit wäre für Deutschland, das an seiner Forderung festhält, daß die Zahl der Ratssitze und der Grundcharakter der Zusammensetzung des Rates vor seinem Eintritt nicht geändert werden dürfe, der Eintritt in den Bund erst nach dem 1. Januar 1927 möglich. Inzwischen wird sich die geplante ständige Kommission mit der Konstruktion des Rates befassen und man wird daher zunächst abwarten müssen, ob es hierbei nicht gelingt, die jetzt bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Chamberlain hat ja gerade gestern bei der Überreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt London an ihn erst wieder

ein Loblied auf den Völkerbund

gesungen und dabei sogar das Wort von der „Genier Tragödie“, das zu der Feier dieses Staatsmannes so schlecht paßte, zurückgenommen, wobei er auch sichtlich bemüht war, den unglücklichen Eindruck wieder gutzumachen, den seine Andeutung von der angeblichen deutschen Schuld im Unterhaus gemacht hat.

Neben dieser Chamberlain-Rede bietet die Augenpolitik insofern einen recht interessanten Moment, als die starke

Verstimmung zwischen Italien und Deutschland im Abflauen

begriffen ist. Aus der italienischen Presse klingt es heute ganz anders als noch vor kurzer Zeit. Die Ansprachen, die bei dem Besuche des neuen italienischen Botschafters beim Reichspräsidenten ausgetauscht wurden, werden von den italienischen Blättern sehr ausführlich veröffentlicht. Dazu tritt meist in diesen Blättern noch das Bild Hindenburgs. Der Vorgang ist keineswegs ganz zufällig.

Die südfranzösische Annäherung

hat in Rom stark verschnupft. Man sieht darin den Beweis dafür, daß Frankreich auf dem Balkan auch weiterhin eine aktive Politik zu treiben gedenkt und es kommt hinzu, daß wieder einmal eine heftige Auseinandersetzung mit der französischen Presse im Gange ist wegen der angeblich bestehenden Absicht Frankreichs, die in Tunis lebenden 120 000 Italiener zwangsweise zu nationalisieren, was in Italien naturgemäß lebhafteste Mißstimmung ausgelöst hat. Für Frankreich bleibt allerdings zunächst wohl das innerpolitische Programm im Vordergrund. Die Lage des Kabinetts Briand hat sich keineswegs gebessert, so daß sich immer noch nicht sagen läßt, wie es eine Mehrheit für sein Steuerprogramm finden wird.

Auch in Deutschland stehen im Augenblick innerpolitische Fragen im Vordergrund. Es ist gestern gelungen, in der

Frage der Steuerlenkung

zu einer Einigung zu gelangen. Das neue Kompromiß weicht von dem ursprünglichen Plane des Reichsfinanzministers nicht unwesentlich ab. Es ist aber einer starken Mehrheit sicher, da ihm die Sozialdemokraten zugestimmt haben. Ja, man glaubt sogar, auch auf eine Zustimmung der Deutschnationalen rechnen zu können, die offenbar ihre völlige Ausschaltung vermeiden wissen

wollen. Man hofft bestimmt, bis Mitte nächster Woche das Steuerentscheidungsprotokoll verabschiedet zu können. Die Zustimmung der Sozialdemokratie ergibt dabei das Bild, daß die außenpolitische Mehrheit sich auch innerpolitisch zusammenfindet, das heißt, daß

Politik der Großen Koalition

gemacht wird auch ohne Große Koalition.

Ein sehr viel weniger erfreuliches Bild boten freilich die gestrigen Verhandlungen des preussischen Landtags, wo die Volkspartei einem kommunistischen Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Braun zustimmte. Allerdings wohl in der sicheren und ja auch nicht enttäuschten Erwartung, daß es abgelehnt werden würde. Da in diesem kommunistischen Mißtrauensantrag die Locarno-Politik verurteilt wird, die der volksparteiliche Sprecher noch in der Debatte verteidigt hatte, so stimmte also

Die Volkspartei gegen Stresemann

und desavouierte ihre in der Debatte eingenommene Haltung, nur um gegen die Regierung Braun Opposition betreiben zu können. Das ist eine Handlungsweise, die sich selbst richtet und der auch nicht einmal alle Volksparteiler zustimmen vermochten, wie die vier Stimmenthaltungen bewiesen.

Grundsätzliche Einigung über die Steuermilderungen.

Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach längeren Verhandlungen, die von den Regierungsparteien mit den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten sowie der Wirtschaftlichen Vereinigung geführt wurden, ist es heute abend zu einer vorläufigen Verständigung über die Änderungen der Steuermildervorsorge gekommen.

Den Verhandlungen wohnten Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und zeitweise auch Reichsminister Dr. Lohse bei. Neben den Regierungsparteien haben sich bereits die Sozialdemokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung mit dem neuen Kompromiß einverstanden erklärt. Die Deutschnationalen haben eine offizielle Zustimmung noch nicht ausgesprochen. Man hofft aber in den Kreisen der Regierungsparteien, daß sie sich der Vereinbarung anschließen werden. Der Steueraussschuß hofft, die Besprechungen über das Kompromiß am Freitagvormittag und Freitagabend zu erledigen, so daß die endgültige Vorlage dann am Samstag an die Abgeordneten zur Verteilung kommen könnte. Die zweite und dritte Lesung würde dann am Montag und Dienstag erfolgen.

Das neue Kompromiß hält zunächst an der Umsatzsteuer in Höhe von 0,75 Prozent fest. Eine Senkung der Hauszinssteuer ist für die Zukunft in Aussicht genommen. In der Vorlage soll dies jetzt dadurch zum Ausdruck kommen, daß durch eine Art Sperrgesetz im allgemeinen die Erhöhung der Mieten über 100 Prozent des Friedensstandes erst am 1. April 1927 erfolgen kann. Die Luxussteuer wird aufgehoben, die Zuckerssteuer wird im wesentlichen nach den letzten Anträgen der Regierungsparteien festgesetzt, ebenso die Regressoren der Vermögenssteuer für die kleinen Vermögen. Wenn jedoch durch die Vermögenssteuer ein Betrag von 400 Millionen nicht aufgebracht wird, sollen Zuschläge erhoben werden können. Weiter wird der Fortfall der Veranlagung der Vermögen für den 31. Dezember 1925 in der Weise festgesetzt, daß zum Ausgleich der durchschnittlich eingetretenen Vermögensminderungen für 1926 nur 75 Prozent veranlagt werden.

Die Einkommensteuer wird aufgehoben.

Bezüglich der Einkommensteuer wird vom 1. Juli d. J. eine Bandrollesteuer eingeführt, die ungefähr eine Mark pro Flasche beträgt. Die Salzsteuer fällt fort. Die Biersteuererhöhung, die am 1. April d. J. in Kraft treten sollte, tritt erst am 1. Januar 1927 in Kraft. Weiter soll eine Resolution angenommen werden, wonach in Zukunft die Zuckersteuer ermäßigt werden soll, wenn man den ausfallenden Betrag durch eine bessere Gestaltung des Branntweinmonopols decken kann.

Bezüglich der Erwerbslosen soll die Berechtigung zum Bezug der Unterstützung um 18 Wochen auf 99 Wochen verlängert werden. Auch sollen Bestimmungen getroffen werden, wonach die ausgestellten Erwerbslosen wieder in die Unterstützungsberechtigung eintreten. Ferner soll beschlossen werden, daß der Eigenverbrauch der in der Landwirtschaft mitarbeitenden Familienangehörigen nicht der Umsatzsteuer unterliegen soll. Für Fruchtbaumweine soll die Bandrollesteuer am 1. Juli 20 Pf. pro Flasche betragen.

Die Einzelberatung des Steueraussschusses.

Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Steueraussschuß des Reichstags begann gestern abend die Einzelberatung über das Steuerkompromiß. Die neuen Vereinbarungen der Regierungsparteien mit den Oppositionsparteien wurden sorgfältig in das bisherige Kompromiß hineingearbeitet. Der Ausschuss beschloß nach einem sozialdemokratischen Antrag, daß die Miete in Höhe von 100 Prozent der Friedensmiete bis zum 31. März 1927 nicht überschritten werden darf. Weiter wurde beschlossen, die Umsatzsteuer auf 0,75 Prozent festzusetzen. Artzliche und ähnliche Dienstleistungen, Armeen und Hilfsmittel, soweit Entgelt dafür von den Krankenkassen zu zahlen ist, bleiben umsatzsteuerfrei. Das gleiche gilt auch für Umsätze solcher landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die landwirtschaftliche Arbeiter und Angestellte als Vergütung (Dewat) vom Arbeitgeber erhalten.

Der Ausschuss nahm weiter eine Entscheidung an, die eine teilweise Umsatzsteuerbefreiung für den Eigenverbrauch der mitarbeitenden Familienangehörigen selbstwirtschaftender Landwirte fordert. Auch die Aufhebung der Luxussteuer wurde vom Ausschuss beschlossen. Unter Ablehnung weiterer Anträge wurde dann auch die Zuckerssteuer in der Fassung des ersten Steuerkompromisses genehmigt. Gegen 11 Uhr wurde dann die Steuerberatung auf Freitagfrüh 9 Uhr vertagt.

Bundeskanzler Kamek in Berlin.

Berlin, 25. März. Wie von zuständiger Seite verlautet, trifft der österreichische Bundeskanzler Kamek am Samstagfrüh in Berlin ein. Der Besuch beim Reichspräsidenten ist auf 10.30 Uhr festgesetzt. Anschließend wird der Bundeskanzler dem Reichsaußenminister einen Besuch ablegen. Es folgen dann Gegenbesuche der beiden Herren. Der Empfang bei dem Reichspräsidenten ist auf 12.30 Uhr festgesetzt. An ihn schließt sich ein Frühstück an. Der Nachmittag dient wirtschaftlichen und sonstigen Besprechungen. Abends findet in der Staatsoper auf Einladung des preussischen Ministerpräsidenten eine Gastvorstellung mit „Miklo“ statt.

Das Gesamtergebnis des Volksbegehrens.

Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Aus sämtlichen 35 Wahlkreisen des Reichs liegen nunmehr beim Reichswahlleiter die vorläufigen Ergebnisse des Volksbegehrens über die Fürstenabfindung vor. Die Feststellung des endgültigen Eintragungsergebnisses wird in den einzelnen Wahlkreisen spätestens am 8. April feststehen, doch ist selbstverständlich mit erheblichen Verschiebungen der nunmehr gegebenen Ziffern nicht zu rechnen. Nach dem vorläufigen Ergebnis haben sich 12 512 140 Stimmberechtigte beim Volksbegehren beteiligt, und da nach der Statistik der letzten Reichspräsidentenwahl im gesamten Reichsgebiet 39 421 617 Stimmberechtigte vorhanden waren, so haben beim Volksbegehren 31,74 v. H. aller Stimmberechtigten von ihrem Eintragsrecht Gebrauch gemacht. Die verfassungsmäßig notwendige Stimmzahl von 4 Millionen ist also um mehr als das Dreifache überschritten worden. Besonders in den Tagen springend ist, daß die Gesamtstimmzahl der bei der Dezemberwahl von 1924 abgegebenen Stimmen für Sozialdemokraten, Unabhängige und Kommunisten (10 688 969) bei dem Volksbegehren um 17 v. H. überschritten wurde.

Mit der Veröffentlichung des endgültigen Ergebnisses für das ganze Reich durch den Reichswahlausschuß ist etwa am 11. April zu rechnen. Im Reichswahlaustrich sind die sechs größten Parteien der letzten Reichstagswahl vertreten, nämlich die Sozialdemokratische Partei durch das Mitglied des Reichstags Dittmann, die Deutschnationale Volkspartei durch Dietrich, die Zentrumspartei durch Regierungsrat Dr. Klöcker, die Kommunistische Partei durch Fied, die Deutsche Volkspartei durch Garnich und die Deutschnationale Freiheitspartei durch Prof. Dr. Danke. Den Vorsitz des Reichswahlaustrichs führt der Reichswahlleiter, der Präsident des Statistischen Reichsamts, Dr. Wagemann.

Die größte Stimmzahl beim Volksbegehren erreichte naturgemäß Berlin. In diesem größten Wahlkreis haben sich 58,9 v. H. der Stimmberechtigten beim Volksbegehren beteiligt. Leipzig und Chemnitz-Zwickau weisen eine Beteiligung von 49 v. H., Hamburg eine solche von 47 v. H. auf. Die geringste Beteiligung zeigt der Wahlkreis Niederbayern-Oberpfalz mit nur 8 v. H. der Stimmberechtigten.

Nach Artikel 73, Absatz 3, der Reichsverfassung ist nunmehr der dem Volksbegehren zugrunde liegende ausgearbeitete Gesetzentwurf von der Reichsregierung unter Kennzeichnung ihrer Stellungnahme dem Reichstag vorzulegen. Ein Volksentscheid findet nicht statt, sofern der entsprechende Gesetzentwurf vom Reichstag unverändert angenommen wird. Mit einer solchen Lösung ist in diesem Falle jedoch ernsthaft kaum zu rechnen. Die inzwischen vom Reichstag selbst formulierte Kompromißlösung für die Fürstenabfindung könnte möglicherweise allerdings nach dem Ausfall des Volksbegehrens noch eine Verstärkung erfahren. Der Volksentscheid als solcher kann nicht umgangen werden, wobei es gleichgültig wäre, ob das Fürstentumspromiß zutage käme oder nicht. Es werden daher nach den verfassungsmäßigen Bestimmungen dem Volke zwei Gesetzentwürfe zur Entscheidung durch Referendum vorgelegt werden: der Gesetzentwurf des Volksbegehrens und der parlamentarische Kompromißentwurf, denn ausdrücklich heißt es im § 3 des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921: „Gegenstand des Volksentscheids ist im Falle des § 1, Nr. 3 — d. h. wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten ein Gesetz verlangt hat — das Begehrt und ein vom Reichstag beschlossenes abweichendes Gesetz.“

Der kommunistische Mißtrauensantrag im Landtag abgelehnt.

Berlin, 25. März. Der Landtag nahm am Donnerstag die restlichen Abstimmungen zu dem Haushalt des Staatsministeriums und des Staatspräsidenten vor. Annahme fanden die Anträge auf Errichtung einer Vertretung Preußens in den Senatsstädten mit dem Sitz in Hamburg. Über den kommunistischen Antrag, dem Staatsministerium das Vertrauen zu entziehen, wurde namentlich abgestimmt. Der Antrag wurde mit 183 Stimmen der Rechtsparteien und der Kommunisten gegen 196 Stimmen der übrigen Parteien bei vier Enthaltungen abgelehnt. Ein Ausschussantrag auf Bewilligung eines Teilbetrags von einer Million für den Umbau des Opernhauses wurde angenommen. Die darauf folgende dritte Beratung der Hauszinssteuer wurde nach kurzer Debatte auf Freitag vertagt.

Wiedereinführung der Erbpacht in Preußen.

Berlin, 25. März. Der Siedlungsausschuß des Preussischen Landtags nahm folgenden Antrag an: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Naturalwertrenten der Siedler, der wirtschaftlichen Lage derselben entsprechend, in Geldrenten umgewandelt werden.“ Die demokratischen Anträge wurden in der Fassung verabschiedet, von der Staatsregierung ein Gutachten darüber zu fordern, welchen Umfang und welche arbeitspolitische Bedeutung das System der Generations- und Erbpacht in Preußen hat, wie die Rechtslage der Generations- und Erbpächter und inwieweit eine anderweitige gesetzliche Regelung der Frage der Generations- und Erbpächter erforderlich und möglich ist.

Rückgang der Erwerbslosigkeit um 5 Prozent.

Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund der im Reichsarbeitsministerium eingelaufenen Berichte der Landesarbeitsämter über die Arbeitslosigkeit ist festzustellen, daß durchschnittlich ein Rückgang der Erwerbslosigkeit um 5 Prozent in der vergangenen Berichtswochen eingetreten ist. Der Rückgang ist besonders stark in den östlichen Gebieten und Bayern, während Westdeutschland teilweise noch Erhöhungen aufweist.

Kommunistensturm auf das Chemnitzer Rathaus.

Chemnitz, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Etwa 800 Erwerbslose größtenteils Kommunisten, zogen am Donnerstagabend gegen 6 Uhr in geschlossenem Zuge mit roten Fahnen vor das neue Rathaus. Ein Teil des Zuges, der in das Rathaus eindringen wollte, stürmte gegen das Polizeikommando an und drängte die Polizeibeamten nach dem Rathauseingang zurück. Da hierbei einige Beamte tätlich angegriffen wurden, mußten die Kommunisten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen. Bei dieser Gelegenheit fiel aus der Menge ein Schuß gegen die Polizeibeamten, der jedoch nicht traf.

Der Postetat vor dem Reichstag.

Berlin, 26. März. Der Reichstag nahm am Donnerstag die zweite Beratung des Haushalts des Reichspostministeriums und der Reichsposterei vor. Reichspostminister Dr. Stiglitz versprach in einer längeren Rede einen großzügigen Ausbau aller Verkehrs- und Posteinrichtungen und die Schaffung aller nur möglichen finanziell tragbaren Verkehrsverbesserungen. Es solle auch alles getan werden, um die Arbeitsbedingungen des Postpersonals günstig zu gestalten. Für Wohlfahrtsmaßnahmen seien erhebliche Mittel ausgeworfen worden. In der Postverwaltung werde niemand gefragt, ob jemand deutschnational oder sozialdemokratisch sei. Das Schicksal der Parteigeldempfänger liege der Verwaltung sehr am Herzen, aber sie sei an die früheren Reichstagsbeschlüsse gebunden. Die Fernsprechnetze seien im Einnahmen mit praktischen Männern aus der Wirtschaft festgelegt worden.

In der Aussprache wurde von verschiedenen Parteien Beschwerde über die Personalpolitik des Ministers geführt. Der Redner der Wirtschaftlichen Vereinigung meinte, der Minister sei nicht imstande zu helfen, weil der Widerstand des Reichsfinanzministers sich als härter erwiesen habe. Der Sprecher der Demokraten betonte, daß die Briefbefreiung viel zu wünschen übrig lasse. In Berlin brauche ein Brief von einem Ende der Stadt zum anderen oft 1 1/2 Tage. Der Etat wurde schließlich bewilligt.

Angenommen wurden ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, Stundungsgesuche von Fernsprechteilnehmern entgegenkommend zu behandeln, sowie ein Antrag der Deutschnationalen, der bessere postalische Versorgung der Landbezirke verlangt. Das Haus vertagte sich sodann auf Freitag.

Reichsregierung und Kleinwohnungsbau.

Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Dem Reichstag ist nunmehr der Entwurf eines Gesetzes über die Bereitstellung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnungsbaues vorgelegt. Die Reichsregierung hat mit Rücksicht auf die außerordentliche Eilebedürftigkeit der Sache gebeten, die Beschlußfassung des Reichstags noch in dieser Woche herbeiführen zu wollen. Im § 1 des Gesetzes heißt es u. a.: Um die Gewährung von Zwischenkrediten auf erste Hypotheken der Kleinwohnungen zu fördern, wird der Reichsarbeitsminister ermächtigt, an die Länder Darlehen bis zur Dauer von 12 Monaten nach dem jeweiligen Abbruch zu gewähren. Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, zu diesem Zweck 200 Millionen Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen.

In der Begründung wird ausgeführt, daß zur Behebung der dringenden Wohnungsnot im Deutschen Reich nach vorsichtiger Schätzung 600 000 bis 700 000 Wohnungen fehlen. Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Bauarbeiter und Baustoffe könnten im Jahre 1926 rund 200 000 Wohnungen hergestellt werden, wenn die Bauarbeiten gleichmäßig auf vier Bauabschnitte verteilt werden und die dazu erforderlichen Mittel beschafft werden könnten. Da gegen die Aufnahme einer Auslandsanleihe für den Wohnungsbau Bedenken bestehen, so soll jetzt das Geld auf dem angegebenen Wege beschafft werden. Die für die einzelne Wohnung mit Hilfe des Reichskredits gebundene erste Hypothek darf den durchschnittlichen Betrag von 5000 M. nicht überschreiten. Bei der Beilegung sollen solche Bauten besonders berücksichtigt werden, bei denen bewährte einheitliche Typenentwürfe mit normierten Bauteilen ausgeführt werden. Die öffentliche Körperschaft, die das Baugelände zur Verfügung stellt, darf sich nicht den Gewinnabsichten leiten lassen. Die mit Hilfe des Reichskredits ermöglichte erste Hypothek soll möglichst bis zu 80 v. H. des Bau- und Bodenwertes umfassen. Die Länder sollen für die Weiterbegebung nicht neue Einrichtungen schaffen, sondern sich der Hypothekendarlehen oder anderer Realkreditinstitute bedienen, die zur Ausgabe von Pfandbriefen ermächtigt sind. So weit erforderlich, soll darauf hingewirkt werden, daß die Anstalten der sozialen Versicherung, Sparkassen und andere öffentliche Einrichtungen einen angemessenen Teil ihrer Gelder in derartigen Pfandbriefen anlegen.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 25. März. Der Reichsrat genehmigte heute in seiner öffentlichen Sitzung eine Novelle zum Gesetz über die Versorgung der Militärärzter, -offiziere und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung. Während einige Bestimmungen des Gesetzeswurdes sich auf den Erlass der Beilagen bei den Krankenkassen und das Anmeldeverfahren der Krankenkassen beziehen, wird weiterhin der dem Gesetz zugrundeliegende Gedanke der Vollständigkeit der einzelnen Versorgungsansprüche innerhalb der Anmeldefrist klargestellt. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die Gewährung der erhöhten Ortszulage bei Verlegung des Wohnortes an einen Ort einer höheren Ortsklasse und auf Minderung im entgegengesetzten Falle. Hier werden die bisher bestehenden Ungleichheiten und Härten beseitigt. Die Zahlung der Ortszulage beginnt mit dem Monat, in dem die Voraussetzungen erfüllt sind. Minderung oder Entziehung der Hinterbliebenen tritt mit Ablauf des Monats ein, in dem die Voraussetzungen für die bis dahin gewährten Bezüge weggefallen sind.

Der Reichsrat genehmigte ferner die Repräsentation von 50 Millionen Zweimarkstücken und die Verlängerung des deutsch-portugiesischen Handelsprotokolls um zwei Monate bis zum 2. Juni d. J.

Eine günstige Wendung in den spanisch-deutschen Verhandlungen.

Madrid, 25. März. In der gestrigen Ministerratssitzung hat der Außenminister erklärt, die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland hätten eine günstige Wendung genommen. Er bezeichnete die Erklärungen Stresemanns im Reichstage als für Spanien sehr befriedigend, da sie ein Beweis für die in Deutschland zugunsten Spaniens eingetretene Reaktion sei.

Das deutsch-spanische Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 25. März. Die Bestätigungsverpflichtungen zu dem vorläufigen Wirtschaftsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Spanien vom 18. November 1925 sind am 20. März 1926 in Madrid ausgetauscht worden. Das Abkommen ist bereits am 18. November 1925 in Kraft getreten.

Exporthemmungen.

Die neuesten Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes zeigen, daß unsere neuen Handelsverträge sich merklich in der Steigerung des Handelsverkehrs mit den Vertragspartnern auswirken. Ist das an und für sich ein erfreuliches Zeichen, so darf es uns doch nicht verleiten, zu vergessen, daß die von Deutschland aus reparationspolitischen und anderen Gründen zu fordernde Ausfuhr Anforderungen an uns stellt, die nur mit allergrößter Anstrengung erfüllt werden können. Es erscheint deshalb nicht unzeitig, noch einmal auf alle die Momente hinzuweisen, die sich dem deutschen Export heute entgegenstellen.

Eine ganze Reihe von Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Ausfuhr zu rechnen hat, liegt zweifellos auf Seiten der Kunden. Insbesondere leidet die Ausfuhr nach dem europäischen Ausland unter dem Druck der in diesen Ländern neuerdings betriebenen Hochschuttschutts. Dazu kommen eine ganze Reihe von Einfuhrbeschränkungen, die in einigen europäischen Ländern besonders aber in den französischen Kolonien und in den britischen Dominions teilweise auf der Grundlage der Anti-Dumping-Gesetzgebung der deutschen Einfuhr selbst dann entgegenstehen, wenn sie nicht — wie in den französischen Kolonien — differenziert schlechter behandelt wird. So ist z. B. der Faktorengewinn unter Umständen geeignet, jeden deutschen Export nach dem betreffenden Land unmöglich zu machen, wenn das Land — wie die oben genannten Kolonialländer — genaue Angabe der innerdeutschen Preisstellung verlangt. Die Fälle, in denen wegen angeblich unrichtiger Preisangaben Schwierigkeiten gemacht werden, sind außerordentlich häufig und jedermann, der das Exportgeschäft kennt, weiß das, daß es dem Exporteur in deutschen Hafenstädten meist gar nicht möglich ist, den genauen Inlandspreis zu ermitteln, es sei denn, er unterhalte für diesen Zweck ein eigenes Bureau.

Ein weiteres Hindernis für die deutsche Ausfuhr ist darin zu suchen, daß häufig ausländische Regierungen einen Druck in der Richtung auf Bevorzugung der bei ihnen heimischen Fabrikate ausüben, und es ist z. B. in Niederländisch-Indien, auch in Japan, eine Art Stilles Übereinkommen, daß eine 10prozentige höhere Preisstufe der Inlandsware noch keinen Anlaß gibt, die betreffende Ware im Ausland zu kaufen.

Zu den Momenten, die das Ausland zurückhaltend gegen den Kauf deutscher Waren machen, kommt ferner die Tatsache, daß die Verbindung Deutschlands mit diesen Ländern durch den Krieg jahrelang unterbrochen war, und daß die Kundenschaft sich in der Zwischenzeit an amerikanische Modelle gewöhnt hat. Das trifft namentlich den deutschen Werkzeugmaschinen-Export, aber auch Exportgüter, bei denen lediglich die Gewohnheit eine Rolle spielt. Zu der Gewohnheit an andere als deutsche, besonders also amerikanische Modelle tritt nun vielfach noch ein gewisses Vorurteil gegen deutsche Waren überhaupt. Das erklärt sich zum größten Teil aus der Tatsache, daß die Inflation, die im übrigen zur Erhaltung vieler Außenhandelspositionen sehr viel beigetragen hat, das Ausland in Bezug auf die Preisgestaltung deutscher Waren verwöhnt hat. Der überseische, besonders aber der ostasiatische Käufer will sich nicht daran gewöhnen, für eine gleichwertige deutsche Ware einen dem englischen oder amerikanischen entsprechenden Preis zu zahlen, sondern er erwartet einfach, daß die deutsche Ware erheblich billiger ist, wenn sie für ihn überhaupt diskutabel sein soll.

Selbstverständlich liegen die Fehler, an denen unser Export krankt, nicht nur beim Kunden, sondern auch bei uns selbst. Wir müssen, wenn wir ehrlich gegen uns selbst sind, uns eingestehen, daß wir z. B. in der Anpassung an ausländische Wünsche heute nicht mehr durchweg so beweglich sind wie vor dem Kriege. Das liegt zum Teil wenigstens an einem zweiten in diesem Zusammenhang zu erwähnenden Mangel, daß nämlich unsere Vertriebsorganisation im Ausland nicht so leistungsfähig ist, wie sie sein müßte. Wir sind vielfach gezwungen, dort, wo wir früher mit eigenen Bureaus arbeiteten, uns eines Vertreters zu bedienen. Die Tätigkeit eines Vertreters aber, der normalerweise die für ihn profitablen und vielleicht auch bequemeren Geschäfte auf Kosten der übrigen bevorzugt, ist natürlich nicht so wirkungsvoll wie die eigener Vertriebsbureaus, wir sind aber andererseits heute nicht in der Lage, das Kapital für Vertriebsanrichtungen, die sich erfahrungsgemäß erst nach ein bis zwei Jahren rentieren, aufzubringen.

Dazu kommt ferner, daß wir oftmals einmal nicht in der Lage sind, die materiellen Zahlungsbedingungen so großzügig

zu gestalten, wie das reiche Länder tun können. Dort, wo andere ein weites Ziel gewähren, muß der deutsche Export vielfach eine unter Umständen bis zu 50 Prozent gehende Anzahlung beim Abschluß verlangen. Es ist außerordentlich schwer, dem Kunden beizubringen, daß diese Maßnahme nicht aus Misträuen gegen seine Zahlungsfähigkeit resultiert, sondern zur Aufrechterhaltung der Exportproduktion notwendig ist. Aber auch formell sind die deutschen Zahlungsbedingungen häufig ein Hindernis, insbesondere dort, wo es sich — wie in Kolonialländern — oft um die Lieferung ganzer Produktionsanlagen handelt und der Käufer eventuell gezwungen ist, sich mit den Bedingungen dicker deutscher Konditionen-Kartells bekannt zu machen. Wenn man nun ferner bedenkt, daß der überseische Käufer meist nicht bester, sondern angestellter Verwalter ist, als solcher aber die Bequemlichkeit des Bezugs viel höher schätzt als die Vorteile der Preisgestaltung, so kann man sich selbst sagen, daß die Aussicht, die Märkte im alten und in dem notwendig zu steigenden Umfang wiederzugewinnen, nur verwirklicht werden kann, wenn Deutschland im Preise sehr erhebliche günstige Bedingungen bieten kann als die anderen. Wir sind aber nicht billiger, sondern teurer als die anderen aus Gründen, die nicht mehr zu erörtern werden brauchen.

Nur auf das eine sei hier noch hingewiesen: die Momente, die den Preis bestimmen, hängen ja vielfach selbst mit der Größe des Ablasses auf das engste zusammen. Die Tatsache, daß eben der Umsatz zu klein ist, dürfte wohl der wichtigste Hinderungsgrund für die Umstellung auf rationellere Fabrikationsmethoden sein. Um so größer aber ist die Notwendigkeit, an all den Punkten korrigierend einzugreifen, an denen sich die Korrektur durch einmalige energische Maßnahmen bewirken läßt, also insbesondere in Bezug auf die Überbeanspruchung der Produktion mit öffentlichen Ausgaben und sozialen Lasten, in Bezug auf die Überhebung des Verwaltungsapparates der Produktion und endlich in Bezug auf die Transportkosten. Abstriche, die auf diesem Gebiete gemacht werden, müssen auf die Dauer schließlich doch allen Beteiligten bzw. Betroffenen zugute kommen, da es sich bei der Exportfrage eben letzten Endes um die wirtschaftliche Existenzfrage unseres Volkes handelt.

Die französische Finanzkrise.

Paris, 26. März. (Drabtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Laufe des gestrigen Tages haben sich die günstigen Aussichten für die neuen Finanzprojekte wieder zerschlagen. Besonders trübe wird die Lage vor allem durch die Haltung der Sozialisten, die sich mit der größten Schärfe gegen eine Erhöhung der Umsatzsteuer ausgesprochen haben. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission wurde eine Reihe von Gegenprojekten besprochen, es wird aber als sehr fraglich angesehen, ob sich der Finanzminister zu einem solchen Kompromiß bereit findet. Eine Klärung dürfte erst für heute zu erwarten sein, wenn der Finanzminister von der Finanzkommission gehört wird. Die Rückwirkungen der politischen Lage auf den Frankenskurs werden vom Finanzministerium jetzt offen zugegeben. Wie allerdings verlautet, bleibt der Finanzminister auf seiner ursprünglichen Auffassung bestehen, daß in erster Linie die Kasse- und Baumwollkäufe in Le Havre die Ursache für die Abwärtsbewegung des französischen Franken bilden und daß direkte spekulative Bewegungen weder in Frankreich noch im Ausland nachzuweisen sind.

Annahme des französischen Budgets.

Paris, 26. März. (Drabtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer hat am Donnerstagabend nach langen Beratungen das Budget für 1926 mit 415 gegen 128 Stimmen angenommen. Die Sozialisten und die Kommunisten haben dagegen gestimmt.

Malvy bleibt im Amt.

Paris, 26. März. Der Minister des Innern Malvy ließ gestern in den Wandelgängen der Kammer erklären, daß er in einigen Tagen nach Paris zurückkehren und sein Amt wieder aufnehmen werde. Damit würden alle Gerüchte entfallen, daß Malvy bereits dem Ministerpräsidenten mitgeteilt habe, er möge ihn von seinem Amt entbinden.

deselben ist hochinteressant. Neben sich geleiteten Damen sitzen Matrosen, Arbeiter, Schiffer und Köche. Man empfindet es lebhaft. Im grauen Einerlei des schweren, gefährlichen Lebens an der Felsenküste Islands lebt in den Bewohnern dieser entlegenen Insel die Sehnsucht nach der Ferne. Da erscheint als Retter in der Not der Zauberkreis „Film“ mit seiner geheimnisvollen Wunderlampe. In seinem Zauberspiegel zeigt er ihnen die lebende, lockende Welt da draußen. Aus goldenem Wunderhorn schüttet er freigiebig alles, was einsame Menschen ersehnen und erträumen. Ein Silberbusch entrollt er vor ihnen, so bunt und vielseitig, daß sie nicht müde werden, darin zu blättern. Wenn sie die flimmernde Mannigfaltigkeit des Lebens genießen, sehen sie, daß in weiten Fernen die Menschen, gleich ihnen, ringen, kämpfen, lieben und leiden.

Auch auf Island hat ein förmliches Wettrennen der verschiedenen amerikanischen und europäischen Filmgesellschaften eingesetzt, die sich gegenseitig überbieten, um den flandinischen Markt zu erobern. Sieh die Sympathie des isländischen Publikums zu erlangen, ist aber nicht so einfach. Sind doch die Lebensanschauungen der in den einsamen Küstenorten wohnenden und ständig in hartem Kampf mit den Naturgewalten liegenden Bevölkerung naturgemäß in vielen Beziehungen von den unseren grundverschieden. Filme, die nur auf Aufregung der Sinne eingestellt sind, finden auf Island wenig beliebt. Solche mit hervorragenden Sportleistungen hingegen desto mehr. Viel Erfolg haben auch Filme, die verblüffende Sensationen enthalten, moderne Gesellschaftsfilme und vor allem fröhliche, übermütige Lustspiele. Man glaube ja nicht, daß man in den Kinos Islands minderwertige Filme zu Gesicht bekommt. Das Gegenteil ist der Fall. Das Beste ist gerade gut genug. Das Publikum auf Island will sich nicht nur unterhalten. Es will lernen, sogar sehr viel lernen. Vor allem will es genau unterrichtet werden, was draußen in der weiten Welt vorgeht.

Die Bedeutung des Kinos für die isländische Wirtschaft und das isländische Bildungswesen sowie sein Einfluß auf die Bevölkerung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sitten, Mode und Gebräuche lernt die isländische Bevölkerung in steter Erneuerung im Kino.

Wenn man die Hauptstraße von Reikiavik durchwandert, fällt es einem sofort auf, mit welcher Eleganz die Damenwelt sich dort nach der letzten Mode kleidet. Und zwar nicht etwa nur die Kreise der oberen Zehntausend, sondern auch Bäuerinnen, Arbeiterinnen, Dienstmädchen verstehen, sich ungeheuer geschmackvoll zu kleiden. Zunächst ist man darüber grenzenlos erstaunt. Dann aber klärt sich das Rätsel. Island besitzt bekanntlich die reichsten Fischbänke der Welt. Ist der Fischfang geblüht, verdienen alle, Reeder, Fischhändler, Kaufleute, Arbeiter, Arbeiterinnen usw. Verdient doch

Chamberlain Ehrenbürger der City von London.

London, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Aukten Chamberlain wurde heute in Anerkennung seiner Verdienste um die englische Nation das Ehrenbürgerrecht der Stadt London verliehen. Eine große Menschenmenge umschloß den Weg, der zur Guildhall führte. Unter den anwesenden Würdenträgern bemerkte man den deutschen, den französischen und den spanischen Botschafter, die ihre Steie unter dem Beifall der Anwesenden einnahmen, während der brasilianische Botschafter, Sr. Oliveira, mit Schweigen empfangen wurde. Nach der Festrede ergriß Chamberlain, der über das ganze Gesicht strahlte, das Wort zu einer Rede, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß er vor ergebenen Freunden und nicht vor dem Unterhaus zu sprechen brauche. Das Wort von Locarno sei nicht das einer einzelnen Nation, sondern das Werk der Zusammenarbeit vieler Männer und Völker. Den Anstoß hätten zwei große und weisliche deutsche Staatsmänner gegeben. Die Früchte der Arbeit beruhen auf der weithergehenden und großzügigen Politik eines großen Franzosen. In der letzten Zeit sei leider die Sonne von Locarno durch Wolken verdunkelt worden. Unerwartete Schwierigkeiten seien bei der Vollendung des Werkes aufgetreten. Die neue Krise sei aber nicht tragisch zu nehmen; man könne sich trösten mit der Tatsache, daß der grundlegende Gedanke der Arbeit der letzten Jahre nicht nur nicht gefährdet, sondern sogar gefestigt worden sei. Was die tatsächlichen äußeren Schwierigkeiten angehe, so erkläre er für seine Person, daß er seine Zuversicht nicht verloren habe. Der Völkerbund sei noch jung, und Kinderkrankheiten könnten die gesunde naturnotwendige Entwicklung nicht aufhalten. Wenn er einst abtreten würde, so seine Bemühungen nach zwei Gesichtspunkten beurteilt wissen: Was habe er für den großen Weltfrieden getan und was habe er im besonderen für die Verständigung zweier großer Länder und Völker getan.

Bei dem Frühstück im Mansion House zu Ehren Chamberlains brachte Baldwin einen Trinkspruch aus und erklärte: „Der Name Sir Aukten Chamberlain werde an erster Stelle unter denen genannt werden, die in der ersten Generation nach dem Weltkriege für den Frieden und die Verständigung von Europa eintraten. Chamberlain machte das Werk des Völkerbundes, sein Leben, sein Wagnis, zu einem integrierenden Bestandteil der britischen Außenpolitik. Chamberlain sei heute der beste Freund des Völkerbundes in Europa. Er genieße das Vertrauen eines jeden seiner Mitarbeiter, insbesondere in der schwierigen Zeit, die er soeben durchgemacht habe.“

Brasilien bleibt bei seinem Beis.

Rio de Janeiro, 25. März. Den Ausführungen eines englischen Unterhausmitgliedes, wonach die Haltung Brasiliens in Genf von Mussolini beeinflusst war, wird vom Außenminister entschieden widersprochen. Der Außenminister erklärt, daß für den Widerstand Brasiliens, das für die Sache der amerikanischen Länder eintrete, kein Land verantwortlich zu machen sei. Solange es in der Macht Brasiliens stehe, werde es nicht zulassen, daß eine weitere europäische Macht in den Völkerbund eintrete, solange nicht ein südamerikanisches Land darin vertreten sei.

Vor der Entscheidungsschlacht bei Peking?

Peking, 25. März. (Neuter.) Die Generale Lu Tschingling und Ming Tschung befehligen jetzt gemeinsam die geschlagene Kuo Mintschung-Armee, die Lin Schinglin aus Tientsin vertrieben hat. Lu Tschingling scheint zu beabsichtigen, die starken rückwärtigen Stellungen der Kuo Mintschung-Truppen um Peking herum zum Schauplatz der Entscheidungsschlacht zu machen. Seine Unterführer widerlegten sich jedoch einem solchen Plan. Inzwischen streben die Kuo Mintschung-Behörden verzweifelt danach, Geld für die Bezahlung der großen, in der Nähe der Hauptstadt zusammengezogenen Truppenkörper zu finden.

eine Arbeiterin mit dem Einsenken der Heringe in der Saison bis 50 M. täglich. Was nun mit dem Geld beginnen, wenn ein gutes Fischjahr einen Goldstrom über die Insel ergießt? Die Gelegenheiten zum Selbstaufgeben sind naturgemäß auf Island gering. Am nächsten Großstadt zu gelangen, ist eine Seefahrt von 5 bis 10 Tagen erforderlich. So wird denn ein nicht unbeträchtlicher Teil des durch den Fischfang verdienten Geldes für elegante Kleider, Hüte, Wäsche und andere Luxusartikel angelegt.

Die isländischen Frauen sind, wie alle anderen Eos-töchter, Kinder der Zeit. Sie wissen ganz genau, welche bedeutsame Rolle der Mode im täglichen Leben zufällt. Die Männer von Island hingegen kennen kein größeres Vergnügen, als ihre Frauen, Töchter und Bräute so schön wie möglich gekleidet zu sehen. Keine Kosten werden gescheut, nichts ist ihnen zu teuer, um auf dem Gebiet der Mode das Beste heranzuschaffen.

Die Damenwelt Islands ist, was neue Moden anbelangt, die im Film gezeigt werden, recht kritisch eingestellt. In Reikiavik und in anderen isländischen Städten gibt es noch wenige Vorführungen mit Mannequins. Modestellungen kommen nur vereinzelt hinzu. Also muß auch hier der Film, der „Allerweltbester“, einspringen. Mit großen Augen verfolgen die jungen und älteren Damen die neuesten Modestellungen der Gesellschaftsfilme, Kleider, Hüte, Schuhe, Strümpfe, sind Gegenstände eifrigster Konversation während der Pausen.

Die isländischen Damen wissen durch fleißigen Besuch des Kinos ganz genau, was augenblicklich modern ist. Ihnen ist der neueste cri von New York, Paris, Wien, Berlin durchaus nicht fremd. Sie kennen genau die Neuererscheinungen in der Silhouette. Zeigen ihnen doch die Filmdiven der ganzen Welt stets das Neueste und Modernste. Und erfahrenere, raffiniertere und großzügigere Mannequins wie die großen Filmkünstlerinnen sind wohl nur schwer denkbar. Die isländischen Schönen sind auf allen Modengebieten stets genau bewandert. Sie wittern förmlich, ob der gerade Rod wieder in Sicht ist, oder ob die neue Frühjahrsmode die Linie der eleganten Halsen bringt. Sie studieren, ob in Kleid und Mantel die Quetschfalte erschienen ist. Sie verschlingen mit Bitten die vorüberziehenden Toiletten, die duftigen Crepes Georgettes und die schweren Samtkleider. Sie tauschen flüsternd miteinander ihre Eindrücke aus über die neuen Rosenrösch aus Bändern, die dem Kleid Schwung geben und eine so außerordentlich vorteilhafte Figur machen. Für die Filmdiven werden stets die apartesten Toiletten komponiert. Die schönsten Künstlerinnen der ganzen Welt gleiten an den Besucherinnen der Kinos vorüber. Die Filmdiven verstehen sicher, ihre Kleider besser als die raffiniertesten Mannequins mit Grazie zu tragen. Alle Reuektionen

Eine Filmfahrt nach Island.

Reikiavik, Anfang März.

Die Reise nach Island gleicht einer Fahrt ins Märchenland. Naht man sich der Saganinsel, tauchen schillernde Schneeberge in goldbroten, blauen, violetten Farben aus dem Meer. Trotzig drängen wildgesackte Zinnen, in Wolken schwimmende Burgen. Im Hintergrund heben Eisegel ihr schneeweißes Haupt. Schwarze Lavaformationen spiegeln sich in den blaugrünen Fluten. Aus Schneefeldern steigen, in Dampf gehüllt, lockende Geyre. Blutrote Feuer speien schroffe Berge. Kristallklare Eise, bevölkert von Tausenden von Rastern, ergießen sich schäumend in den wogenden Ozean.

Nächst Großbritannien ist Island Europas größte Insel. Ihre 104 785 Quadratkilometer sind von ca. 100 000 Menschen bewohnt. Ein Land der tausend Möglichkeiten ist diese Wunderinsel, der noch eine glänzende Zukunft, nicht zum mindesten auch für die Entwicklung des Films, bevorsteht. Ein riesenfilmisches Umland umspannt den Erdball vom Äquator bis fast zum Nordpol. Von der Wanderung des Films bis in die entlegensten Orte Islands soll hier die Rede sein.

Nirgends in der Welt kommt die Zauberkugel des Films mehr zur Geltung wie hier im äußersten Thulo. Ich habe Island durchstreift, die Kinos der Insel studiert. In Reikiavik sah ich inmitten eines Publikums, dessen ganzes Leben unausgesetzten Kampf mit den entsetzten Elementen bedeutet. Von hohem Interesse war es für mich, die Ansicht der isländischen Schiffer- und Fischerbevölkerung über die von ihr im Kino empfangenen Eindrücke zu hören.

In den Weltstädten, den großen und kleinen Provinzialstädten, auf den verschiedenen Kontinenten, dient der Film in erster Linie dem Vergnügen. Anders auf Island. Hier bietet sich dem Film ein weit umfassenderes Betätigungsfeld. Liegen doch die kleinen Orte Islands viele Tagereisen entfernt von jeder größeren Stadt. Keine Bahn, keine Luftverkehrslinie verbindet sie mit der Außenwelt. Nur das Postschiff kämpft sich zur Winterszeit mühselig durch Sturm und Eis und bringt die von der ganzen Bevölkerung so sehnsüchtig erwarteten neuen Filme.

Schwere Seen legen über die Hafenstraße von Reikiavik. Riesenwogen werfen sich in jähneerwachten Schaumbergen auf die zerissenen Felsen, um deren Zinnen Schwärme wildschreiender Möven drängen. Turmhoch steigen Fontänen tosender Gischt. Wenn draußen auf dem Meer der Sturm sein schauriges Lied singt, Eisberge trachend zerbrechen, ist die Einwohnerschaft der kleinen isländischen Städtchen, wohlgeborgen in behaglich durchwärmten Lichtspieltheatern.

Soweit ich die weite Welt durchstreifte, nirgends sah ich ein so erwartungsfreudiges Publikum. Die Zusammenkunft

Wiesbadener Nachrichten.

Die neue Generation.

Er hat seinen Koller gegen eine Briefmarkensammlung vertauscht und fühlt sich betrogen.

Karl hat seine Briefmarkensammlung gegen einen Koller vertauscht und fühlt sich betrogen.

Die beiden treffen einander.

„Na, das macht Spaß, was, mit dem Koller?“ sagt Erik neiderfüllt und fügt wehmütig hinzu: „Auf einem Briefmarkenalbum kann man ja nicht rollern.“

„Ne“, bestätigt Karl beleidigt diese negative Tatsache.

„Aber der Jochen zählt jetzt schon 50 Pfennig für die alte grüne Bayern.“

In Erikens Gehirn vollzieht sich ein hochwichtiger Prozess. Er überlegt, daß 50 Pfennig eine Klingel zum Koller ergeben. Aber was macht er damit, wenn er den Koller nicht mehr besitzt? Und wie gelangt er zur Klingel, wenn er die Briefmarke nicht hat? Da kommt ihm ein erleuchtender Gedanke: „Du solltest eine Klingel für deinen Koller haben, damit du seinen überfahren kannst“, sagt er vorsichtig tastend.

„Wozu soll ich mir eine Klingel kaufen, wenn ich nicht mehr mit Briefmarken handeln kann?“

„Na —“, kommt es langsam, gönnerhaft zurück, „ich will dir eine borgen.“

„Du, mein“, jubelt Karl.

„Ja, aber du mußt mich dafür täglich 2 Stunden rollern lassen.“

„Ach —“, Karl kann seine Enttäuschung nicht unterdrücken. „Eigentlich gehört eine Klingel zum Koller. Ich habe bloß gestern nicht daran gedacht.“

„Sieh einmal an, jetzt willst du die Klingel vielleicht noch gratis verlangen?“

„Jawoll! Das ist überhaupt Betrug — ein Koller ohne Klingel.“

„Betrug ist so ein Briefmarkenalbum, das zu Hause liegt und von dem man nichts hat. Du kannst es wiederhaben. Ich will meinen Koller zurück!“ Aber da fallen ihm wieder die alte Bayern und die Klingel ein, und er macht einen Schachzug. So: „Der Gerhard zählt 5 Pfennig für die Stunde rollern. Da kann man sich in ein paar Tagen eine Klingel kaufen.“

Triumphierend wartet er die Wirkung der Worte ab. Jetzt wird entweder der Tausch rückgängig gemacht, was ihm auch recht sein sollte, da er hartes Verlangen nach Bewegung verspürt, oder — er tätigt das Abkommen mit der Klingel.

Aber zu seiner Überraschung kommt es ganz anders.

„Denn adio“, ruft Karl, „da mache ich lieber das Geschäft mit Gerhard“, stellt sich auf sein Becken und rollt davon.

Erik wird blaß vor Wut. In höchster Eile rennt er hinterher und schreit: „Dann hol dir das Geld von ihm aus der Konfursmappe — den hat sein Vater heute gelappt!“

Diese Nachricht ist einfach nicht zu überhören. Das Geschäft verlangt sein Tempo, wendet in Schwungvollem Bogen, und Karl verhandlungsbereites Gesicht nähert sich.

„Das ist ja Schwindel von dir, weil du mir das Geld nicht gönnst. Wo Gerhard immer so vorsichtig war —“

„Du kannst es ja versuchen, wenn du Lust hast. Vielleicht hat er wieder Geld, wenn er mit seinem Stubenatrest fertig ist.“

„Ach, ich hab' heute keine Lust mehr. Reinetwegen kannst du für die Klingel täglich eine Stunde rollern.“

„Zwei Stunden!“

„Na, ich will ja nicht so sein. Kannst auch zwei Stunden —“

„Und eine Stunde auf dem Sozius!“

„Auch noch? Aber mit soll's egal sein, ob ich dich mitnehme oder einen anderen. Wo hast du die Klingel?“

„Die muß ich mir erst besorgen, wenn ich Jochen die alte Bayern verkauft habe.“

„Hast du —?“

„Ja, ich denke —“

„Ne — im Album sind keine drin. Ich habe doch bloß gesagt, was der Jochen dafür zählt —“.

Reiterei ... E. K.

— **Polizeiverfügungen für die Karwoche.** Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in der ganzen Karwoche sowie am 1. Osterfesttag und an dessen Vorabend (4. und 5. April) bestimmungsgemäß sowohl öffentliche wie private Tanzveranstaltungen verboten sind. Bezüglich des Karfreitags ist außerdem folgendes zu beachten: Theater, Zirkusse, Varietés, Kabaretts, Konzerte und sonstige

der großen New Yorker, Wiener, Pariser und Berliner Modedesigner erscheinen ihnen im Lichtbild. So lernen die Inselbesucherinnen spielend die Clous der Saison kennen. Sie wissen ganz genau, daß leichtenweiche, zarte Lamees die große Mode sind, und daß bei den Abendkleidern die fließende Silhouette tonangebend ist. Ihnen kann man nichts vormachen. Aus den Bewegungen der großen Filmdiven lernen sie die schwunghafte Bewegung beim Gehen vorteilhaft nachzuahmen.

Wehe den Kaufleuten auf Island, die es wagen würden, ihren Kundinnen irgend welche Ladenhüter anzudrehen, denn die Damen wissen mit den letzten Neuheiten der Saison durch den Besuch des Kinos nur zu genau Bescheid. Andererseits sind die Kaufleute Stammkunden der Kinos, um stets über jede neuauftauchende Mode beiseiten unterrichtet zu sein. Und wehe, dreimal wehe, über die Geschäftsreisenden, die der Affektationsarbeit des Films nicht Rechnung tragend ihrer Kundenschaft Altentümer verlassener Saisons anzubieten versuchen.

Wenn ein Seefisch geseigt wird, sitzen gleichfalls erfahrene Kritiker im Parkett. Kritiker, die von der Sache mehr verstehen als die erfahrensten Filmregisseure. Diese Seefische wissen genau Bescheid im Labyrinth der Reizen und Farben, der schwimmenden und feststehenden Seefische. Wenn in der Tafel eines Seglers oder Fiskerboots ein noch so kleiner Fehler vorhanden ist, merken sie es sofort. Diesen gewiegten Seefischen kann man nicht wie Landdratten ein X für ein U machen. Sie kennen sich aus in den verschiedenen Schiffstypen. Wissen ein Vollschiff sehr genau von einer Bark, einen Schoner von einem Kutter zu unterscheiden. Sie erkennen sofort, ob der Regisseur die richtigen Leuchtfarben verwendet hat. Hat dieser feststehende Feuer, Blink- und Lichtfeuer verwechselt oder gar bei der Anordnung der Segel Böde geschossen, klingt herzliches Lachen durch den Raum.

Die Kinos auf Island haben es sicher nicht leicht. Sie müssen stets mit unvorhergesehenen Störungen des Programms rechnen. Wenn auf dem Ozean der Sturm heult, das Schiff, das die neuen Filme an Bord hat, mit Verpölung eintrifft, kann unter Umständen das ganze Programm über den Haufen geworfen werden.

Das isländische Publikum bleibt auch in solchen Fällen immer vernünftig und geduldig und gibt nicht, wie anderwärts, durch Trampeln und Schreien seine Unzufriedenheit zu erkennen. Es trägt eben den Verhältnissen wie Sturm, Unwetter und Eisgans Rechnung. So hängt der Beginn der Vorstellung unter Umständen vom Eintreffen des Schiffs ab. Das Publikum aber ist zufrieden, wenn die Vorstellung verspätet beginnt und murrst auch nicht, wenn sie einmal ganz ausfallen muß.

Bergnügungsorte sind grundsätzlich geschlossen zu halten. Ausnahmen sind nur zulässig: a) für Theater bei Stücken religiösen oder legendären Inhalts (A. B. Passionsspiele, Mysterienspiele, auch das Bühnenweibfestspiel „Bartholomäus“); andersartige Theaterstücke sind verboten; b) für Theater- und Konzerte, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt; c) für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt werden. Dagegen sind in Lokalen mit Schankbetrieb, gleichgültig, ob es sich um Cafés, Konzerte oder ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen jeder Art, also auch ernste Musik, grundsätzlich verboten. Das gleiche gilt für öffentliche gewerbliche Veranstaltungen, wie Rennen, Vorkämpfe und ähnliche Darbietungen. Außer den öffentlichen sind auch alle privaten in Theatern, Konzerten und sonstigen öffentlichen Bergnügungsorten veranstalteten Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schauspielen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten.

— **Die Wetterlage.** Der hohe Luftdruck hat sich weiter abgeflacht. Die Ausbildung neuer Druckstörungen ist für uns günstig und wird auch in zunehmendem Maß eintreten. Ein östlicher Witterungsumschlag ist jedoch nicht wahrscheinlich, jedoch wird die Bewölkung bei uns mehr und mehr zunehmen. Niederschläge sind vorläufig nicht wahrscheinlich. Die Temperaturen werden im allgemeinen etwas ansteigen. — **Wettervorhersage bis Samstagabend:** Etwas wärmer, zunehmende Bewölkung, jedoch trocken.

— **Der Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 24. März berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsamts hat sich gegenüber dem Stand vom 17. März (117,8) infolge der Steigerung der Getreidepreise um 1 Prozent auf 119 erhöht. Von den Hauptgruppen haben die Getreidepreise um 12,3 auf 114,4 oder um 1,9 Prozent zugenommen, während die Industriepreise von 128,1 auf 127,7 oder um 0,4 Prozent weiter nachgegeben haben.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 25. März. Aufgetrieben waren: 38 Ochsen, 11 Bullen, 138 Kühe und Färse, 273 Kälber, 74 Schafe, 653 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen bleibt bei ruhigem Geschäft beträchtlicher Überstand; Kleinvieh bei mittlerem Geschäft geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1. 57–59 Pf., 2. 50–60 Pf., b) 50–55 Pf., c) 42–46 Pf.; Bullen: a) 50 bis 52 Pf., b) 45–48 Pf., c) 35–40 Pf.; Färse und Kühe: a) 58–60 Pf., b) 47–50 Pf., c) 1. 38–42 Pf., 2. 32–37 Pf., d) 25–30 Pf., e) 18–25 Pf.; Kälber: a) 82–84 Pf., d) 75 bis 80 Pf., e) 50–60 Pf.; Schafe: a) 48–50 Pf., b) 42 bis 46 Pf., c) 30–35 Pf.; Schweine: a) 78–80 Pf., b) 76 bis 78 Pf., c) und d) 79–81 Pf., f) 58–68 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu verwechseln.

— **Kassauische Krüppelfürsorge.** Die 11. ordentliche Mitgliederversammlung der Kassauischen Krüppelfürsorge fand am Donnerstag im Alfred-Erich-Heim unter dem Vorsitz des Retners Lebertus statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des am 28. August v. J. auf der Höhe Mark bei Oberursel erfolgten Ablebens des Oberregierungs- und Schulrats Below (Wiesbaden), eines eifrigen Förderers des Vereins. Das abgelaufene Rechnungsjahr zeigte, daß die Kassauische Krüppelfürsorge voll gewürdigt wird. Wenn auch die Zahl der Freunde und Gönner, die dem Verein immer treu zur Seite standen, sich nicht verringert hat, so blieb doch das Ergebnis der Spenden weit hinter dem des Vorjahres zurück. Der Gesundheitszustand der Kinder im abgelaufenen Jahr war gut. Der Landeshaupmann hat das Gesuch zur Beschaffung von acht kompletten Betten berücksichtigt und die Mittel zu diesem Ankauf bewilligt. Auch der Landesauschuß hat folgende Beträge bereitgestellt: 4000 M. für die Errichtung einer Pflanzhalle für tuberkulöse Kranke und 7000 M. als außerordentliche Beihilfe für die Milderung des Betriebschulds aus dem Jahre 1924. Der Anstaltsbetrieb wurde im vergangenen Jahre zweimal von Herren des Wohlfahrtsministeriums und einer Abordnung des Preussischen Landtags beichtigt, die die dringende Notwendigkeit baulicher Veränderungen allgemein anerkannten. Nunmehr ist die Nachricht eingelaufen, daß das Wohlfahrtsministerium der Anstalt 15 000 M. bewilligt hat. Außer den bereits erwähnten Zuwendungen wurden im Laufe des Jahres gespendet: Von dem Deutschen Zentralauschuß für die Auslandshilfe 46 Kilogramm Kakao und 49 Kilogramm Büchsenmilch, von dem Hilfskreis Königsberg ein komplettes Bett mit dreifacher

Dom Trumheit zum Konzertflügel.

Von Hermann S. Rühr.

Der Bau von Musikinstrumenten zählt, wie die Herstellung von Waffen, zu den ältesten Künsten der Menschheit. Bereits in den ältesten Urkunden unseres Geschlechts werden neben Waffen Musikinstrumente erwähnt. In dem angeblichen Grab des Nigmardias, der 2000 Jahre vor unserer Zeitrechnung lebte, fand man Abbildungen musikalischer Instrumente, von denen einige unserer heute gebräuchlichen in der Form nahe kommen. Neuerdings hat ein ausgegrabenes altes Relief, dessen Alter man auf 5000 Jahre schätzt, den Beweis erbracht, daß die griechische Kitharra, die Vorgängerin unserer Gitarre, asiatischen Ursprungs ist.

Von einer fast unübersehbaren Mannigfaltigkeit sind die musikalischen Instrumente, die im Lauf der Jahrhunderte und Jahrtausende hergekommen wurden, und höher kennen wir längst nicht alle Instrumente, die jemals in der Musikpraxis gebräuchlich waren, aber im Wandel der Zeiten verloren gingen. Der uralte Bumbak, ein gleiches Saiten- und Schlaginstrument, bestand aus einer langen Stange, die mit Schellen, Beiden und einer Rinderblase besetzt war, über welche eine Saite gespannt wurde. Er führt noch heute unter dem Namen Teufelsorgel ein bescheidenes volkstümliches Dilettant. Ist aus der Musikpraxis aber längst verschwunden. Doch soll dieses Instrument, aus dem vielleicht in Urzeiten das Trumheit entstand, im 17. Jahrhundert auf Island noch allgemein in Gebrauch gewesen sein. Gänzlich verschwunden ist die Dreh- oder Radleier, eine der beliebtesten Musikinstrumente des Mittelalters, die einen Schallkörper in Lauten, Gitarren oder Violinform besaß und deren im Einklang gestimmte Melodieklänge durch ein harterbittiges Kurbelrad gestrichen wurden. Die Theorbe, eine Art tiefes Laute, war im 16. und 17. Jahrhundert ein sehr gebräuchliches Musikinstrument. Sie vermochte sich bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts im Musikleben zu halten; dann geriet sie in Vergessenheit. Die Alten der Wiener Hofkapelle versicherten 1755 zum letztenmal einen Theoristen als Orchestermitglied. Erst in unseren Tagen feierte die alte, klagvolle Theorbe ihre Wiederauferstehung, nur daß sie jetzt Balklaute heißt. Die Gitarre d'Amore, auch Aragonische genannt, ein großes, leuchtendes Streichinstrument, das wie ein Cello gespielt wurde, ist fast unbekannt geblieben, obwohl sie über hundert Jahre alt ist und Franz Schubert eine Sonate dafür schrieb.

Im 15. Jahrhundert entwickelte sich aus der mittelalterlichen Fiedel deren Saitenzahl zwischen zwei und sechs schwankte die Viola da gamba, eine Kniegeige, die in der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts eine große Rolle spielte und sich auf Unrecht aus der neueren Musik verabschiedete. Es ist erstaunlich, daß man in unserer Zeit begonnen hat aus Ruinen und Trümmern verschollene Musikinstrumente hervorzuholen und wieder in Gebrauch zu nehmen. Zurzeit wird eine lebhaft propagierte für die Wiedereinführung der Viola da gamba getrieben, deren eigenartiger milder Klang-

Wäscheausstattung und von der Wiesbadener Rothilfe 600 Reichsmark. Die Pflegefälle zeigten folgende Veränderung: Ab 1. Januar 1925 350 Km. für Kinder unter 14 Jahren, 450 Km. für Kinder über 14 Jahren; ab 20. Juli 1925 4 Km. für Kinder unter 14 Jahren, 550 Km. für Kinder über 14 Jahren. Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurden im Alfred-Erich-Heim 435 Kinder mit 27 457 Verpflegungstagen versorgt. Die Gesamtausgaben der Betriebskosten betrugen 142 750 Km., wozu von den einzelnen Verbänden, Zahlstellen usw. 131 202 Km. dem Verein erstattet wurden, so daß eine Betriebschuld von 11 548 Km. verbleibt. Das Gesamtvermögen des Vereins belief sich für das Jahr 1925 auf 45 048 Km. Gegenüber dem Gesamtvermögen von 1924 in Höhe von 16 318 Km. ist eine Zunahme von 28 730 Km. zu verzeichnen. Nachdem die Versammlung dem Vorstand und Ausschuss Entlastung erteilt hatte, schilderte der leitende Arzt des Alfred-Erich-Heims Dr. med. Borggreve in längeren Ausführungen die Erfolge auf seinem Arbeitsfeld: Das Jahr 1925 hat auch vom ärztlichen Standpunkt aus für das Alfred-Erich-Heim eine sehr erfreuliche Weiterentwicklung in verschiedener Beziehung gebracht. Zunächst konnten durch die im Herbst 1924 erhöhte Bettensahl auf 80 Betten eine erheblich größere Zahl von Patienten aufgenommen werden, so daß 157 neu aufgenommenen Patienten im Jahre 1924 271 Neuaufnahmen im Jahre 1925 gegenüberstehen. An hygienischen Verbesserungen hat die Klinik große Fortschritte gemacht. Zum Schutz der im Freien liegenden Patienten mit chirurgischer Tuberkulose wurde der obere Balkon mit einer Holzverkleidung und Wind- und Sonnenvorhängen versehen, so daß auf demselben die Kinder fast den ganzen Winter ununterbrochen, zum Teil bei Tag und Nacht, mit denkbar gutem Erfolg liegen konnten. Entsprechend der erhöhten Leistungsfähigkeit der Klinik durch die Erweiterung mußten drei weitere Schwestern angestellt werden, so daß die Schwesternschaft mit der Frau Oberin 13 Köpfe zählt. Im Jahre 1925 wurden behandelt 333 Patienten, darunter 271 Neuaufnahmen gegen 194 Patienten im Vorjahr. Davon kamen aus dem besten Teil der Provinz Hessen-Kassel 327 und aus Frankfurt a. M. 6 Patienten. Von den 333 Patienten blieben am 31. Dezember 1925 im Heim und weiter in Behandlung 83, entlassen wurden im Lauf des Jahres als geheilt 85, sehr gebessert 93, gebessert 21, wegen Infektionskrankheit ins Krankenhaus 1, nur Apparate erhalten 7, ohne Behandlung entlassen 5, mit Gipsverbänden 57, gestorben 1 Patient. Die Zeit der Behandlungen erstreckte sich auf weniger als einen Monat bis auf ein Jahr und länger. An Operationen wurden in 1925 vorgenommen: 173 Narbensen, 5 Lokalanästhesien, 128 Redressionen, 120 Sehnenoperationen, 128 Knochenoperationen, 14 Gelenkoperationen, 2 sonstige Gelenkoperationen, 28 sonstige Operationen, 631 Gipsverbände, 61 Gipsbetten und Gipsnachschienen, 300 Abgüsse für Apparate, 457 Röntgenaufnahmen und 196 Röntgenbestrahlungen. Die öffentliche Sprechstunde wurde im Jahre 1925 von 1946 Patienten aufgesucht, gegenüber 1192 im Jahre 1924. An Apparaten wurden 1925 an Patienten geliefert 381, Reparaturen an Apparaten vorgenommen 320. — Die ausbleibenden Ausschussmitglieder, Sanitätsrat Beder (Wiesbaden), Magistratsrat Dr. Beder (Wiesbaden), Sanitätsrat Dr. Meyer (Wiesbaden) und Gartenarchitekt Scheiter (Wiesbaden) wurden einstimmig wiedergewählt. Für das vorbereitende Ausschussmitglied Oberregierungs- und Schulrat Below wählte die Versammlung Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Wolff (Wiesbaden).

— **Die Landwirtschaftliche Schule Hof Geisberg zu Wiesbaden** hatte für Mittwoch nach Erbenheim zu einer Schulausflug und Ausstellung von einfachen und feineren Handarbeiten sowie Proben von feinem Gebäck und Kochgerichten eingeladen. Die Arbeiten der Schülerinnen waren an den Seitenwänden des hellen und luftigen Saals des Gasthauses „Zum Schwanen“ auf mit Blumen prächtig geschmückten Tischen ausgestellt. Zur Einleitung der ganzen Veranstaltung hielt der Direktor der Schule eine Ansprache, in der er Zweck und Ziele der Mädchenklassen, die die Landwirtschaftskammer an den landwirtschaftlichen Schulen eingerichtet hat, näher erläuterte. Die technische Ausbildung der Landjugend, die in Familien zu 3 bis 4 Mädchen an 4 Herden im Lauf des Winters jede zweite Woche Kochunterricht und die andere Woche Nähtunterricht haben, nimmt den größten Teil in Anspruch. Neben dem praktischen Unterricht haben die Mädchen wöchentlich 15 Stunden theoretischen Unterricht in Tierhaltung, Vorkursen, Bürgerkunde, Gartenbau, Gesundheitspflege, Säuglingspflege und Rechnen. Die öffentliche Prüfung brachte Lehrproben aus Vorkursen, Deutsch und Bürgerkunde, Gesundheitspflege und dem Kochunterricht. Landrat Schmitt dankte als Vorsitzender des

Charakter von ihrer alten Konkurrentin, dem Cello, nicht erreicht wird.

Wenn man die Entwicklung der Saiteninstrumente vom einsaitigen Trumheit bis zum modernen Konzertflügel verfolgt, kommt man mit Recht über die unendlichen Modifikationen einer ziemlich primitiven Grundform: eine Saite zum Erklängen zu bringen. Aus der Frühzeit des Instrumentenbaus wissen wir so auf wie nichts: hier ist alles Sage, Dichtung und Vermutung. Doch besitzen wir aus späterer Zeit einige verbürgte Daten über die Erfindung einzelner Instrumente.

Als das älteste Zupf- oder Streichinstrument gilt die wälsche Crotta, die Benantius Fortunatus im Jahre 609 n. Chr. als ein besitzlich britannisches Musikinstrument bezeichnete. Die Crotta war in ihrer Form der afrikanischen Zora und der griechischen Kitharra ähnlich, nur besaß sie bereits ein Griffbrett, das der Zora und der Kitharra fehlte. Die Nachgebildeten sind sich, wie des öfteren, so auch in diesem Fall nicht einig, ob die Crotta oder das uralte Trumheit, ein fast mannshohes, aus langen, keilförmigen Brettern zusammengefügtes Streichinstrument mit dreieckiger Decke, das lawischen Ursprungs sein soll und in veränderter Form bis zum 19. Jahrhundert in Gebrauch blieb, als das älteste europäische Musikinstrument zu betrachten ist. In einem alten irischen Gedicht, das angeblich um 1800 v. Chr. entstanden sein soll, ist die Rede von einem vierseitigen Saiteninstrument, wahrscheinlich der Crotta. Jedenfalls sind Crotta, Trumheit und Kitharra und somit unsere sämtlichen Saiteninstrumente asiatischen Ursprungs.

Obwohl hier nur von Saiteninstrumenten die Rede ist, sollen einige Daten aus der Entwicklungsgeschichte eines anderen Musikinstruments, das in der europäischen Musik eine besondere Stelle einnimmt, kurz gestreift werden, nämlich der Orgel. Die Orgel (als Wasserorgel) wurde im zweiten vorchristlichen Jahrhundert von Kleibios in Alexandria erfunden. Sie wurde nach mancherlei Umgestaltungen und Verbesserungen später in Rom populär und soll, wie Sueton mitteilt, von Kaiser Nero gespielt worden sein. Doch wurden in frühen Zeiten und den folgenden nur wenige Orgeln gebaut; denn noch im Jahre 757 v. Chr. galt es für eine außerordentliche Begebenheit, daß der byzantinische Kaiser Konstantin dem fränkischen König Pipin eine Orgel zum Geschenk machte. Wie es scheint, arbeitete der Hydroaulos, wie die Wasserorgel genannt wurde, mit dem Ausguss des Urteriums als Mähdäule in Verbindung. Jedenfalls nicht ohne Mithras der Kirche, die die Benutzung dieses Instruments wegen seines heidnischen Ursprungs nicht gern sah. Doch wird noch berichtet, daß sich Ludwig der Fromme, der Sohn Karls des Großen, eine Wasserorgel bauen ließ.

Ein sehr altes Musikinstrument ist die Harfe, die sich bis jetzt in der europäischen Musik behauptet hat. Sie läßt sich in ihren ältesten Formen zuerst auf ägyptischem Boden nachweisen. Dagegen ist das Valtierum, das zwar noch heute in der Form des Sackbretts und der Sither als volkstümliches

Autoritäre des Lehrkörpers und insbesondere der Hauswirtschaftslehre in der Schule. Die folgenden Lehrgänge sind würdig dem ersten Lehrgang, der einen so schönen Erfolg gebracht hat, anzuschließen. Ein Kaffeehaus, währenddessen Klavier- und Gedichtvorträge der Schülerinnen für Unterhaltung der Gäste sorgen und ein sehr schöner Frühlingstisch bilden den Abschluß der gelungenen Veranstaltung.

— Eine Heilstätte für die Kaufmannsjugend. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat seine im Saalethal bei Jena gelegene Jugendburg Lobeda zu einer Heilstätte für die Kaufmannsjugend ausgebaut.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten war im Durchschnitt auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet vier Wochen lang dieselbe mit 11,8 geblieben. Zum erstenmal ist sie wieder vom 28. Februar bis zum 6. März auf 11,6 zurückgegangen. Sie fiel in ganz Berlin auf 11,4, Alt-Berlin 12,5, Neu-Berlin 10,5, Essen 9,9, Duisburg 10,5, Elberfeld 12,1, Bochum 9,4, Krefeld 10,7, Damborn 8,7, Münster i. W. 8,8, Damburg 13,0, Altona 13,6, Breslau 9,3, Hannover 12,7, Halle 10,0, Erfurt 11,4, Dresden 11,5, Chemnitz 9,7, Frankfurt a. M. 7,2, Mannheim 10,9, Karlsruhe 16,5, Wiesbaden 11,8, Ludwigshafen 5,7, München 10,6, Nürnberg 9,1, Saarbrücken 8,7. Sie stieg in Köln auf 11,2, Düsseldorf 11,4, Dortmund 12,7, Gelsenkirchen 10,0, Barmen 7,5, Aachen 17,7, Rünheim a. d. R. 15,8, München-Gladbach 16,0, Oberhausen 11,3, Buer 9,8, Bremen 14,5, Königsberg i. P. 16,5, Stettin 13,3, Kiel 12,3, Lübeck 15,3, Magdeburg 14,7, Kassel 16,7, Braunschweig 14,1, Leipzig 12,0, Plauen i. V. 9,4, Mainz 16,1, Stuttgart 10,0, Augsburg 15,5.

— Über den Ausbruch auf Postkarten sind neue Bestimmungen in die Dienstverweisung der Post aufgenommen worden. Die Karten werden im inneren deutschen Verkehr nicht behandelt, wenn die Firma oder der Name und Wohnort des Herstellers sowie ein kurzer Zusatz über patentamtlichen Schutz und strafrechtliche Verfolgung von Nachahmungen aufgedruckt sind oder die außer diesen Vermerken noch eine allgemeine Bezeichnung der Postkarten, z. B. „Postkartenserie 500“, „Deutsche Meisterkarte“, „Farbige Meisterkarte“, „Kunstler-Steinzeichnung“, „Nach einem Original von ...“ usw. aufweisen. Die Angaben müssen aber auf der linken Hälfte der Vorderseite oder als Ersatz für den Trennungsstrich zwischen den beiden Hälften der Vorderseite angebracht sein. Dasselbe gilt sinngemäß für Briefumschläge, wenn sich die Angaben nicht auf dem für die Aufschrift und die dienstlichen Vermerke vorbehaltenen Teile befinden. Weitergehende Vermerke, die offensichtlich der Reklame dienen, sind unzulässig.

— Rückgang des Trinkbraunweinverbrauchs. Der Absatz für Trinkweine ist im letzten Vierteljahr 1925 weiter zurückgegangen; der Absatz der Monopolverwaltung betrug 151 000 Hektoliter gegen 197 000 Hektoliter im Vorjahr. Selbst wenn man berücksichtigt, daß sich gleichzeitig die Erzeugung der ablieferungsfähigen Brennereien etwas erhöht hat, ergibt sich trotzdem eine Absatzminderung von 32 000 Hektoliter gleich 15 Prozent.

— Die Schülerzeugnisse sind nach einem Beschluß des Volksbildungsausschusses Urkunden, die die Schule, nicht der einzelne Lehrer ausstellt. Um sie als solche zu kennzeichnen, müssen sie nicht nur vom Klassenlehrer, sondern auch vom Schulleiter als dem Vorsitzenden der Lehrerkonferenz unterschrieben werden. Die Dienstverweisungen für die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen sind demgemäß abzuändern.

— Das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen wird auf Beschluß des Staatsministeriums erneuert. Aber und unter dem preussischen Adler steht jetzt „Republik Preußen“, darüber ein Feuerwehrrad mit einem Wappenstein. Das Zeichen soll für Betätigung als Mitglied einer organisierten Feuerwehr während mindestens 25 Jahren im eigentlichen Löschdienst verliehen werden. Bei besonderen Verdiensten kann von diesem Zeitraum abgesehen werden, so bei Vorstandsmitgliedern der freiwilligen und Offizieren der Berufswehren, Landräten, Bürgermeistern, Magistratsmitgliedern usw. Zum erstenmal soll das Zeichen zum 1. Juli verliehen werden. Zunächst wird festgestellt, wieviel Mitglieder der Wehren in Betracht kommen.

— Die Feuerwehr wurde heute vormittag gegen 10 Uhr nach der hinteren Moritzstraße gerufen, wo im Hof eines Hauses Risten und Padmaterial in Brand geraten waren. Das Feuer war rasch gelöscht, bevor es nennenswerten Schaden anrichten konnte.

— Sprachede. (Glimpfreden.) So gastfreundlich und gefällig auch der ländliche Hauspater sein mag, so steht er es doch nicht, eine Abendunterhaltung im Hause bis in

die Nacht auszudehnen, da ja sein Tagewerk „früh beizugehen“ beginnt. Mitunter hat er freilich Besucher, die auf seine Lebensgewohnheiten keine Rücksicht nehmen und zu lange verweilen, ja, Kleber und Lehnerr (sic). Es wäre aber taktlos, sie geradezu zum Gehen aufzufordern, sie förmlich hinauszuwerfen. Da bedient sich der müde Wirt gewisser Sätze und Redensarten, die seine Gäste als Wirt mit dem Zaunpfahl auffassen müssen. Im Eszab s. B. sagt er zu den Seinen: „Ich wolle ins Bett gehen, daß die Küt beim Können, just habe mir ja noch lang auf.“ Deutlicher noch ist der höfliche Satz: „Ich wenn ich wo wäre, ginge ich heime.“ Es genügt auch die Mitteilung: „Die Laterne ist angezündet“, oder: „Der Hund ist angehängt.“ Auch aus anderem Grund kann die Gegenwart eines Fremden oder auch eines Hausgenossen unerwünscht sein, da sagt man ihm (in Hessen, nach Niedergall, Dramat. W. 116): „Geh enaus in stek de Hinkel bei uf!“ Die unverblümte Aufforderung, das Zimmer zu verlassen, soll durch den Zusatz zwar sachlich begründet werden, aber wie töricht mühte der sein, der den Wirt wirklich Heu aufstrecken wollte! Da beweist ein anderer einen viel feineren Sinn, wenn er plötzlich innehält im Reden, weil Unberufene oder Kinder herangetreten sind, für die der Gegenstand, von dem er spricht, nicht taugt; er erklärt sein Abbrechen mit dem Satz: „Es ist zu hell!“ Hat er selbst die Anwesenheit unwillkommener Hörer nicht bemerkt, so warnt ihn wohl der Ruf: „Stille, die Sonne scheint!“ oder „Stille, die Lampe brennt!“ Noch verhüllter ist die Mahnung (in Sachsen): „Der Ufentopp steht auf!“ Ufentopp heißt der am Ofen angebrachte Wasserbehälter, der mit einem zuzuklappenden Deckel versehen ist. Wie er dazu kommt, eine Mahnung zur Vorsicht im Reden zu verfeinern, ergibt sich aus dem Gedicht Andreas Hofers „Weib von L. A. Frankl“ (Poet. W. 2, 100); es erzählt, wie die Männer ihre Verschönerung antizipieren und dabei „Am Ofen mit Gebrause kocht Wasser wallend auf.“ Es setzt die Frau vom Hause den Kessel plötzlich auf; da merkt der Männer Kunde, ein Fremder ist im Haus, vom Herzen darü zum Mund kein sprudelnd Wort heraus.“ Ähnliche Warnungen sind (in Unterfranken): „Ga acht, s liegen Spah (= Späne) auf'n Ofen, (in der Schweiz) s find Stöck im Ofen, s find Chachle im Ofen, es ist n Chachle i der Stöbe; d' Stuben is nit gewischt; die Chas hat e Roggele; es mottelt! — es schwellt!“ In einer Erzählung von Fritz Müller (Müller, Zeitung 1925 S. 542) mahnt im Hinblick auf ein Kind eine Tante zur Vorsicht: „Am Ofen hängen Strümpfe! Dann wieder: Draußen geht der Wind so stark! Es sind Schindeln am Dach!“ (fälschlich „am“ statt „am“ = auf dem). Wie der Verfasser bemerkt, sind das alles Warnungspfeile der Erwachsenen, daß die Kinder nicht hören sollen, wie der Wind geht um die Welt. In Ostfriesland heißt es mit schöner Bildlichkeit: „Lütje Botten (kleine Töpfe, d. h. Kinder) bebden of Oären (= Stenkel). Wenn jemand ein Kind in dessen Beisein lobt, pflegt er erzieherisch zu sagen: Ein gutes Kind, wenn's schläft! (Mitgeteilt vom Deutschen Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

— Wie man Erstimpfungen trägt. Bei einem Erstimpfungs war eine Entzündung des Impfschlechts auf dem rechten Oberarm entstanden. Man führte sie auf die allgemein herrschende Sitte der Mütter, ihre Kinder auf dem linken Arm zu tragen, zurück. Dabei wird der rechte Oberarm des Kindes gegen die Brust der Mutter gedrückt und dadurch eine Verunreinigung der Impfschnitte begünstigt. Die Regierungspräsidenten sind jetzt ersucht worden, die Impfschlechts entzündungen, Erstimpfungen auf dem Arm zu impfen, der beim Tragen auf dem Arm vom Körper des Trägers abgewandt ist.

— Bei der Wohltätigkeitsveranstaltung im „Kleinen Saal“ am Sonntag- und Montagmorgen wird u. a. Fräulein Friedel Nowak als Märchenfee das (von Marianne Fischer-Dod verfasste) reizende Märchen von den kleinen Sonnenstrahlen erster Erdentriebe vortragen. Frau Therese Müller-Kiechel singt fröhliche Kinderlieder; der junge Geigenkünstler Hans Turba hat die Rolle des Frühlings übernommen und wird als Soloeinlage „Souvenir“ von Ordo zu Gehör bringen; — den Frühlingswind tanzt Sonno Dufel, eine jugendliche Schülerin von Frau Kochanowska.

— Wohltätigkeitsabend der Kerkother. Zu dem heute abend stattfindenden Vortrag der Kerkother wird noch bekanntgegeben, daß Herr Rudolf Diehl leider plötzlich verhindert ist. Fräulein Erna Brandt hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, mit Fräulein Dilde Kölling zweistimmig wieder zum Vortrag zu bringen.

— Die Jugendweihe (Konfirmation) der freireligiösen Gemeinde findet diesen Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Lyzeums 1 am Schloßplatz statt, geleitet von Herrn Prediger Tschirn und von musikalischen

Musikinstrument vereinzelt vorkommt, aus der Kunstmusik seit dem 16. Jahrhundert verschwunden. Aus dem Västmanland aber entstand gegen Ende des 14. Jahrhunderts durch Anbringung einer Klaviatur der unmittelbare Vorläufer unseres Klaviers und Flügels, das Klavimbel oder Spinett.

Die in unseren Tagen wieder zu Ehren gekommene Laute kam, wie die Gitarre, mit den Mauren und Sargenen nach Spanien. Von hier aus verbreiteten sich diese Instrumente gegen Ende des Mittelalters über ganz Europa und erlangten hohe Geltung, die zu Anfang des 17. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreichte. Dann gerieten sie allmählich in Vergessenheit. Die Laute wurde, nachdem sie mehr als zwei Jahrhunderte aus der Musikpraxis verschwunden war, durch den Münchener Kammerorganisten Heinrich Scherzer wieder zum Vorschein gebracht und fand in Robert Schumann eine künstlerische Persönlichkeit, die dem alten Lautenspiel in weiten Kreisen wieder zu großem Ansehen verhalf. Die Gitarre fand hundert Jahre früher ihre Endbestimmung in der Herzogin Amalie von Weimar, der Freundin Goethes.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ gab am Donnerstag im Kasino-Saal sein 2. Vereinskonzert und hat bewiesen, daß er unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Rother nicht auf alten Vorbeeren ausruhen gewillt ist: es ging ein flotter Zug durch die Aufführung. Der Chor besaß eine überlegene Geschlossenheit des Studiums, ein verständnisvolles Eingehen auf die Intentionen des Dirigenten und damit eine lebendige Anregung, — was alles dem Vortrag der Chorwerke in hervorragender Weise zugute kam: die Wiedergabe war bei früherer Stimmungsführung von echt musikalischem Geist durchweht, zeigte sich klar gegliedert, sorgfältig differenziert in der Klangfarbe und ohne jede verhängende Effekthaserei. Drei Chorlieder von Jul. Otto Grimm interessierten in erster Linie. Der Komponist wurde seinerzeit viel genannt durch die — zusammen mit Brahms, Joachim und V. Scholz — veröffentlichte Abgabe gegen die „Neudeutsche Richtung“ Liszt-Wagner. Von ganzem Herzen schloß sich Grimm der Brahms'schen Kunst an und tat das Seine, ihr zum Siege zu verhelfen. Über sein langjähriges Wirken als Musikdirektor in Münster und seine Betätigung als Komponist erzählt man neuerdings durch eine biographische Erinnerungsschrift viel Neues und Schönes. Die drei Chorlieder bieten edel gefasste Musik, eine Melodie von breitem Bogen, eine gewählte Harmonik — frei vom landläufigen Liedertafelstil. „Morgenswanderung“ wurde, dem musikalischen Gehalt entsprechend,

mit frohmütigstem Ausdruck gesungen; mit humorvollem Einschlag — das lustige „Jagdlied“; mit kraftgepanntem Aufschwung — das wirkungsreiche „Vorwärts“. So ward Jul. Otto Grimm wieder einmal „lebhaft“ gemacht! Wofür dem Verein besonderer Dank gebührt. Sympathisch begrüßte das neue Chorwerk „Die Königslieder“ von L. v. Othegraven. Es ist für Männerchor mit Sopranos, Klarier, 3 Hörnern und Streichquartett geschrieben und lehnt allen Einzelzügen des bekannten Volksliedes „Es waren einmal zwei Königsfinder“ — dessen Melodie als Hauptmotiv zugrunde liegt — eine reizvolle tonmalerische Ausdeutung; so zwar, daß sich das Ganze zu fast dramatischer Wirkung erhebt; um so mehr, als das Klagen der liebesleidigen Königsfinder dem Sopran solo ausgeteilt ist und somit eine gewisse persönliche Färbung erhält. Othegraven ist als ein erhabener Meister auf dem Gebiet des Männerchors längst bekannt und auch diese Arbeit ist eine sehr schätzbare Bereicherung des deutschen Chorgesangs. Von Musikstücken des Staatstheater-Orchesters begleitet, wurden „Die Königslieder“ vom Verein mit ersterem Geschmaack gesungen und mit warmer Einführung in den sinnigen Gehalt der Liedbildung. Noch eine dritte Wiesbadener Erstaufführung beschränkt uns der Komposition: eine „Tangstedt-Suite“ von Jol. Haas. Es sind vom Komponisten frei zusammengestellte Texte aus dem 16. Jahrhundert und die auch in altdeutscher Sprache zu finden sind, — ausgenommen das Schlußlied „Die Kasse auf dem Dach“, das aus dem 18. Jahrhundert stammen soll. Jol. Haas hat in der leicht und froh bewegten Komposition eine geschickte Hand bewiesen. Einzelnes erscheint vielleicht etwas gesucht in der Ausgestaltung, doch im ganzen klingt alles natürlich erkunden und empfunden. Die Komposition ist trotz der kleinen tänzerischen Formen für den Chor recht schwierig; die Stimmen gehen selbständig, oft in wirrer Kontrapunkt und bei lebhaft wechselndem Rhythmus ihren Weg. Der Verein hat im Vortrag ein Zeugnis freilichlicher Chorischer Disziplin und weckte mit der Wiedergabe stürmischen Beifall! Mit zwei von M. Reger bearbeiteten letzteren gehörten Volksweisen wurde der wohlgeungene Konzertabend beschlossen. Verhängt wurde er noch durch die Mitwirkung der beliebten Opernsängerin Fräulein Müller-Rudolph. Sie hatte in den „Königsfindern“ das Sopran solo übernommen und erkante auch in Liedern von Schubert, Schumann und R. Sch. Strauß durch ihrer Stimme lieblichen Schall. „Die Nachtigall singt alte, liebe Lieder“ — und die Opern-Nachtigall folgte ihrem Beispiel; auch sie weckte damit ein neues Frühlingsgefühl in der Seele ihrer beglückten Zuhörer! — C. D.

Darbietungen umrahmt. Die Teilnahme an der Feier steht allen frei, die einen Einblick in das Wesen freireligiöser Jugendverbände und Kultusart tun wollen.

— Eperanto. Montag, den 29. März, abends 8 Uhr, Nischberg 2, eine Treppe: Unterhaltungsreihe in Eperanto.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Die heute Freitag im „Kleinen Saal“ stattfindende Erstaufführung des Schwanen „Der Liebestrant“ beginnt um 7½ Uhr, Ende nach 9½ Uhr. — In der am Sonntag stattfindenden Aufführung des Bühnenweibchens „Parfifal“ ist die Besetzung folgende: Kunz: Gabriele Englerth; Amfortas: Nicola Geisse-Winkel; Gurnemanz: Alexander Kojalewitsch; Klingsor: Franz Kieker; Parfifal: Fritz Scherer; Titirel: Fritz Mehlner; Grausritter: Theo Jentes; Herdman Wenzel; Anapen: Gertha Möller, Sofia Scheidbader, Heinz Schorn, Hermann Lautemann; Blumenmädchen: Milba Goldberg-Dele, L. Grumbacher de Jong, Ida Barth zur Nieben, Adele Krämer, Therese Müller-Kiechel, Gertha Möller. Musikalische Leitung: Arthur Rother. Essenische Leitung: Eduard Nebus. Anfang 5 Uhr, Ende 10 Uhr. Die nächsten Aufführungen des Werkes sind für Dienstag, den 30. März, in Stammreihe C und Donnerstag, den 1. April, in Stammreihe G, je abends 5½ Uhr, vorgesehen. Weitere Wiederholungen können aus technischen Gründen im Laufe dieser Spielzeit nicht mehr stattfinden. Es ist jedoch beabsichtigt, das Werk im Herbst d. J. in den übrigen 5 Stammreihen aufzuführen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Filmopalast „Westfalia“. Der neue Spielplan bringt wiederum zwei hervorragende Erstaufführungen in Befekung und Inhalt. In erster Stelle „Der 7. Junge“, eine lustige Geschichte in 6 Akten nach einem Lustspiel von Max Neel und Max Berner. Regie: Franz Osten. Ein zweiter Stelle: „Der weiße Reiter von Colorado“, ein Abenteuerfilm in 5 Akten, sowie die Deuligwoche, das Neueste aus aller Welt.

* Kammer-Lichtspiele. Morgen findet die Premiere des Großfilms „Die letzten Tage von Pompeii“ statt. Der Film ist mit erstklassigen deutschen Darstellern besetzt, u. a.: Maria Korda, Bernhard Göke, und wurde in Italien hergestellt. Der bekannte Roman von Bulwer, nach dem der Film hergestellt wurde, gehört zu den am meisten gelesenen der Weltliteratur. Die Regisseure Galloni und Valermi haben die Ergänzungsbauten vom alten Pompeii, die Fresken, Skulpturen, das alte Forum, die Bäder, den Zirkus zu antikem Prunk von größten Ausmessungen vereint. Ein „Felix, der Kater“-Film und die aktuelle Ufa-Wochenschau beschließen das Programm.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Weiterbestand des Solbades Kreuznach.

□ Kreuznach, 26. März. Die Stadtoverwaltung Kreuznach hat unter Aufwendung gewaltiger Mittel, die eigentlich das finanzielle Leistungsvermögen der Stadt weit übersteigen, das Solbader-Aktienpaket des Dr. Hans angelauft. Damit ist die Gefahr der Schließung des Kreuznach Kurbetriebes, welche Dr. Hans zufolge seiner Aktienmajorität zum Monatsende beschloffen hatte, beseitigt und die unabsehbare wirtschaftliche Katastrophe vermieden worden, welche vornehmlich der Kreuznach Kur- und Fremdenindustrie drohte. Die Stadtoverwaltung hat sich bei ihrem Vorgehen auch von wichtigen nationalen und kulturellen Erwägungen leiten lassen, die um so mehr bedroht erschienen, als Gefahr bestand, daß durch den Aktienankauf Kreise Einfluss auf diesen auch noch in anderem als medizinischen Sinne wichtigen Platz gewinnen könnten, die im deutschen Interesse besser ferngehalten werden. Die Stadtoverwaltung hat sich zu diesem die städtischen Finanzen schwer belastenden Schritt in der Überzeugung entschlossen, daß ihre Opferbereitschaft überall da Anerkennung finden wird, wo man über das Gemeinheitsgefühl hinaus die Pflicht empfindet, die schwerlämpfenden linderndeischen Lande tatkräftig dadurch zu unterstützen, daß man deren Reisegebiete und Bäder aufsucht.

Jubiläums- und Schlusster des Seminars in Ufungen.

** Ufungen, 26. März. Unter starker Anteilnahme der ehemaligen Schüler des Lehrerseminars fand heute die Schlusster zugleich mit dem Jubiläum des 75jährigen Bestehens der Anstalt statt. Den Auftakt der Feierlichkeiten, die sich in sehr schlichtem Rahmen vollzogen, bildete ein afa-

* Wohnung und Baukunst. Auf Einladung des „Rassauischen Kunstvereins“ sprach im Vortragsaal des Neuen Museums Architekt J. P. D. D. (Rotterdam) über die zeitgenössische Entwicklung von „Wohnung und Baukunst“. An Hand zahlreicher Lichtbilder erläuterte der Redner die Beziehungen zu einem neuen, einheitlichen und dem modernen Lebensrhythmus entsprechenden Stilwillen, dessen wir hier wie bei aller übrigen Kunst Zeuge werden. Auch die heutige Architektur rinkt um persönliche Ausdrucksformen, die beim ersten flüchtigen Ansehen wohl befremden mögen; ihr letzter Sinn ist ein künstlerischer Monismus nach dem Stilgemisch der vergangenen Epoche. Einfachheit und Zweckmäßigkeit heißen die entscheidenden Faktoren. Wie in der Malerei tritt an Stelle von Überladenheit, von prozessier Ornamentik und romantisch-dunkler Tönung stilisierte Vereinfachung, Klarheit und Helle. Dem Raum als Ganzem gilt in erster Linie wieder das Interesse, nicht den Details, die sich vielmehr der Grundidee der Raumverteilung anpassen müssen. Die neue Baukunst hat weitestgehende Möglichkeiten, die verfallt gegenwärtig noch vielfach in zwei Extreme von ingenieurmäßiger Trockenheit oder baulicher Phantasterei. Aberall hervor leuchtet aber schon die Klarheit und Straffheit einer neuen Form, die, durch das Material beeinflusst, doch wesentlich Merkmal des Zeitcharakters ist. Der Zweckmäßigkeit entsprechend richtet sie sich nach den besonderen Bedingungen städtischer oder ländlicher Bauart. Jedenfalls ist, wie der Vortragende seine Ausführungen beischloß, der neue Baustil keine Utopie, sondern werdende Wirklichkeit. Mehr noch als das Wort konnten die beigelegten auf gewählten Lichtbilder die Ideen des Redners klarlegen, da ein gewisser Mangel an Sprechtechnik den aufmerksamen Zuhörern das Verständnis mitunter nicht leicht machte. —

Theater und Literatur. Der Bühnenschriftsteller Georg Konowski, einer der erfolgreichsten Operettendichter (der Librettist der Operetten „Polnische Wirtshaus“, „Kausche Sufanne“, „Königinin“, „Mascottchen“ und vieler anderer mehr), ist in Berlin im Alter von 61 Jahren gestorben. — Das Redinghaus Schauspielhaus gibt als erste Bühne in Deutschland das Shakespeare zugeschriebene Drama „Der Londoner verlorene Sohn“, neu überfetzt von Kammerer. Die Aufführung findet am 27. März unter der Regie des Intendanten Eugen Herberichs statt. — Die auch in Wiesbaden bekannte Konzertsängerin Cida Lau hat mit dem Hamburger Stadttheater über ein Engagement als erste Koloraturfängerin verhandelt, ihr

demischer Art in der evangelischen Stadtkirche. Der letzte Direktor Bruns begrüßte die Vertreter der Schul- und Kirchenbehörden und anwesenden Lehrer, etwa 400 an der Zahl. Der große Oberlehrer Dr. Baer-Kosell sprach in tiefem und feierlichem Ton über die einstige Lehrerbildung, die er mehr als 40 Jahre in der Provinz Westfalen geleitet habe. Den Reformern der Lehrerbildung rief er zu, man möge mehr Ehrfurcht vor dem Alten haben, das Grobste ableisten. Die Vorbilder seien die Seminare, wie er zurück mit dem Bemerkten, daß zur Freiheit auch Autorität gehöre. Trotzdem freute er sich über die großen Fortschritte der Lehrerbildung. Der stellvertretende Vorsitzende des Nassauischen Lehrervereins, Lehrer Jung-Wiesbaden, richtete warmherzige Abschiedsworte an die alte Ausbildungsstätte und betonte, daß niemals ein Gegensatz zwischen Seminar und Lehrerschaft bestanden habe. Daß die Seminare die Ansprüche ihrer Zeit voll erfüllt hätten, bewiesen die Lehrer, die aus diesen Anstalten hervorgegangen seien. Mit Wünschen an die neue Oberschule schloß der Redner namens der Nassauischen Lehrerschaft. Defan Schürs-Uffingen sprach im Auftrag der Kirchengemeinde Uffingen Worte des Dankes an die Anstalt, die Stadt und Land kirchlich reichen Segen gebracht habe. Direktor Bruns gedachte dann der Toten des Seminars. Hierauf erfolgte die Verabschiedung der letzten Seminaristen, die tags zuvor ihre Lehrprüfung bestanden hatten. Im Auftrag des Provinzialschulraths erklärte der Redner darauf die Anstalt für geschlossen. Nachmittags fand in der Stadtkirche ein feierlicher Festgottesdienst statt, in dessen Mittelpunkt die Festpredigt von Landesbischof Korfheuer-Wiesbaden stand. Abends versammelten sich die zahlreichen Lehrer zu einem geselligen Beisammensein. Hier wurden von verschiedenen Herren Vorträge über die Geschichte des Seminars gehalten.

— Mainz, 25. März. Im Mainzer Pädagogium, höhere Privatschule in Mainz, bestanden sämtliche 13 Prüflinge, die sich der Abschlußprüfung (Stoff des früheren Einjährig-Freiwilligen-Examins) an der eigenen Schule am 16. und 17. März unterzogen. Außerdem legten vier Schüler und eine Schülerin des Mainzer Pädagogiums an der Oberschule bzw. am Realgymnasium in Mainz das Abiturientenexamen ab.

1) Gießenheim i. Rh., 24. März. Der mündlichen Reifeprüfung am hiesigen staatlichen Reformrealgymnasium, die unter dem Vorsitz des zum staatlichen Prüfungskommissar ernannten Studienraths Brokmann stattfand, unterzogen sich 9 Prüflinge, die sämtlich die Prüfung bestanden.

m. Bingen a. Rh., 25. März. Wiederum hat man hier weitere Römische Gräber freigelegt. Diesmal handelt es sich um zwei Gräber, die bei Grabungen gegenüber dem Gymnasium in der Schloßbergstraße gehoben werden konnten. Im Laufe des letzten Winters hat man an der betr. Fundstelle nicht weniger als 5 römische Gräber geborgen. In einem der beiden neu freigelegten Gräber wurde ein bronzener Spiegel gefunden, so daß dieses Grab als Frauengrabstätte anzusehen ist.

Frankfurt a. M., 25. März. Im Messehaus „Weltbund“ findet vom 28. März bis 5. April 1926 eine internationale Briefmarken-Ausstellung statt. Zahlreiche lebenswerte Sammlungen aus dem In- und Ausland kommen zur Ausstellung. — Ein Mannheimer Auto fuhr am Mittwochmittag in voller Fahrt in eine Schar kleiner Kinder, die aus dem Kindergarten kam, wobei der 4-jährige Sohn des Arbeiters Scheich überfahren und auf der Stelle getötet wurde. Der Fahrer wurde verhaftet und sein Wagen beschlagnahmt.

Friedberg, 25. März. Das Pfarrhaus in Niederflorstadt war in der Nacht zum Montag der Schaulust eines schweren Einbruchs. Die Tat galt ansehnlicher weniger dem Raub von Wertgegenständen, sondern einem Raub. Denn sämtliche Schränke, Kisten und Kästen waren erbrochen, ihres Inhaltes entleert. Im wüsten Durcheinander lagen in den Zimmern und im Garten am nächsten Morgen Wäsche, Silberzeug, Kleider zerbrochen und zerstreut. Selbst auf einem nach dem Gemeindefeindbruch führenden Wege fand man noch Gegenstände. Von den Burschen fehlt bisher jede Spur.

— Fulda, 24. März. Bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Spielplatz der früheren evangelischen Schule stieß man auf die Grundmauern der Kirche, die dort im 18. Jahrhundert als Klosterkirche der Minoriten erbaut worden war.

— Sachenburg, 25. März. Der Polizeibeamte Stahl aus Stockhausen wurde mit seinem Kabe von einem hiesigen Geschäftsaus überfahren und auf der Stelle getötet.

Vertrag soll so gefaßt werden, daß sie ihren Konzertverpflichtungen, insbesondere ihren amerikanischen Verpflichtungen im Frühjahr 1927, nachkommen kann. — Am Sonntag vollendete der Seniorschor des bekannten Verlassenhauses Philipp Reclam jun. in Leipzig, Dr. Ernst Reclam, sein 50. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hat ihn die Platen-Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. — Gleichseitig mit der Erinnerungsfeier des Meininger Theaters am 100. Todestag des Herzogs Georg II. von Meiningen erscheint von Max Grube die „Geschichte der Meininger“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Das Buch wird ein Denkmal der Triumphe der Meininger und ihrer jetzt historisch gewordenen Theatermission sein. — Das Nationaltheater Mannheim hat das neue Stück von Georg Kaiser „Zweimal Oliver“ zusammen mit dem Staatstheater Dresden zur Aufführung erworben und wird es am 17. April, zwei Tage nach der dortigen Uraufführung in Inhabung von Herman Wach herausbringen. Das Schauspiel „Unter der blühenden Linde“ des Mannheimer Komponisten Friedrich Gellert wird demnächst im Neuen Theater zur Uraufführung kommen.

Bildende Kunst und Musik. Generalmusikdirektor Erich Kleiber von der Berliner Staatsoper, den die Kopenhagener Königl. Kapelle zu einem Gastspiel verpflichtet hatte, erteilte mit der Wiedergabe von Werken Beethovens, Mozarts und Schubert einen Erfolg, wie ihn seit langem kein ausländischer Dirigent in Kopenhagen erzielte.

— **Willem Mengelberg** ist von der Universität Columbia zum Ehrendoktor ernannt worden. Die feierliche Promotion findet am 31. Mai statt. — Der Direktor des bekannten Pariser Orchesters „Die Sirene“, Léon Deliaunce, wurde vom Schlag getroffen, während er ein öffentliches Konzert leitete. Deliaunce hatte ein sinfonisches Drama „Der letzte Tag der Schreckensherrschaft“ zu Ende dirigiert und verneigte sich dankend vor dem Publikum, das ihm applaudierte. Plötzlich wankte er und stürzte vom Podium. Als Mitglieder des Orchesters ihn aufhoben, war er bereits tot. — Das Mittelrheinische Musikfest ist in diesem Jahr in der Zeit vom 14. bis zum 16. Mai in Saarbrücken. Am ersten Tag gelangen zum Vortrag Beethovens Klavierkonzert Es-Dur (Solist Edwin Fischer), Max Regers Konzert im alten Stil und Bruckners Te Deum. Am zweiten Tag Hans Pfitzner „Bon deutscher Seele“, romantische Kantate für Chor, Orchester und Soli, am dritten Tag Violoncello von Johannes Brahms (Solist Adolf Busch) und Beethovens 9. Sinfonie. Als Solisten sind außerdem gewonnen Lotte Leonard (Sopran), Ruth Arndt (Alt), Gunnar Graarud (Tenor) und Hermann Scher (Bass).

Sport.

*** Die Süddeutsche Waidlaufmeisterschaft** kommt am 28. März d. J. vormittags 10 Uhr, im Frankfurter Stadion zum Austrag. In Verbindung mit den Meisterschaftsläufen werden in getrennten Klassen auch Einzel- und Mannschaftsläufe für Junioren, Jugendliche und Angehörige wasserpolitreibender Vereine durchgeführt. Die Laufstrecke beträgt in allen Klassen 5 Kilometer. Nur die Jugendlichen laufen 3 Kilometer. Bei der Gleichwertigkeit der meisten Mannschaften und Einzelläufer, die in der Hauptklasse starten, steht ein interessanter Kampf bevor, und es ist wahrscheinlich, daß die Meisterschaft erst in erbittertem Endkampf entschieden wird.

*** Englischer Fußball.** Auf dem Sportplatz „Klein-Heiden“ treffen sich morgen Samstagvormittags 10 Uhr Irländer und Engländer im Fußballkampf um den Rhein-Pokal der britischen Armee. Während die Mannschaft des 1. Bataillons der Royal-Infanterie (Irland) als beste Fußballmannschaft bekannt ist, ragt ihr Gegner, die 2. K. S. L. 3. (England) durch die Technik ihres Kombinationspiels hervor. In dieser Mannschaft spielen drei Internationale von Bedeutung mit. Der Sieger in diesem Kampf tritt am folgenden Samstag zur Entscheidung gegen die vorigen Samstag so erfolgreichen Cameron-Highlanders an.

*** Rhein- und Taunus-Rund Wiesbaden, S. B.** In einem Vortragsabend im Klublokal führte der Redner, Herr Freund, die Teilnehmer durch die engere Heimat. Mit dem geologischen Aufbau des Taunus beginnend, behandelte er dann die interessanten Quarzstellen, die Ringwälder am Alt-Löhr und das Rheingauer Gebirge. Der Quellreichtum und die betr. Bäderorte mit ihren herrlichen Anlagen, insbesondere Wiesbaden, waren durch prächtige Aufnahmen vertreten. Erwähnt wurde ferner der Rheingau mit seinen Burgen, Schlössern und Klöstern sowie die Täler der Mosel, Moser und Lahn.

*** Regattasport.** Das Aussegeln des „Taunuspokals“, Bedingung 26 Regatta in die Vollen, findet am Samstag, den 27. März, statt. Der Pokal geht endgültig in den Besitz des Siegers über.

*** Die Verabteilung des Sportklubs „Heros“** veranstaltet morgen Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr, im Festsaal des katholischen Gesellenhauses, Dorsheimer Straße 24, ihren ersten Vorkampfabend. Die verpflichtete 1. Kampfmannschaft des S. K. H. Küsselsheim ist eine der besten Mannschaften im Rhein-Maingau des D. A. S. B. von 1891. Hauptkampf im Halbfliegengewicht Schmidt-Küsselsheim — Krietenstein, Stadtmeister von Wiesbaden 1922/26, Gau-meister 1925, vom S. K. „Heros“.

*** Pferdesport.** Eine Vereinigung von Interessenten des Pferdesports soll unter dem Namen „Reit-Verein Wiesbaden“ gegründet werden, um durch Veranstaltung von Reitturnieren, Gelände-Jagdritten und Pflege der Reiterei in jeder Hinsicht dem Reitsport auch hier in Wiesbaden wieder zu seiner alten Größe zu verhelfen. Zwecks Zusammenstufung und Vorklassierung, und um die äußerst günstige Zeit zum Einkauf von Reitpferden auszunutzen, werden noch weitere Interessenten des Reitsports, die sich zur Haltung von Privatpferden bereit finden, gebeten, ihre Adresse im Tatterfall Weis anzugeben.

*** Sommeringer Schachturnier.** Widmar schlägt Gils, Alschin schlägt Amos, Tarrasch schlägt Roloff, Davidson schlägt Michel, Spielmann schlägt Tartakower, Nimzowitsch schlägt Keil, Balda schlägt Rubinstein, Grünfeld gegen Treibal remis, Janowski gegen Pates abgebrochen. Stand der 14. Runde: Spielmann 10½, Tartakower 10, Widmar 9½, Tarrasch 8½, Keil 7½, Rubinstein 7 (1), Grünfeld 7, Treibal 7, Balda 6½, Janowski 6½ (1), Gils 5½, Davidson 5½, Pates 5 (2), Gils 4½, Amos 3½, Roloff 1½ Punkte.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Vier wertvolle Stoffhaken, belgische Kissen, hatten in der Nacht vom 23. auf 24. Januar d. J. aus dem Garten der Firma Mathias Müller in Eltvile der 24-jährige Kraftwagenführer Karl Montal und der 25 Jahre alte Arbeiter Karl Kuracher gestohlen. Für diesen Diebstahl erhielt jeder vom Erweiterten Schöffengericht 4 Monate Gefängnis.

Fo. Amtsunterverurteilungen. Bei dem Postamt in Eltvile war seit 1924 der 32-jährige Joseph Schöffel als Hauswart in Diensten. Zu seinen Dienstverrichtungen gehörte u. a. die Entleerung der Briefkästen. Nach einiger Zeit ließen verschiedene Beschwerden ein darüber, daß eine Anzahl dem Briefkasten in Eltvile anvertrauter Sendungen nicht ihren Adressaten erreicht hatten. Die Postverwaltung ließ „Hängbriefe“ ab. Diese hatten aber nicht den gewünschten Erfolg. Da fand man eines Tages auf dem Tisch des Schöffel unter einem Vöschblatt zwei unzerbrochene Briefe, die dem Briefkasten entnommen waren. Zur Rede gestellt, gab Schöffel zu, diese Schreiben zurückgehalten und gelangt später, wöchentlich zwei bis drei Briefe beilegt zu haben; etwa 50 Reichsmark seien ihm auf diese Weise in die Hände gefallen. Die Postverwaltung allerdings nimmt an, nach dem Umfang der Beschwerden aus Eltvile und Umgegend, daß Schöffel der in Eltvile im Postgebäude wohnende, mindestens 100 Briefe beilegte schaffte hat. Das Wiesbadener Erweiterte Schöffengericht verurteilte jetzt Schöffel wegen fortgesetzten Unterschlagens von Briefen in den Jahren 1924 und 1925 zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten und nahm ihn, der sich auf freiem Fuß befand, sofort in Haft.

*** Der Offenbacher Diebstahl.** Der polnische Juwelenhändler Polner hat das Offenbacher städtische Rathaus vor Jahresfrist dadurch um viele Tausende betrogen bzw. geschädigt, daß er minderwertige Juwelen verpfändete, sich dafür aber eine weitläufigere Summe auszahlen ließ. Die Pfandhausbeamten haben dabei ihre Pflicht infolgedessen verabsäumt, als bei der Beleihung der Juwelen weit über ihre Amtsbefugnisse hinausgingen und dadurch die Stadt erheblich schädigten. Der Kreisaußschuß verhandelte nunmehr gegen den Vorsteher des Pfandhauses, Amtmann Böcker, stellte den Antrag auf Dienstentlassung ohne Anspruch auf Ruhegehalt. Nach vielstündiger Verhandlung wurde der beschuldigte Amtmann des Dienstvergehens für schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von 300 Rm. verurteilt. Der Kreisaußschuß hat mit dem Urteil den Beklagten nicht als den Hauptbeschuldigten an der Diebstahlsaffäre, bei der die Stadt Offenbach 50 000 Rm. verlor, angesehen.

*** Todesurteil.** Das Schwurgericht in Koblenz verurteilte den seit dem 15. Januar in Untersuchungshaft sitzenden Heinrich Hermann aus Meisenheim wegen Mordes an seinem Bruder und wegen vorsätzlicher Brandstiftung zum Tode und 8 Jahren Zuchthaus, seine Ehefrau wegen Beihilfe zum Mord und zur Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus.

*** Wegen Raubmordes** an seinem Wanderkameraden wurde der Zahnkünstler Pfister aus Schmalkalden bei Kürnberg vom Schwurgericht Traunstein zum Tode verurteilt.

Neues aus aller Welt.

12 Tote und 31 Verletzte auf der Zeche „Oberhausen“. Aus Essen wird uns gedruckt: Die Bergungsarbeiten auf der Zeche „Oberhausen“ der „Guten Hoffnungsgrube“ sind nunmehr beendet. Es sind insgesamt 12 Tote und 31 Verletzte zu beklagen. Die Ursache des Unglücks hat sich dahin aufklären lassen, daß die Verbindung zwischen Förderloch und Drahtseil, die sogenannte Königslänge, gebrochen ist. Diese Stange ist erst am Samstag voriger Woche erneuert worden. Das Förderseil ist intakt. Die Bremsvorrichtungen im Schacht wurden zwar ausgelöst, trotzdem stürzte infolge des Materialbruchs der Korb etwa 200 bis 300 Meter tief in den Schacht, der circa 700 Meter unter Tage liegt.

Der Reichsarbeitsminister hat zugleich im Namen des Reichskanzlers aus Anlaß des Bergungsunfalls auf der Zeche „Oberhausen“ dem Betriebsauschuss und der Zechenverwaltung telegraphisch sein Beileid übermittelt.

Ein schweres Automobilunglück. In Prüm i. d. Eifel rannte ein Lastauto gegen die Mauer eines Hauses, durchbrach diese und stieß gegen die Wand des Nachbarhauses. Das Lastauto wurde von herabstürzenden Gesteinsmassen begraben. Eine der beiden auf dem Auto befindlichen Personen war sofort tot, die andere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Zugzusammenstoß. Aus Magdeburg wird uns gedruckt: Am Freitagmorgen 6½ Uhr fuhr auf den von Bismarck kommenden Personenzug eine Rangierlokomotive auf. Sie erlitt vier Wagen der 4. Klasse, die fast vollständig zertrümmert wurden. Da der Unfall direkt vor dem Hauptbahnhof stattfand, waren vier Hauptgeleise etwa 3 Stunden gesperrt. 30 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer.

Anklage gegen Michael Holzmanna. Michael Holzmanna ist nun von der belgischen Regierung ausgeliefert worden. Er wurde am Donnerstagmittag in Lachen von belgischen Polizisten der dortigen Kriminalpolizei übergeben und sofort nach Köln weiter transportiert, von wo er mit dem Berliner Schnellzug weiterbefördert wird. Er wird sofort in das Untersuchungsgefängnis Moabit gebracht werden, und erst dann wird eine Entscheidung darüber fallen, ob sein angeblich schlechter Gesundheitszustand eine ärztliche Behandlung notwendig macht.

Fälschung von Kohlensteuern. Aus Berlin wird uns berichtet: Der Kaufmann Heinrich Pöhlens, der aus dem Zuchthaus von Raugard entwichen war, in dem er fünf Jahre wegen im Kriege verübter Fälschungen von Brot-, Lebensmittel- und Kohlenkarten zu verbüßen hatte, wurde von der Kriminalpolizei wieder festgenommen. Nach seiner Flucht aus dem Zuchthaus hatte er große Mengen von Kohlensteuern gefälscht, die der Berliner Magistrat für Erwerbslose ausgibt, die darauf umsonst 2–5 Zentner Kohlen erhalten.

Briefmarken-Diebstahl auf einem Berliner Postamt. Aus Berlin wird uns gedruckt: In der Nacht wurde auf dem Postamt S. O. 36 in der Nähe des Görlitzer Bahnhofes ein im Schalteraum stehender Schrank, in dem bei Dienstreisen die Beamten die nichtausgegebenen Briefmarken und sonstigen Wertgegenstände aufbewahren, seines ganzen Inhalts beraubt. Unter dem bringenden Verdacht, an dem Wertgegenstandsbuch beteiligt zu sein, wurde der 45 Jahre alte Postkassierer Albert Birckhoff festgenommen. Nach den Feststellungen beträgt die Summe der gestohlenen Werte etwa 92–93 000 M.

Die Untersuchung gegen das Ehepaar Jürgens. Wie aus Berlin gedruckt wird, wird die Untersuchung gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und Frau nach Ablehnung der Haftbeschwerde weitergeführt. Es hat sich neues Belastungsmaterial, hauptsächlich in Bezug auf die in Kolberg und Stargard verübten Einbrüche angesammelt. Bei den Untersuchungsbehörden laufen außerdem weiterhin Anzeigen über Kreditfälschungen ein.

Eine Tragödie in der Autobahn. In Berlin gab der 22 Jahre alte amerikanische Student Goodrich in einem Auto auf eine 22-jährige aus Detroit stammende Tänzerin einen Schub ab und brachte sich dann selbst einen Kopfschuss bei. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Die Tänzerin ist ebenfalls ihren Verletzungen erlegen.

Großstadtelend. Aus Berlin wird uns gedruckt: Nachdem die Witwe Gorgath, die mit ihrem Sohn in vollständiger erkranktem Zustand in ihrer Wohnung aufgefunden worden war, am Dienstag an Unterernährung gestorben ist, ist am Mittwochmittag auch der 19-jährige Sohn den Folgen des wochenlangen Hungers erlegen.

Großer Gasbrand in Jena. Nach Meldungen aus Jena brach in dem Erdgeschoss des Glaswerkes Schott Feuer aus, das durch die Stichflamme eines Schweißapparates entzündet worden war und schnell größere Ausdehnung annahm. Das Gebäude gehört zu den Neubauten der Firma Schott.

Eine Scharlachepidemie im Kreise Schwet. Im Kreise Schwet in Pommern ist eine große Scharlachepidemie ausgebrochen. Die polnischen Behörden haben in den betroffenen Ortschaften die Schließung sämtlicher Schulen veranlaßt.

Unheimlicher Besuch. Als ein Bäckermeister aus Zielendorf früh morgens in die Küche trat und das elektrische Licht einschaltete, sah er zu seinem nicht geringen Schrecken einen schlafenden Menschen am Tisch sitzen, der einen Revolver neben sich liegen hatte. Nachdem der Bäcker sich von seiner ersten Bestürzung erholt hatte, schlich er vorsichtig auf den unheimlichen Gast zu und packte ihn, nachdem er den Revolver an sich genommen hatte, am Kragen und löste den Arm, um die übrigen Hausbewohner zu alarmieren. Ehe jedoch diese erschienen waren, hatte sich der inszwischen aus seinem Schlummer aufgewachte Eindringling losgerissen und war durch den Keller ins Freie entkommen. Seine Beute ließ er dabei im Stich.

Aushebung einer Falschmünzwerkstatt. Aus Altona wird uns gedruckt: Kriminalbeamte trafen bei der Durchsuchung einer Wohnung in der Küche einen schwer vorbestraften Schneider und einen Kleider bei der Anfertigung falscher Zweimarkstücke an. 60 eben fertig gewordene Falschstücke konnten beschlagnahmt werden.

Ein Studentendrama. Der Student Klüfgenberg, der unter dem Verdacht steht, seinen Kommilitonen Rolf Eggers aus Hamburg ermordet zu haben, hat nach Meldungen aus Danzig ausgesagt, er habe mit seinem Freund ein amerikanisches Duell ausgeschrieben und dann Selbstmord vorzutäuschen versucht. Im Widerspruch zu dieser Aussage steht jedoch, daß der Tote beide Hände in den Taschen gehabt hat, sich also nicht selbst erschossen haben kann. Auch hat Klüfgenberg am nächsten Vormittag unter Vorweisung der Ausweispapiere seines Freundes auf der Post das für Eggers eingegangene Geld abgeboben und es in Danziger Gulden umgewandelt.

und Verlag der A. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wien



Alle Neuheiten des Frühjahrs 1926

finden Sie in meiner aus den täglichen großen
Eingängen zusammengestellten Auswahl
allerbesten Erzeugnisse der Modeindustrie

Die moderne Herren- u. Knabenkleidung

ist von hervorragender Qualität u. Passform
Meine bekannte Preiswürdigkeit erleichtert
Ihnen den Einkauf.

Einige Preislagen:

Herren-Anzüge		Burschen-Anzüge	
122.—, 108.—, 95.—, 77.—, 52.—, 34.—		84.—, 77.—, 64.—, 52.—, 45.—, 33.—	
Sport-Anzüge		Burschen-Mäntel	
92.—, 74.—, 69.—, 57.—, 48.—, 32.—		79.—, 67.—, 54.—, 47.—, 32.—, 26.—	
Reise-Anzüge mit langer u. Sporthose		Knaben-Anzüge	
125.—, 112.—, 104.—, 92.—, 79.—, 69.—		45.—, 38.—, 32.—, 27.—, 18.—, 12.—	
Frühjahrs-Mäntel		Kleider Anzüge Preise für Gr. 0	
109.—, 97.—, 82.—, 67.—, 54.—, 42.—		33.—, 25.—, 18.75	
Loden-Mäntel		Bleyes u. Küblers Sweter	
72.—, 64.—, 57.—, 42.—, 27.—, 19.50		u. Sweter-Anzüge Preise nach Liste	

Beachten Sie meine Schaufenster! Verlangen Sie meinen Frühjahrs-katalog



K 23

Reelles Möbelhaus!

Schlafzimmer in Eichen, Birken und lackiert,
Speisezimmer mit 150, 160, 170 180,
Herrenzimmer mit 140, 150, 160 180cm
Küchen in Eichen und Nußbaum

Schreibtische, Bücherschränke, lackierte u.
polierte **Kleiderschränke**, sowie auch Anfertigen
nach Angabe in eigener Werkstatt, erhalten Sie bei
langjähriger Garantie und billigster Berechnung bei

Anton Maurer, Schreiner

Doitzheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
Solvente Käufer u. Beamte Zahlung n. Übereinkunft.

Adam's Haus

Gegr. 1852

Hier finden Sie
für die Festtage

sämtliche Backartikel

billig und gut.

Marktstr., Ecke Wagemannstr.

Zum neuen Kleid der passende Strumpf

Wählen Sie meine Spezialmarken,
Sie werden zufrieden damit sein.

Seidengriff

Mako . . . 1.25

Seidenflor

vorzügl. Qua-
lität . . 1.75, 1.50

Seidenflor

gz. bes. klare
Gewebe 2.50, 2.25



Seidenflor

„Golds“ mit
3fach. Rand 2.95

Spezialseide

feines, fehler-
freies Gewebe 3.90

Spezialseide

II. Wahl . . 2.90

Schweneck
Mühlgasse 11-13

K 6

Korbmöbel

Liegestühle, Wäschepuffs, Truhen, alle Sorten Körbe
usw. kaufen Sie am besten und billigsten bei der
Fa. Heerlein, Goldgasse 16.

Eigene Reparaturwerkstätte

Dunkelfärben bei billigster Berechnung.

Adam's Haus

Gegr. 1852

Preiswert!

Großes Lager in

Konserven

Erbsen 1-Pfd.-Dose 0.35
„ m. Wurst . . 1 „ „ 0.63
Junge Erbsen . . 1 „ „ 0.63
„ Erbsen . . 1 „ „ 0.93
Junge Karotten . . 1 „ „ 0.80
„ Prinzebohnen . . 1 „ „ 1.20

Oelsardinen

Dose von 55 Pf. an

sowie

alle übrigen Gemüse-, Obst-
und Fleischkonserven.

Marktstr., Ecke Wagemannstr.

Ihr Weg lohnt sich,
denn Sie kaufen
billige u. gute

Schuhwaren

stets im
Schuhhaus Levi

Faulbrunnenstr. 12

Den ganzen Tag geöffnet.

Bermischtes.

* Was kostet ein Bubikopf? Das ist die große Frage, die in den nächsten Tagen ein Berliner Gericht beschäftigen wird. Und zwar handelt es sich nicht darum, was es kosten darf, sich einen Bubikopf schneiden zu lassen, sondern vielmehr um die viel gewichtigeren Frage, mit welcher Summe die Zerstörung eines Bubikopfes gebüßt werden muß. Als nämlich kürzlich eine Tänzerin ein Engagement nach Berlin antreten wollte, erachtete sie oder vielmehr ihr Partner es für notwendig, ihren schönen blonden Bubikopf tief schwarz färben zu lassen. Die Färbungsprozedur war bereits vollzogen und sollte mit dem Durchkämmen des Haares beendet werden, als zum Entsetzen sämtlicher Beteiligten die Locken des Bubikopfes zwischen den Zähnen des Kammes hängen blieben. Es ergab sich, daß die färbende Tintur die Haare zu sehr angegriffen hatte, so daß die Tänzerin sich plötzlich bei der leibhaftigen Glasse der Entwicklung vom langen Haar über den Bubikopf zum Etonsheitel: der Kabköpfigkeit angekommen sah. Sie tat das Normale, was Frauen in solchen Fällen tun: sie fiel in Ohnmacht, der Friseur in einen Tobsuchtsanfall und die Gehilfin in Verzweiflung. Nur der Partner der Künstlerin blieb Herr der Situation und berechnete alsbald, daß die zerstörten Haare der Tänzerin mit 20.000 Mark nicht zu hoch bewertet seien und reichte eine dementsprechende Schadenersatzklage ein. Anscheinend ereignen sich ähnliche Unfälle nicht gar so selten, denn der Friseur war für diesen Fall versichert und die Versicherung wird nun diesen interessanten Fall durchzufechten haben.

* Sammler-Monomanen. Keine andere Menschengattung ist so reich an Sonderlingen wie der Stand der Sammler.

Der Trieb zum Sammeln ist wohl dem Menschen angeboren, denn er findet sich überall auf der Welt, wenn eine gewisse Kulturhöhe erreicht ist. Aber die Formen, in denen sich dieser Trieb äußert, sind unendlich zahlreich. Der Graf Horace de Viel-Castel, selbst ein leidenschaftlicher Sammler, hat einmal den Versuch gemacht, die Sammler zu klassifizieren, und aus dieser 1840 erschienenen Psychologie des Sammlers werden in der Monatschrift „Faust“ einige Abschnitte wiedergegeben. Der Graf unterscheidet zwischen dem Sammler aus Liebhaberei, dem Sammler, bei dem geschäftliche Interessen im Vordergrund stehen, mag er nun Händler und „Amateur“ sein, und dem Sammler, der nur sammelt, weil es die Mode verlangt. Der interessanteste Typus ist der des „Sammler-Monomanen“, des Sammlers aus Leidenschaft. „Es gibt ihrer von jeder Gattung und jeder Sorte“, schreibt Viel-Castel. „Ganz Paris erinnert sich jenes Vicomte de... der berühmte rote Haare sammelte und behauptete, solche von Jesus Christus zu besitzen. Ein anderer Sammler-Monomane, über den alle Welt gelacht hat, brachte eine reiche Sammlung der kleinsten Frauenschuhe zusammen, die er erreichen konnte; man sah sie bei ihm aneinandergerichtet und eifertiert wie Bücher einer Bibliothek; er kannte alle lebenden und alle toten Füße; ein niedlicher wohlbesetzter Fuß setzte ihn in Vergnügen, er fühlte sich als Hüter solcher Herrlichkeiten. Wenn er die Frau, die ein solches Wunder besaß, nicht kannte, so verschaffte er sich über sie die genauesten Informationen, schrieb ihr, um ihr Ratsschlage über die Pflege und Erhaltung ihres entzückenden Fußes zu geben, daß sie, keine zu engen Schuhe zu tragen, empfahl ihr einen geschützten Schufter und das beste Leder und erbat endlich als einzige Belohnung für so viel Aufmerksamkeit ein Paar Schuhe für seinen Schatz, für sein Museum. Es bedurfte nicht eines Bundes, sondern Dunderter von Bänden, um die verschiedenen Leidenschaften

der Sammler zu beschreiben und zu analysieren, um mit getreuen Strichen diese exzentrischen Menschen zu zeichnen, diese modernen Diogenes, die sich in ihre Tonnen einschließen und von der Welt nichts verlangen, als ihnen die Freude zu lassen an ihrer Sonne, ihrem Spielzeug, ihrer Monomanie. Einer dieser Glücklichen, dieser Karren, dieser Märtyrer einer Idee hat 25 Jahre eingeschlossen mit Mumien gelebt. Er sah nur Mumien und hielt sie schließlich für belebte, lebendige Menschen, wie seine Nachbarn und Mitbürger. Jeder dieser Mumien hatte er einen Namen gegeben, unter dem er sie kannte, sie liebte und verehrte. Er wählte sich schließlich einen schrecklichen Kadaver aus mit einer schrecklichen Grimasse und schwarzem Gesicht, von dem er behauptete, es wäre die Mumie der Tochter des zweiten der Pharaonen, aus den Hieroglyphen auf dem Kasten, der den Körper umschloß, las er ihren königlichen Ursprung und ihren Tod; eine Verammlung von Gelehrten gab ihm einstimmig recht, und von diesem Moment an erhob er die königliche Mumie hoch über alle anderen. Er träumte von dieser jungen Prinzessin, er sah sie im Traum, wie sie Wasser schöpfte an den Ufern des Nils und mit ihrer süßen Stimme die grünen Krokodile des Flusses lockte, ihr zu folgen; niemals liebte ein Liebhaber seine Geliebte mehr als dieser Sammler seine Mumie; er schloß sich mit der Pharaonentochter ein und erschöpfte sich in der Verehrung dieser stummen Dohle. Da, eines Morgens, nach einer kalten und feuchten Nacht, fand er seine Mumie umgestürzt; die heiligen Bandagen hatten sich gelöst, der Körper der Schönheit erschien zum erstenmal befreit, aber zerbrochen und verstimmt. Indem er versuchte, die Reste wieder zusammenzulegen, mußte sich der Sammler davon überzeugen, daß seine Pharaonentochter — ein Mann war. Das verurteilte ihm den Todesstoß; er stachte dahin, starb und wurde in dem Kasten der schönsten seiner Mumien beigelegt.“

Was wir für Ostern bringen

Unvergleichliche Billigkeit!

Ueberwältigende Auswahl!

Mäntel	leider	ostüme	omplets
aus gemusterten Wollstoffen 28.— bis 975	reinwoll. einfarbige Stoffe 15.— bis 495	aus modernen Sportstoffen 45.— bis 1650	festes Kleid m. langem Mantel, in gemust. Wollstoffen 48.— bis 2550
aus imprägniert. Sportstoffen 54.— bis 1250	reinwollene Schotten 24.— bis 875	aus Gabardine fescche Form 48.— bis 2450	jugendliche Form mit Cape, in aparten Farben 59.— bis 2650
Lederol 2seitig zu tragen 35.— bis 1850	Wollpopeline flotte Formen 28.— bis 1250	aus Woltrips alle Modifarben 65.— bis 3850	Wolltrips, elegantes Kleid mit langem Mantel 110.— bis 4800
aus la Woltrips mod. Farben u. Form 75.— bis 2950	Wolltrips mod. Farben 45.— bis 1950	aus gemusterten Modestoffen 95.— bis 4600	ap. Kombination Woll mit Seide 135.— bis 6900
aus Seide, in glattu. Damasse 125.— bis 3900	Crêpe de chine Jumperform 98.— bis 2850	aparte Modellkopien 125.— bis 6800	

Ueberzeugen Sie sich von den grossen Vorzügen, die wir Ihnen bieten!

FRANK & MARX

das führende Haus für Damen-Konfektion.

K 27

Gegründet 1894

Gold- und Silberwaren

kauft man nur beim Fachmann.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Fritz Lehmann

Juwelier und Goldschmiedemeister

Goldgasse 21, an der Langgasse.

Gewissenhafter Taxator.

Gegründet 1894

Konditorei Wilhelm Jäger

Café

Mauritiusstraße 5

Gegenüber Hotel Börse. Telefon 3162. Neben der Vereinsbank.

Zur Konfirmation u. Kommunion!

Empfehle Torten, Eis, Gebäck, Dresdner-Stollen usw. usw.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Zum Osterfest!

Große Auswahl in Ostereiern (eigenes Fabrikat mit Krokantfüllung) Osterhasen, Körbchen usw.

Originelle

Fest- u. Bierzeitungen

werden schnell und billigt geliefert von

Vereinigte Druckereien

Hammelmann & Sprunkel G. m. b. H.

Moritzstraße 27.

die total verdorben sind. Schützen Sie sich vor solchen Verlusten und Hergerissen und bringen Sie Ihre Scheren einzig und allein dem Fachmann, der Ihnen dieselben viel billiger und einwandfrei herstellt. Ein Versuch überzeugt.

Tollkühn kommen Scheren zum Schneiden.

Als solcher empfehlend:
G. Eberhardt
Messerschmiedemeister
46 Langgasse 46.

Meine Preise

für elegante und solide

Schuhwaren

für Kinder, Damen und Herren

Kundschaft überlasse. Wegen Raumangel in meinem Fenster ist es mir unmöglich, sämtliche Artikel auszustellen, deshalb bitte ich um Besichtigung meines Riesenlagers im 1. Stock.

sind deshalb so billig,

Schuhhaus Drachmann.

weil ich Gelegenheit habe, gegen Kasse enorm billig einzukaufen u. diesen gesamten Vorteil meiner Kundschaft zu Gunsten zu machen.
Neugasse 22, Part. u. 1. St.
Bekannt für gute und billige Ware.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Nebenverdienst!
Schriftl. Heimarbeiten für Damen u. Herren. Zuschr. u. N. 562 Tagbl.-Bl.
Verheiratete
J. Noedl, Handschuhgesch. Wilhelmstraße 52.
Gewerbliches Personal
Belb. Tailen-
und verarbeit. Zuarbeiterinnen sofort gesucht.
K. Piroth.
Tüchtige Friseurin
gesucht. J. Goldreich, Luitpoldstraße 46.
1a Friseurin
für Bad Nauheim zum 1. April gesucht. Friseur Metzger, Wiesbaden, Luitpoldstr. 6.
Hauspersonal
Für ein kl. Erholungsheim im Taunus wird für die Sommermonate eine geeignete tüchtige Dame, die mit Hilfe ein Dienstmädchen aus das Kochen übernimmt, als Wirtschaftlerin gesucht. Angebote unter N. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Herrschaftsdienin
mit guten Empfehlungen. kath. 30-40 Jahre, in hiesiger Umgebung Wiesbadens.
Sucht sofort
Glückl. Arbeitsamt
Schmalbacher Str. 16
Selbständige hiesiger
Köchin
sofort gesucht. Vanez, Taunusstraße 1.
Perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April nach Rimbura gel. Frau Landrat v. Breitenbach, Rimbura a. d. Lahn.
einfache zuverläss. tüchtige
Stütze
gelebten Alters, w. perfekt loht, sowie den Haushalt gründlich versteht. Beste Zeugnisse. Bedienung. Offerten u. N. 559 an den Tagbl.-Bl.
Bedienstetes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Braun, Kirchstraße 7.
Saub. ehrl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres
Wettar. „Zur Ansel“, Wiebich a. Rh.
Kahler Straße 2.
Für einige Wochen wird ein best. Mädchen von 10 bis über Mittag für Hausarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen, 18-20 J., einige Stunden täglich gesucht. Etwas Maschin. - Schreiben erw. Off. mit Zeugn. Abschr. u. N. 561 Tagbl.-Verlag.
Best. zuverläss. Mädchen mit Koch- und Nähten. nissen von 8-4 Uhr gel. Offerten unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.
Gel. aut. u. p. Mädchen od. Fr. in ein. Haush. 4 St. tägl. 30 Mk. u. N. 7360 an Ann. - Exp. Heinrich Gleich, Wiesbaden.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Wir suchen Vertreter
tüchtige, fleißige Herren (abgeb. Beamte, Kaufm. u. ehem. Off.) mit gewandtem Auftreten. Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, reichen Bewerbungsschr. mit Lichtbild, Alters- und Referenzangaben unter N. 563 an den Tagbl.-Verlag ein.
Zum sofortigen Eintritt Lehrling
aus guter Familie und mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Klein, Rechtsanwalt und Notar,
Friedrichstraße 13.

Gewerbliches Personal
Elektrotechniker
oder Elektro-Kaufmann in Anstellung zum 1. April 1926 gesucht. Ausführliche Offerten u. N. 562 an den Tagbl.-Bl.
Schneiderlehrling
zum 1. April gesucht. Heibel, Heroldstraße 42.
Stellen-Belege
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Perfekte Stenotypistin
langj. Büroerfahrung, selbst. Korrespondenz im Mahnwesen erfahren, sucht
Stellung.
Kontor od. Anwaltsbüro. Off. u. N. 2 an Ann.-Exp. D. Freya, G. m. b. H. Mainz.
Gewerbliches Personal
Erfahrenes Mädchen
28 J. sucht Stelle als Kalkulant. od. Servierfräulein. Gute Zeugnisse. Nachr. erb. D. Matwicz, Wiebich, Salzfstraße 15.
Tüchtiges solid. Servierfräulein sucht Stellung; geht auch auswärts. Off. unter N. 6, Dohheimer Straße 4.
Hauspersonal
Anst. Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Adresse im Tagbl.-Verlag.
Gebildetes 18jähriges jüd. Mädchen
Sucht zum 1. Mai, am liebsten in rituellem, vornehmen Haushalt eine Stelle zu Kindern, welche sie in Schularbeiten und Klavier unterrichten kann. Ist aber auch gern bereit im Haushalt mitzubellen.
Offerten mit Gebaltsangabe bitte bald unter N. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Große Lebensmittelfabrik sucht zu Ende April für den Verkauf eines bereits eingeführten Markenartikels zum Versuch des Kleinhandels der Kolonial- und Bettwarenbranche in Wiesbaden, Wiebich u. Umgebung
gewandten Stadtreisenden
gegen festes Gehalt. Bewerbungen mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen und Referenzen, möglichst auch Bild erbeten unter N. 2. 219 an Rudolf. Rolle, Hamburg. F 109
Führende süddeutsche Lackfabrik
sucht tüchtigen branchekundigen
Beretreter
gegen Provision. Angebote unter N. 2. 872 an Ala-Hausenfeld und Bogler, Frankfurt a. M. erbeten. F 48

Wir suchen Vertreter
der in Hotels, Restaur. usw. gut eingeführt. M. Gefällige Offerten unter N. 564 an den Tagbl.-Verlag.
Jurist
in Aufw. - Hypoth. durchaus erf., gesucht. Off. N. 565 Tagbl.-Bl.

Besseres Fräulein
Sucht Stelle in nur gut. Hause zu 1 bis 2 Kind. Bin im Nähen u. Handarbeiten perfekt u. würde etwas Hausarbeit übernehmen. Offerten unter N. 561 an den Tagbl.-Bl.
Selbst. Alleinmädchen
1. Stelle in kl. Haush. Näh. Schachstr. 20. D. 3.
Hausmädchen
Sucht Stelle in bürgerl. Haushalt. Kunz, Schierkeiner Straße 27. D. 1.
Junges Mädchen
vom Lande sucht Stellung in kleinem Haushalt. Betr. Bismarckstraße 23. 3.
Mädchen, mit guten Zeugn.
welsch, selbständ. suchen kann, sucht für 1. April. event. länger Stellung in ruhig. bürgerl. Haush. Off. u. N. 843 an den Tagbl.-Verlag.
Einfaches Fräulein
selbständig in Küche und Haushaltführ. sucht pass. Stelle, halbtags, oder stundenw. am liebsten zu einer Dame oder Herrn; auch Ausbille. Gefällige Offerten unter N. 562 an den Tagbl.-Verlag.
Juener. Frau
mit Zeugn. sucht morgens 2 Std. Beschäftig. Näh. Dammstraße 41. D. 3.
Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Junger Jurist
(Ref.-Gramen) 1. Nebenbeschäftigung bei Rechtsanwalt od. dergl. Angeb. u. N. 562 Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal
Is. fleiß. Bäckergehilfe
Sucht Stellung in Bäckerei oder zur weit. Ausbildung in Konditorei. Angebote unter N. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Berfette Herrschaftsdienin
mit guten Empfehlungen. kath. 30-40 Jahre, in hiesiger Umgebung Wiesbadens.
Sucht sofort
Glückl. Arbeitsamt
Schmalbacher Str. 16
Selbständige hiesiger
Köchin
sofort gesucht. Vanez, Taunusstraße 1.
Perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April nach Rimbura gel. Frau Landrat v. Breitenbach, Rimbura a. d. Lahn.
einfache zuverläss. tüchtige
Stütze
gelebten Alters, w. perfekt loht, sowie den Haushalt gründlich versteht. Beste Zeugnisse. Bedienung. Offerten u. N. 559 an den Tagbl.-Bl.
Bedienstetes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Braun, Kirchstraße 7.
Saub. ehrl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres
Wettar. „Zur Ansel“, Wiebich a. Rh.
Kahler Straße 2.
Für einige Wochen wird ein best. Mädchen von 10 bis über Mittag für Hausarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen, 18-20 J., einige Stunden täglich gesucht. Etwas Maschin. - Schreiben erw. Off. mit Zeugn. Abschr. u. N. 561 Tagbl.-Verlag.
Best. zuverläss. Mädchen mit Koch- und Nähten. nissen von 8-4 Uhr gel. Offerten unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.
Gel. aut. u. p. Mädchen od. Fr. in ein. Haush. 4 St. tägl. 30 Mk. u. N. 7360 an Ann. - Exp. Heinrich Gleich, Wiesbaden.

Berfette Herrschaftsdienin
mit guten Empfehlungen. kath. 30-40 Jahre, in hiesiger Umgebung Wiesbadens.
Sucht sofort
Glückl. Arbeitsamt
Schmalbacher Str. 16
Selbständige hiesiger
Köchin
sofort gesucht. Vanez, Taunusstraße 1.
Perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April nach Rimbura gel. Frau Landrat v. Breitenbach, Rimbura a. d. Lahn.
einfache zuverläss. tüchtige
Stütze
gelebten Alters, w. perfekt loht, sowie den Haushalt gründlich versteht. Beste Zeugnisse. Bedienung. Offerten u. N. 559 an den Tagbl.-Bl.
Bedienstetes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Braun, Kirchstraße 7.
Saub. ehrl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres
Wettar. „Zur Ansel“, Wiebich a. Rh.
Kahler Straße 2.
Für einige Wochen wird ein best. Mädchen von 10 bis über Mittag für Hausarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen, 18-20 J., einige Stunden täglich gesucht. Etwas Maschin. - Schreiben erw. Off. mit Zeugn. Abschr. u. N. 561 Tagbl.-Verlag.
Best. zuverläss. Mädchen mit Koch- und Nähten. nissen von 8-4 Uhr gel. Offerten unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.
Gel. aut. u. p. Mädchen od. Fr. in ein. Haush. 4 St. tägl. 30 Mk. u. N. 7360 an Ann. - Exp. Heinrich Gleich, Wiesbaden.

Berfette Herrschaftsdienin
mit guten Empfehlungen. kath. 30-40 Jahre, in hiesiger Umgebung Wiesbadens.
Sucht sofort
Glückl. Arbeitsamt
Schmalbacher Str. 16
Selbständige hiesiger
Köchin
sofort gesucht. Vanez, Taunusstraße 1.
Perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April nach Rimbura gel. Frau Landrat v. Breitenbach, Rimbura a. d. Lahn.
einfache zuverläss. tüchtige
Stütze
gelebten Alters, w. perfekt loht, sowie den Haushalt gründlich versteht. Beste Zeugnisse. Bedienung. Offerten u. N. 559 an den Tagbl.-Bl.
Bedienstetes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Braun, Kirchstraße 7.
Saub. ehrl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres
Wettar. „Zur Ansel“, Wiebich a. Rh.
Kahler Straße 2.
Für einige Wochen wird ein best. Mädchen von 10 bis über Mittag für Hausarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen, 18-20 J., einige Stunden täglich gesucht. Etwas Maschin. - Schreiben erw. Off. mit Zeugn. Abschr. u. N. 561 Tagbl.-Verlag.
Best. zuverläss. Mädchen mit Koch- und Nähten. nissen von 8-4 Uhr gel. Offerten unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.
Gel. aut. u. p. Mädchen od. Fr. in ein. Haush. 4 St. tägl. 30 Mk. u. N. 7360 an Ann. - Exp. Heinrich Gleich, Wiesbaden.

Berfette Herrschaftsdienin
mit guten Empfehlungen. kath. 30-40 Jahre, in hiesiger Umgebung Wiesbadens.
Sucht sofort
Glückl. Arbeitsamt
Schmalbacher Str. 16
Selbständige hiesiger
Köchin
sofort gesucht. Vanez, Taunusstraße 1.
Perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April nach Rimbura gel. Frau Landrat v. Breitenbach, Rimbura a. d. Lahn.
einfache zuverläss. tüchtige
Stütze
gelebten Alters, w. perfekt loht, sowie den Haushalt gründlich versteht. Beste Zeugnisse. Bedienung. Offerten u. N. 559 an den Tagbl.-Bl.
Bedienstetes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Braun, Kirchstraße 7.
Saub. ehrl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres
Wettar. „Zur Ansel“, Wiebich a. Rh.
Kahler Straße 2.
Für einige Wochen wird ein best. Mädchen von 10 bis über Mittag für Hausarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen, 18-20 J., einige Stunden täglich gesucht. Etwas Maschin. - Schreiben erw. Off. mit Zeugn. Abschr. u. N. 561 Tagbl.-Verlag.
Best. zuverläss. Mädchen mit Koch- und Nähten. nissen von 8-4 Uhr gel. Offerten unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.
Gel. aut. u. p. Mädchen od. Fr. in ein. Haush. 4 St. tägl. 30 Mk. u. N. 7360 an Ann. - Exp. Heinrich Gleich, Wiesbaden.

Berfette Herrschaftsdienin
mit guten Empfehlungen. kath. 30-40 Jahre, in hiesiger Umgebung Wiesbadens.
Sucht sofort
Glückl. Arbeitsamt
Schmalbacher Str. 16
Selbständige hiesiger
Köchin
sofort gesucht. Vanez, Taunusstraße 1.
Perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April nach Rimbura gel. Frau Landrat v. Breitenbach, Rimbura a. d. Lahn.
einfache zuverläss. tüchtige
Stütze
gelebten Alters, w. perfekt loht, sowie den Haushalt gründlich versteht. Beste Zeugnisse. Bedienung. Offerten u. N. 559 an den Tagbl.-Bl.
Bedienstetes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Braun, Kirchstraße 7.
Saub. ehrl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres
Wettar. „Zur Ansel“, Wiebich a. Rh.
Kahler Straße 2.
Für einige Wochen wird ein best. Mädchen von 10 bis über Mittag für Hausarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen, 18-20 J., einige Stunden täglich gesucht. Etwas Maschin. - Schreiben erw. Off. mit Zeugn. Abschr. u. N. 561 Tagbl.-Verlag.
Best. zuverläss. Mädchen mit Koch- und Nähten. nissen von 8-4 Uhr gel. Offerten unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.
Gel. aut. u. p. Mädchen od. Fr. in ein. Haush. 4 St. tägl. 30 Mk. u. N. 7360 an Ann. - Exp. Heinrich Gleich, Wiesbaden.

Berfette Herrschaftsdienin
mit guten Empfehlungen. kath. 30-40 Jahre, in hiesiger Umgebung Wiesbadens.
Sucht sofort
Glückl. Arbeitsamt
Schmalbacher Str. 16
Selbständige hiesiger
Köchin
sofort gesucht. Vanez, Taunusstraße 1.
Perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April nach Rimbura gel. Frau Landrat v. Breitenbach, Rimbura a. d. Lahn.
einfache zuverläss. tüchtige
Stütze
gelebten Alters, w. perfekt loht, sowie den Haushalt gründlich versteht. Beste Zeugnisse. Bedienung. Offerten u. N. 559 an den Tagbl.-Bl.
Bedienstetes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Braun, Kirchstraße 7.
Saub. ehrl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres
Wettar. „Zur Ansel“, Wiebich a. Rh.
Kahler Straße 2.
Für einige Wochen wird ein best. Mädchen von 10 bis über Mittag für Hausarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen, 18-20 J., einige Stunden täglich gesucht. Etwas Maschin. - Schreiben erw. Off. mit Zeugn. Abschr. u. N. 561 Tagbl.-Verlag.
Best. zuverläss. Mädchen mit Koch- und Nähten. nissen von 8-4 Uhr gel. Offerten unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.
Gel. aut. u. p. Mädchen od. Fr. in ein. Haush. 4 St. tägl. 30 Mk. u. N. 7360 an Ann. - Exp. Heinrich Gleich, Wiesbaden.

Berfette Herrschaftsdienin
mit guten Empfehlungen. kath. 30-40 Jahre, in hiesiger Umgebung Wiesbadens.
Sucht sofort
Glückl. Arbeitsamt
Schmalbacher Str. 16
Selbständige hiesiger
Köchin
sofort gesucht. Vanez, Taunusstraße 1.
Perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April nach Rimbura gel. Frau Landrat v. Breitenbach, Rimbura a. d. Lahn.
einfache zuverläss. tüchtige
Stütze
gelebten Alters, w. perfekt loht, sowie den Haushalt gründlich versteht. Beste Zeugnisse. Bedienung. Offerten u. N. 559 an den Tagbl.-Bl.
Bedienstetes Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Braun, Kirchstraße 7.
Saub. ehrl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres
Wettar. „Zur Ansel“, Wiebich a. Rh.
Kahler Straße 2.
Für einige Wochen wird ein best. Mädchen von 10 bis über Mittag für Hausarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen, 18-20 J., einige Stunden täglich gesucht. Etwas Maschin. - Schreiben erw. Off. mit Zeugn. Abschr. u. N. 561 Tagbl.-Verlag.
Best. zuverläss. Mädchen mit Koch- und Nähten. nissen von 8-4 Uhr gel. Offerten unter N. 559 an den Tagbl.-Verlag.
Gel. aut. u. p. Mädchen od. Fr. in ein. Haush. 4 St. tägl. 30 Mk. u. N. 7360 an Ann. - Exp. Heinrich Gleich, Wiesbaden.

Bäckergehilfe
24 Jahre, der auch in der Konditorei Erfahrungen hat und zwei Jahre in größerer moderner Dampf- bäckerei als Erster tätig war, sucht Stellung. Offerten unter N. 844 an den Tagbl.-Verlag erb.

Berm. erungen
Väden u. Geschäftsräume
Gschöner Laden
ca. 90 qm groß, der bald zu vermieten. Näheres Taunusstraße 24.
Drantenstraße 46
Büro mit Lagerkeller (Berk- hant) ist zu verm. Näh. Bismarckstr. 18. D. 1.
Eine Werkstatt zu verm.
Friedrichstraße 37.
2 große helle Büroräume
für Arzt, Rechtsanwalt, Großgeschäft usw. gut geeignet, mit Tel. ist zu verm. Allerbeste Lage. Södingen. Nikolausstr. 6.
Gr. heller Lagerraum
Elektr. u. Wasser vorh., billig zu verm. Feiz, Riehlstraße 23. 3.
7 Zimmer.
Gschöne moderne 7-Zimmer-Wohn.
in bester Lage, zum 1. April zu vermieten. Näh. bei Quer. Rosart- strake 2. Tel. 2410.
Möbl. Wohnungen.
3 gut möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung zu vermieten. Näh. Dranten- strake 1. 2.
Zu vermieten
3 bebaute möbl. Zimmer (2-3 Betten), Bad, gr. Balkon, Küchenbenut., 1 Keller. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Or
Möbl. Zimmer u. Manl.
Wollstraße 6. 1 St. gut möbl. 3. m. 1 u. 2 B. voll. Verh. v. 80.- an. Schmalbacher Str. 1. 1. möbl. Dopp.-Zim. oder eins. mit voller Pension u. v. Bertramstr. 2. 2. m. 3. Bismarckstr. 22. 3 rechts. gut möbl. Zim. zu verm. Bismarckstr. 32. 3. mbl. Zim. an berufst. Herrn. Doh. Str. 18. 1. m. 3. Emler Straße 43. 1. m. 3. wird per 1. April frei. Zimmer frei für be- rufst. Herrn od. Dame. Friedrichstr. 29. 2. Dittich aut m. 3. 2 Bett. frei. Helenestr. 2. 1. m. 3. Rheinstraße 88. 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Möbl. Zimmer zu verm. Albrechtstraße 38. 2 r.
**Schön möbl. Zim., etwas Kochpel., zu verm. kleine Burgstraße 1. 2 rechts. Alleinl. Dame bitt. sol. Herrn u. 1. 4 gut möbl. sonn. Zim. m. Bad. an. Eltölter Str. 19a. 1.
Gut möbliertes Parterre- zimmer zu 25 bis 30 M. pro Monat zu ver- mieten. Näh. Hallgarter Straße 6. Part. r.
Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Herberstraße 12. Hoch. Näh. im Bäderladen.
Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. Niederwaldstr. 10. 1 r.**

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim.
abzugeben Sonnen- berner Straße 9.
Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
(2 Betten) ist zu verm. Taunusstraße 9. 2. 11a.
Gschön möbl. Zimmer
mit 2 Betten nur mit voller Pension zu verm. 3 M. u. v. Webers. 88. 1.
Sonn. möbl. Zimmer
an berufst. Dame zu verm. Reichenburgstraße 6. 3 r.
Gschönes Wohn- und Schlafzimmer
mit Kochgelegenheit bei eins. Herrn zu verm. Anzuleben von 10-11 Uhr morg. und von 2-5 Uhr nachmittags.
Reichenbach.
Wienandstraße 13. 1.
Schön möbl., nach der Wilhelmstr. gel. Zim. an sol. Dame zu verm. Wilhelmstraße 38. linke Treppe. 3 St. links.
Möbl. sonn. Manl. u. v. Vorstraße 17. 3 r.
2 schön möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit in bester Lage sofort an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anzuleben zwischen 12 und 3 Uhr. Nr. im Tagbl.-Verl. Of. Bahnhofstraße.
Schön. Schlaf-Wohnzim.
N. 40 M. Selbuna frei. Telefon zu verm. Nr. 1. Tagbl.-Verl. On
Leere Zimmer u. Manl.
Sie finden leere möblierte Zimmer, Wohn. durch Wante, Dohheimer Str. 6.
Keller. Remisen. Stall.
Garage, sol. beschb., zu am Dohheimer Str. 18.
Garage per 1. April d. 3 zu verm. Dohheimer Straße 18.
Mietgejuche
Wohnungen, Zim. sucht Wante, Dohheimer Str. 6
Engl. Ehepaar
Sucht sofort 2 leere Zim. und Küche. Offerten unter N. 563 an Tagbl.-Verl.
Wer gibt
3 unmoilierte Zimmer
mit Küchenbenutzung ab? Angebote unter N. 564 an den Tagbl.-Verlag.
Ich suche in der Um- geb. von Wiesbaden eine **5-Zimmer-Wohnung** zu mieten oder kleines Landhaus (keine Villa) zu kaufen. Offerten unter N. 562 an Tagbl.-Verl.
Herrschall. Wohnung
in guter Lage u. bester Verfassung, mod. ein- gerichtet, nicht unter 6 bis 7 großen Zimmern und den erforderlichen Neben- räumen, baldigst gesucht. Anerbietungen ohne Ver- mittler und mit Preis- angabe unter N. 562 an den Tagbl.-Verlag.
Engl. Ehepaar
Sucht möbl. Wohnschlaf- zimmer mit Alkovenküche od. Küchenbenutzung. Off. unter N. 564 an den Tagbl.-Verlag.
Solider Herr
Sucht bei anständ. Familie möbl. Zimmer m. Früh- stück, evtl. auch mit Mittagstisch. Auch mit Preisangabe unter N. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu veranachen
400 Wohn. zum Tausch. Seitz, Taunusstr. 32. 3.
Wohnungs-Tausch
Berthold Jacoby
Wiesbaden
Taunusstraße 9
Telephone 3847, 3848, 3849, 3880
Sonnige 3-Zim.-Wohn.
1. Stod. obere Rades- beimer Str. (Nähe der enal. Kaserne) gegen gleiche oder größere zu tauschen. Offerten unter N. 562 an den Tagbl.-Bl.
Geboten:
Große Part.-Wohnung
7 Zim. und Zubeh., Adelheidstraße.
Gelucht:
5-6 Zimmer u. Zubehör. eventl. kl. Gartenhaus. Off. mit Frd.-Miete unter N. 563 an Tagbl.-Verl.
Geidverleht
Kapitalien-Geluche
400 bis 500 Mk.
von seriöser Familie ge- gute Zinsen und Sicher- heit für kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. unter N. 565 an den Tagbl.-Bl.

Landhaus
6-8 Zimmer haltend, m. groß. Garten zu kaufen gel. Angeb. mit genauen Bed. unter N. 565 an den Tagbl.-Verlag.
Hypothetengelder
an erster Stelle
beibarer Kussahlung, von 8 1/2 Prozent ab, auf biehige Wohn- und Geschäftshäuser auszuliefern.
Bankhaus Nidel & Co.,
Wilhelmstraße 17.
Fernruf 4648 und 3991.
Verkäufe
Privat-Verkäufe
Preiswerte Geschäfte u. ver. Manie.
Doh. Str. 6
Gut eingeführtes
Wäsche- u. Textilwaren- Geschäft
mit großem und gutem Kundenkreis umstellunas- halber preiswert zu ver- kaufen. Adressen-Angabe von Interessenten unter N. 562 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Hast neuer dkl. Anzug
(Gr. 40-42) bill. zu ver- kaufen. Vorstraße 6. 3. 1.
Geht Herren-Anzüge
(Größe 52) bill. zu ver- kaufen.
Bücherstraße 6. Nr. 1b.
Dunkelblauer Anzug
1. 20-25jähr. 1. Mann, tabell. erb. bill. zu ver- kaufen. Riehlstraße 2. 2. r.
1 aut. Krad-Anzug
für 10-14jähr. u. d. 11. J. Jadenkleid, Kammgarn, preisw. zu ver. Feiz, Dohheimer Straße 87.
Für Kochlehrling
einige A.-Zaden. Mäsen, holen billig zu ver- kaufen. Dammstraße 6. 3. 1.
Sauberes Bett
mit Eor., Strell, Matratze bill. zu verkaufen. Wei- lstraße 6. Rh. 1.

Wohnungen zu veranachen
400 Wohn. zum Tausch. Seitz, Taunusstr. 32. 3.
Wohnungs-Tausch
Berthold Jacoby
Wiesbaden
Taunusstraße 9
Telephone 3847, 3848, 3849, 3880
Sonnige 3-Zim.-Wohn.
1. Stod. obere Rades- beimer Str. (Nähe der enal. Kaserne) gegen gleiche oder größere zu tauschen. Offerten unter N. 562 an den Tagbl.-Bl.
Geboten:
Große Part.-Wohnung
7 Zim. und Zubeh., Adelheidstraße.
Gelucht:
5-6 Zimmer u. Zubehör. eventl. kl. Gartenhaus. Off. mit Frd.-Miete unter N. 563 an Tagbl.-Verl.
Geidverleht
Kapitalien-Geluche
400 bis 500 Mk.
von seriöser Familie ge- gute Zinsen und Sicher- heit für kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. unter N. 565 an den Tagbl.-Bl.

Landhaus
6-8 Zimmer haltend, m. groß. Garten zu kaufen gel. Angeb. mit genauen Bed. unter N. 565 an den Tagbl.-Verlag.
Hypothetengelder
an erster Stelle
beibarer Kussahlung, von 8 1/2 Prozent ab, auf biehige Wohn- und Geschäftshäuser auszuliefern.
Bankhaus Nidel & Co.,
Wilhelmstraße 17.
Fernruf 4648 und 3991.
Verkäufe
Privat-Verkäufe
Preiswerte Geschäfte u. ver. Manie.
Doh. Str. 6
Gut eingeführtes
Wäsche- u. Textilwaren- Geschäft
mit großem und gutem Kundenkreis umstellunas- halber preiswert zu ver- kaufen. Adressen-Angabe von Interessenten unter N. 562 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Hast neuer dkl. Anzug
(Gr. 40-42) bill. zu ver- kaufen. Vorstraße 6. 3. 1.
Geht Herren-Anzüge
(Größe 52) bill. zu ver- kaufen.
Bücherstraße 6. Nr. 1b.
Dunkelblauer Anzug
1. 20-25jähr. 1. Mann, tabell. erb. bill. zu ver- kaufen. Riehlstraße 2. 2. r.
1 aut. Krad-Anzug
für 10-14jähr. u. d. 11. J. Jadenkleid, Kammgarn, preisw. zu ver. Feiz, Dohheimer Straße 87.
Für Kochlehrling
einige A.-Zaden. Mäsen, holen billig zu ver- kaufen. Dammstraße 6. 3. 1.
Sauberes Bett
mit Eor., Strell, Matratze bill. zu verkaufen. Wei- lstraße 6. Rh. 1.

Wohnungen zu veranachen
400 Wohn. zum Tausch. Seitz, Taunusstr. 32. 3.
Wohnungs-Tausch
Berthold Jacoby
Wiesbaden
Taunusstraße 9
Telephone 3847, 3848, 3849, 3880
Sonnige 3-Zim.-Wohn.
1. Stod. obere Rades- beimer Str. (Nähe der enal. Kaserne) gegen gleiche oder größere zu tauschen. Offerten unter N. 562 an den Tagbl.-Bl.
Geboten:
Große Part.-Wohnung
7 Zim. und Zubeh., Adelheidstraße.
Gelucht:
5-6 Zimmer u. Zubehör. eventl. kl. Gartenhaus. Off. mit Frd.-Miete unter N. 563 an Tagbl.-Verl.
Geidverleht
Kapitalien-Geluche
400 bis 500 Mk.
von seriöser Familie ge- gute Zinsen und Sicher- heit für kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. unter N. 565 an den Tagbl.-Bl.

Landhaus
6-8 Zimmer haltend, m. groß. Garten zu kaufen gel. Angeb. mit genauen Bed. unter N. 565 an den Tagbl.-Verlag.
Hypothetengelder
an erster Stelle
beibarer Kussahlung, von 8 1/2 Prozent ab, auf biehige Wohn- und Geschäftshäuser auszuliefern.
Bankhaus Nidel & Co.,
Wilhelmstraße 17.
Fernruf 4648 und 3991.
Verkäufe
Privat-Verkäufe
Preiswerte Geschäfte u. ver. Manie.
Doh. Str. 6
Gut eingeführtes
Wäsche- u. Textilwaren- Geschäft
mit großem und gutem Kundenkreis umstellunas- halber preiswert zu ver- kaufen. Adressen-Angabe von Interessenten unter N. 562 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Hast neuer dkl. Anzug
(Gr. 40-42) bill. zu ver- kaufen. Vorstraße 6. 3. 1.
Geht Herren-Anzüge
(Größe 52) bill. zu ver- kaufen.
Bücherstraße 6. Nr. 1b.
Dunkelblauer Anzug
1. 20-25jähr. 1. Mann, tabell. erb. bill. zu ver- kaufen. Riehlstraße 2. 2. r.
1 aut. Krad-Anzug
für 10-14jähr. u. d. 11. J. Jadenkleid, Kammgarn, preisw. zu ver. Feiz, Dohheimer Straße 87.
Für Kochlehrling
einige A.-Zaden. Mäsen, holen billig zu ver- kaufen. Dammstraße 6. 3. 1.
Sauberes Bett
mit Eor., Strell, Matratze bill. zu verkaufen. Wei- lstraße 6. Rh. 1.

Wohnungen zu veranachen
400 Wohn. zum Tausch. Seitz, Taunusstr. 32. 3.
Wohnungs-Tausch
Berthold Jacoby
Wiesbaden
Taunusstraße 9
Telephone 3847, 3848, 3849, 3880
Sonnige 3-Zim.-Wohn.
1. Stod. obere Rades- beimer Str. (Nähe der enal. Kaserne) gegen gleiche oder größere zu tauschen. Offerten unter N. 562 an den Tagbl.-Bl.
Geboten:
Große Part.-Wohnung
7 Zim. und Zubeh., Adelheidstraße.
Gelucht:
5-6 Zimmer u. Zubehör. eventl. kl. Gartenhaus. Off. mit Frd.-Miete unter N. 563 an Tagbl.-Verl.
Geidverleht
Kapitalien-Geluche
400 bis 500 Mk.
von seriöser Familie ge- gute Zinsen und Sicher- heit für kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. unter N. 565 an den Tagbl.-Bl.

Herr
Sucht ab Montag, den 29. März, auf 14 Tage ein möbliertes Zimmer in ruhiger Lage und ge- mütlichem Haushalt. Off. unter N. 845 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Gut möbl. Poppezim.
nahe Zentrum von ruh. Ehepaar gesucht. Keine Küchenben. Offerten unter N. 564 an Tagbl.-Verl.
Berufstät. Dame
Sucht sonn. möbl. Zimmer mit voller Pension zum 1. April. Offerten unter N. 560 an Tagbl.-Verl.
Junge berufstät. Dame
Sucht auf möbl. Zimmer zum 1. April. Offerten mit Preisangabe u. N. 564 an den Tagbl.-Verlag.
Ja. Hotelanstellung
Sucht einfach möbl. Zim. Off. mit Preisangabe u. N. 562 Tagbl.-Verlag.
Einf. möbl. beizg. Zim.
od. Manl. mit etw. Koch- gelegenheit per sofort zu mieten gesucht. Off. unter N. 565 an den Tagbl.-Bl.
2-3 leere oder teilweise möbl. Zimmer mit Koch- gelegenheit, in Villa von feingeb. Dame gel. Preis- angabe unter N. 1. post- lagernd Bierstadt.

Beamter
Sucht möbl. Zimmer, event. mit Pension, 3. 1. April. Angebote mit Preisangabe unter N. 23692 an den Tagbl.-Verlag. F109
Wohnungen zu veranachen
400 Wohn. zum Tausch. Seitz, Taunusstr. 32. 3.
Wohnungs-Tausch
Berthold Jacoby
Wiesbaden
Taunusstraße 9
Telephone 3847, 3848, 3849, 3880
Sonnige 3-Zim.-Wohn.
1. Stod. obere Rades- beimer Str. (Nähe der enal. Kaserne) gegen gleiche oder größere zu tauschen. Offerten unter N. 562 an den Tagbl.-Bl.
Geboten:
Große Part.-Wohnung
7 Zim. und Zubeh., Adelheidstraße.
Gelucht:
5-6 Zimmer u. Zubehör. eventl. kl. Gartenhaus. Off. mit Frd.-Miete unter N. 563 an Tagbl.-Verl.
Geidverleht
Kapitalien-Geluche
400 bis 500 Mk.
von seriöser Familie ge- gute Zinsen und Sicher- heit für kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. unter N. 565 an den Tagbl.-Bl.

Landhaus
6-8 Zimmer haltend, m. groß. Garten zu kaufen gel. Angeb. mit genauen Bed. unter N. 565 an den Tagbl.-Verlag.
Hypothetengelder
an erster Stelle
beibarer Kussahlung, von 8 1/2 Prozent ab, auf biehige Wohn- und Geschäftshäuser auszuliefern.
Bankhaus Nidel & Co.,
Wilhelmstraße 17.
Fernruf 4648 und 3991.
Verkäufe
Privat-Verkäufe
Preiswerte Geschäfte u. ver. Manie.
Doh. Str. 6
Gut eingeführtes
Wäsche- u. Textilwaren- Geschäft
mit großem und gutem Kundenkreis umstellunas- halber preiswert zu ver- kaufen. Adressen-Angabe von Interessenten unter N. 562 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Hast neuer dkl. Anzug
(Gr. 40-42) bill. zu ver- kaufen. Vorstraße 6. 3. 1.
Geht Herren-Anzüge
(Größe 52) bill. zu ver- kaufen.
Bücherstraße 6. Nr. 1b.
Dunkelblauer Anzug
1. 20-25jähr. 1. Mann, tabell. erb. bill. zu ver- kaufen. Riehlstraße 2. 2. r.
1 aut. Krad-Anzug
für 10-14jähr. u. d. 11. J. Jadenkleid, Kammgarn, preisw. zu ver. Feiz, Dohheimer Straße 87.
Für Kochlehrling
einige A.-Zaden. Mäsen, holen billig zu ver- kaufen. Dammstraße 6. 3. 1.
Sauberes Bett

Zum Frühjahrskleid

gehört der Frühjahrs-Schuh

in den modernen zarten Farben.

Eleganteste Modelle in reichster Auswahl

in den Preislagen von Mk. **19⁵⁰** und **23⁵⁰** usw.Tonangebend in **Straßen- und Gesellschafts-Schuhen** für Damen und Herren.

Marke: Bally — Dorndorf — Hassia — Pinet.

Emil Benedikt

Spezialhaus für feine Fußbekleidung

Wilhelmstraße 40.

Wiesbaden

Wilhelmstraße 40.

Zentrale: Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

Ein Zufalls-Kauf!

Es ist mir gelungen, durch meine Verbindungen einen großen Posten

billige Strümpfe

weit unter regulärem Preis einzukaufen, um meinen wertvollen Kunden etwas ganz Besonderes zu bieten.

Damen-Strümpfe

Baumwolle, prima Qualität, Doppelfoße und Hochferse, schwarz und farbig, Wert 0.95 . . . nur **0.45**
 Seidenflor, schwarz und farbig, Doppelfoße, Hochferse . . . **0.85**
 R-Seide, Doppelfoße, Hochferse, zum Teil mit Raht . . . **0.95**
 Seidenflor, prima Qualität, mit Raht, Doppelfoße, Hochferse, Wert 2.25 . . . nur **1.50**
 R-Seide, schwarz und farbig, mit Zwickel, Wert 2.90 . . . nur **1.75**
 Wackseide, prima Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern, Wert 4.50 . . . nur **2.50**

Herren-Socken

R-Seide, Doppelfoße, Hochferse, mit 11 Schönheitsfehlern, nur **0.75**
 Rako, sehr gut verstärkt, in modernen Mustern . . . nur **1.25**
 Seide mit Flor prima Qualität, in modernen Mustern . . . **1.50**
 sowie verschiedene Artikel zu Raumend billigen Preisen.

Veräumen Sie nicht diese Gelegenheit und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit dieser Ware.

Gutschein's Etagen-Geschäft

Kirchgasse 40, 1. bis 4. Etage.

Parfümerie Dette

Michelsberg 6

Bubikopi

-Hauben, -Spangen, -Kämme.

Toilette-Artikel.

Schwämme

Puder — Schminken — Bürstenwaren

**Empfehle**

beste Qualität Schweinebraten, Koteletts, Schultert, Schinken, roher und gebratener Schinken, prima Zerkleinerung sowie feinsten Aufschnitt.

Jean Burtard

Mühlstraße 9. Tel. 5130.

Sauber gewaschen
wie neu gebügelt
pünktlich geliefert

erhalten Sie von der

Neuwäscherei**Phönix**

Ihre

Kragen

Manchetten, Vorhemden und Oberhemden.

Annahmestelle:

Schwalbacher Str. 54

und

Bleichstraße 21

bei Michel

Zu Ostern!**Hochwertiges****Bleikristall**

zu günstigen Preisen.

Otto Bloch,

Klosterstraße 53.

Korbmöbel.

Geben auf Korbmöbel.

Liegestühle und Reise-

körbe bis Ostern

10 % Rabatt.

Eig. Anfertigung.

Reparatur-Werkstätte.

Tel. 1000.

9. Kommerberg 9.

Achtung meine Damen!

Maschinenstopferei in

Wäsche, Kleid u. Gard.

Monogrammistik, von 10

Pf an N. Weillstr. 12, 2 r.

**Hüte! Mäntel!**

Herrenhüte, la Qualit 4.—
 8.—, 6.—, 4.—
 Hüte für Kommunion und Konfirmation 2.50
 Mützen . . 3.00, 2.50, 1.50
 Gummimäntel für Damen u. Herren 12.—
 Garbardin-Mäntel, Raglan- u. Schwedenform, sehr billig.
 Lederol-Mäntel für Damen u. Herr. nur 15.—

Unsere Waren sind alle hochmodern in Farbe u. Façon.

Kravatten 3 Stück nur **2.50**

Hosenträger, Hemden usw. sehr billig.

Damenstrümpfe (Seide) alle Farben nur **4.25****Racinet, Römertor 4.****Die Zeit macht Sie ärmer!**

Mögen Sie Besitzer einer Fabrik, einer kostbaren Villa, eines Zinshauses, eines Einfamilienhäuschens oder nur einer Wohnungseinrichtung sein — stets ist Ihr Eigentum bedroht durch die Zeit. Sie nagt unablässig innen und außen an Wänden, Decken, Fußböden und Möbeln. Wollen Sie diese zerstörende Wirkung der Zeit ausschalten, so lassen Sie rechtzeitig Farbe und Lack anwenden! Wir liefern Ihnen sämtliche streichfertige Oelfarben, Lack und Emaillackfarben in allen Tönen zum Anstrich von Fußböden, Küchenmöbeln, Möbeln und Gartenmöbeln. Rostschutzfarben zum Anstrich von Eisenwerk, landwirtschaftlichen Geräten usw. — Durch den direkten Import von Rohstoffen und eigene Fabrikation sind wir in der Lage, Sie billigst zu bedienen. Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie; es wird Sie freuen zu hören, wie niedrig die Kosten für sämtliche Anstriche sind.

Nichtstreichen kostet Geld!**August Röhrig & Co.**

Wiesbaden, Marktstr. 6. — Telefon 2500.

Größtes und Ältestes Spezialgeschäft am Platze.

491

Credithaus für Bekleidung

am Kochbrunnen

nur Geisbergstraße 4 nur

am Kochbrunnen

Neueste Frühjahrsmoden

für Herren, Damen, Kinder, Konfirmanden und Kommunikanten

gegen allerbequemste

Teilzahlungen!

Anerkannt streng reelles Unternehmen!

Angegliedert a. d. Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels

Beamten- und Bürger-Konsumverein

„Rhein



Main“

e. G. m. b. H.

Sitz Wiesbaden

Zweibüro Wiesbaden

Hauptbüro: Zentralanlag. Biebrich-West
Bahnhofsfeld 9.

Außergewöhnlich billiges

Oster-Angebot

Verkauf:

Textil- und Schuhwaren Filiale Wellritzstr. 9.

Stoffe

Gabardine, farbig	7.90
Popeline in allen Farben	2.85
Cheviot	2.75
Mouliné	8.40
Nouveauté, Kleiderstoffe	5.50, 3.50, 2.90
Blusenflanell in modernen Streifen	1.30

Damen-Wäsche

Trägerhemden mit Klöppel oder Stickerei	3.45, 2.45, 1.65, 1.10
Beinkleider mit Klöppel od. Stickerei	3.25, 2.50, 1.75, 1.25
Nachthemd mit Hohlraum od. Stickerei	6.50, 5.45, 4.90, 2.90
Tailleuröcke mit Hohlraum od. Stickerei	5.90, 4.75, 3.90, 2.90
Hemd hose m. Klöppel od. Stickerei	5.90, 4.75, 2.85

Strümpfe

Damenstrümpfe, Strapazier-Qual., Doppelsohle, Hochferse, schw.	0.85
Damenstrümpfe, Ia Mako, Doppels., Hochf., schw.	1.90
Damenstrümpfe, Ia Kunstseide, mit Naht, Doppels., Hochferse, in den neuest. Farb.,	2.10
Damenstrümpfe, feinsten Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse, schw. und farbig	2.65
Herren-Socken, B'Wolle, alle Farben	0.65
Herren-Socken, Mako, alle Farben	1.65
Herren-Socken, Seidenflor, alle Farben	2.65

Schlupfhosen in allen Farben . . 1.40, 1.25, 1.10

Herren-Artikel

Herr.-Oberhemden m. 2 Krag., farb. mod. Must.,	5.90
Herren-Oberhemden, Zephir, neueste Muster,	7.90
K. Seidenbinder, die neuesten Muster, in allen Formen	2.75, 1.90, 1.40, 0.90
Hosenträger in all. Ausfüh.,	2.90, 2.25, 1.65, 1.10

Herren-Unterjacken u. -Unterhosen in echt Mako, Halbwole, Wolle, in allen Größen u. Preislagen.

Schuhwaren

F 300

Damen-Spangenschuhe in schw. und braun	7.90
Damen-Spangenschuhe, bessere Qualität	9.50
Damen-Lackschuhe, gute Qualität	13.50, 11.50
Damen-Schnürschuhe, solide Verarbeitung	9.50
Herr.-Halbschuhe, alle Form., schw. u. br.,	13.50, 10.50
Herren-Stiefel in jeder Ausführung, schw. u. braun	14.50, 13.50, 12.50, 9.80

Ganz besonders verweisen wir auf unsere neu eingerichtete Wäsche-Maß-Abteilung in Damen- und Herrenwäsche, sowie Bett- und Tischwäsche.

*Haben Sie schon die
neuen NESTOR Cigarettes
probiert?*

Wir sind die Hersteller
der seit vielen Jahrzehnten
in der ganzen Welt berühmten Cigaretten-Marke „Queen“.
Die zur Verwendung gelangenden hochwertigen Orient-
tabake, die meisterhafte Mischung und die sorgfältige Ver-
arbeitung geben unseren Marken das Gepräge besonderer
Eigenart. — Das edle Aroma, der feine, milde Geschmack
und nicht zuletzt die außerordentliche Preiswürdigkeit sind Merkmale, die keinem Cigaretten-
Raucher entgehen. — In Augenblicken der geistigen Abspannung und allgemeinen Erschlaffung
bringt eine Nestor Cigarette die gewünschte Anregung und Erfrischung. — Zur Bequemlichkeit
aller Freunde unserer Marken haben wir auch Schachteln zu je 20 Stück Inhalt herausgebracht.
Erfahrene Kenner und Damen mit verfeinertem Geschmack wählen



DIE NEUEN SORTEN

FLOR FINA	5.8
DARLING	6.
LORD	8.
KHEDIVE	10.
QUEEN	12.
KING	15.

NESTOR GIANACCLIS

FRANKFURT A.M.

Generalvertretung: Fürstchen und Overbeck, G. m. b. H., Wiesbaden, Mainzer Str. 30. Tel. 632.

F 5

Den besten
Maßschuh



Die besten
Konfektions-
Schuhe

in bester Paßform finden Sie bei

316

Telephon 2479 **Albert Driesch** Häfnergasse 5.

Der gutangezogene Herr

ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die preiswerteste
Kleidung, die modernsten und elegantesten Stoffe, die beste
Paßform und die solideste Näharbeit eben nur bei

Daub / Langgasse 44

zu finden ist.



Herren-Anzüge

Hauptpreislagen:

33.- 39.-, 45.-, 56.-, 62.-,
75.-, 85.-, 95.-, 105.-
und höher

..

Frühjahrs-Mäntel

Tailleform, Raglans,
Sportpaletots

40.- 48.-, 60.-, 70.-,
85.-, 95.- und höher

..

Jünglingsgrößen
entsprechend billiger.

Gegen Anzahlung werden Stücke
am Lager bis zum Fest reserviert.

Das Complet



Diese entzückende Schöpfung

— der Trumpf der neuen Mode —

zeigen wir Ihnen hier in ihrer interessanten Vielseitigkeit. Sie bekommen es bei uns in gewohnt großer Auswahl u. zwar:

- in hübschen Fantasiemustern 49.—, 36.—, **27⁵⁰**
- in einfarb. Gabardine- u. Ripsstoffen **45⁰⁰**
in allen modernen Pastellfarben 79.—, 59.—,
- Neue Capes-Complets in den entzück. **29⁵⁰**
Farbenzusammenstellungen . . 49.—, 36,50,
- Neue Jacken-Kostüme in Gabardine, **16⁷⁵**
Rips- und Sportstoffen . . . 39.—, 24,75,
- Neue Frühjahrs-Mäntel in einf. Rips- und **14⁷⁵**
gemusterten Stoffen 39.—, 29.75

Spezial-Abteilung
für starke Damen



Spezial-Abteilung
f. Kinder u. Mädchen

Schloss

Langgasse 32

Wiesbadens größtes Konfektionshaus.

K13

Das beste und billigste Bohner-Wachs

ist

"Geco"	"Geco-Extra"	"Geco-Spiegelglanz"
glänzend und geruchlos	Terpentinöl war, hochglänzend u. von angenehmem mildem Geruch	unerreicht an Glanz und nicht glänzend
2-Pfd.-Dose Mk. 1.70	2-Pfd.-Dose Mk. 2.25	2-Pfd.-Dose Mk. 2.40
1-Pfd.-Dose Mk. 1.00	1-Pfd.-Dose Mk. 1.25	1-Pfd.-Dose Mk. 1.30
½-Pfd.-Dose Mk. 0.60	½-Pfd.-Dose Mk. 0.70	½-Pfd.-Dose Mk. 0.75

Zu haben in allen **Drogerien.**



Die Dekoration meines Schaufensters
zeigt den Traum jeder Dame

Bubikopf

Salon Kühn

Coulustraße 3, gegenüber der Synagoge.

Telefon 3097.

1. Schreibmappen,
2. Schreibgarnituren,
3. Schüleretuis.

3

Artikel,

die gesucht u. gebraucht
werden.

Große Auswahl.

Papier-Koch

Ecke Michelsberg-Kirdig

422

DAS GUTE INSERAT

solle jeder mit der Zeitschrei-
tende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
erhaltliches
Schriften-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Orangen

18 Stück 1.—
Orangen 15 St. 1.—
Orangen 10 St. —.90
Weine von 80 Pf. an.
Täglich frisches Gemüse
zu Tagespreisen.
Kartoffeln, gelbe, 4 Pf.
Neue Malta Pf. 22 Pf.

Karl Mohr
Bahnhofstraße 9.



Achtung!

Morgen Samstag
wird ein
3jähriges Wallpferd
ausgehauen, nur beste
Qualität, sowie stets
frisches Hackfleisch und
alle Sorten Wurstwaren
gut und preiswert.

Hefler

22 Hellmündstraße 22.
Neuer Laden.

Die billigsten

Herdschiffe

kaufen Sie bei
Dienstgeber Möser
Seidenplatz 3. Tel. 3227.

Hotel-Rest. „Rheingold“

Saalgasse 30. Tel. 8044.

Heute Freitag, den 26. März 1926:

Rheinischer Abend

unter Mitwirkung der Herren

1. Paul Pistor, Bariton und
2. Heinz Wassmann als Kartenkünstler
in seiner Sensation
„Die Kartenpartie des Teufels“.

Zum Tanz die **Jazz-Band.**

Besonders billig für die Festtage!

Sehr süße und vollsaftige

Orangen

Blonde

Blut

18 St.	nur 1.—	15 St.	nur 1.—
15 St., große . . .	1.—	12 St., große . . .	1.—
12 St., sehr große	1.—	9 St., sehr große	1.—
9 St., extra große	1.—	7 St., extra große	1.—

Mandarinen, süß und saftig Pfund nur 60 S.
Neue Muskat-Datteln, helle Ware Pfund nur 1.—
Schöne gelbe Bananen, getr. Bananen ½ Pfd. P. 1.—
FrISChe spanische Trauben Pfd. nur 1.20
Bittere Orangen Stück 15 S., 7 Stück 1.—

Spanische Süßweine vom Faß

Malaga, Portwein, Tarragona ¾ Liter 1.50
Moskatell, Madeira ¾ Liter nur 1.80
Spanischer Rotwein, sehr kräftig ¾ Liter nur 1.05
Flasche mitbringen.

Span. Import-Haus Pons u. Castaner
nur Marktstraße 22. nur Wellritzstraße 31.
Telephon 4839. Telephon 2557.

Wiederverkäufer extra billig.

Sonder-Angebot

solange Vorrat reicht!!!

Stadtwappen

Mittelschnitt, der feine leichte Rauchtobak

bisheriger Preis 100 g 60 Pf.

jetzt **30 Pf.**

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

Schwalbacher Straße 7, H. Denzer
Wellritzstraße 1, Frau G. Lück
Bahnhofstraße 16, M. Jung
Große Burgstraße 4, W. Flohrer.

„UNION“, Vereinigte Zigarren- und Tabak-
fabriken G. m. b. H., Bad Kreuznach.
40 Filialen im Rheinland.

Foto-Haus W. Heep

Rheinstraße 47

Foto-Handlung:

Ernemann-Apparate

das passende
Konfirmations-Geschenk

von 10 Mark an
Anfertigung von Amateur-Abeliten in schwarzer und brauner Ausführung
auf Hochglanz.

Foto-Atelier:

Konfirmanden-Aufnahmen

Postkarten

6 Stück von 3 Mark an.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Die neuen Wollstoffe
Die aparten Seidenmuster

hervorragend in
Qualität — Geschmack — Auswahl

Waschstoff-Neuheiten: Marocain Druck
in ganz neuartiger Ausführung, das aparte Sommerkleid
doppelbreit Mr. 4⁹⁰ M.
Seiden Marocain façonné, doppelbreit Mr. 7.50, 5⁸ M.
Neueste Crêpe de Chine Farben, doppelbr. Mr. 9.50, 5⁹⁰ M.

K 25

Motorräder

Anzahlung 300.— M.
monatlich 50.— M.

Fahrräder

Anzahlung 20.— M.

Nähmaschinen

Anzahlung 5.— M.

billigste Preise

Große Auswahl

Jakob Gottfried

Grabenstraße 26 Tel. 3895

en gros **Spanischer** en detail
Produkten-Import

Kleine Langgasse Ecke Wagemannstr.
früher (Westenberger)

empfiehlt seine neue Zufuhr süßer, saftiger

spanischer Orangen

in bekannter Güte.

Sie finden außerdem täglich Neueingänge in
Frühgemüsen, Salate, **la Spargel** durch
direkten Import, zu vorteilhaften Preisen

Neueingeführt canarische Bananen.

**Max
Decker**
Herren-Schneider
Webergasse
27.

**Sonder-
Angebot**
Garantiert
englische Anzüge
155 Mark.



Zum
sterfest

Preiswerte Herren-Stiefel in spitzer
u. runder Form . . . 12.50, 10.50, 9.50 **8**⁵⁰
Moderne Herren-Halbschuhe in ge-
schmackvollen Passons 12.50 10.50, 9.50 **8**⁵⁰
Hocheleg. Damen-Lackleder-Spang-
u. Zugschuhe . . . 12.50, 10.50, 9.50 **7**⁵⁰
Braune Damen-Spangen- u. Schnür-
schuhe . . . 12.50, 10.50, 9.50 **8**⁵⁰
Feinfarbige Damen-Spangen- und
Zugschuhe m. Garnitur, hochmod. . . **14**⁵⁰
Hochmod. Nubukspangenschuhe,
sandfarbig, braun, schwarz, 18.50, 16.50, **14**⁵⁰
Modelfarbige braune Herren-Stiefel,
spitz u. rund . . . 18.50, 16.50, 14.50, **12**⁵⁰
Preiswerte braune Kinderstiefel
31/35 8.50, 27/30 7.50, 25/26 5.75, 23/24 **5**²⁵
Touristenstiefel, Sandalen, Turnschuhe.

Schuh-Kuhn

Biebrich, Str. d. Republik 26. Wiesbaden. Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26.

Unglaublich billige Qualitätswaren

kaufen Sie bei uns!

Einige Beispiele:

Oberhemden mit 2 Kragen von **2.80** an
Seidenflor-Strümpfe mit Naht, Sohle, Ferse und Spitze verstärkt . **0.95**
Prima waschseidene Strümpfe . . **2.30**

Sämtliche Preise sind bis auf **50%** ermäßigt.
Überzeugen Sie sich selbst durch Besichtigung
meiner Schaufensterauslagen.

S. Sommerfeld

(früher: Leipziger Kaufhaus)

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren. **Michelsberg 1.**

Haarpflege! Bubi oder Pagenkopf!
Neueste Fassons oder Nachschneiden, Shampoo,
gründl. Reinigung von Haar und Kopfhaut mit
flüss. Feer oder Kamille. Ondulieren je 1 Mt.
Anfertigung von Frisuren bei Nachwuchs.
Mittlerer Friseur-Salon für persönl. Bedienung.
Damen- und Herren-Park- und Toilette-Service.
Salzach, Pörschkestr. 4.

Möbelkäufer

beachtet meine Preise mit
15 % Rabatt.

Nur so lange der Vorrat reicht.

Möbelhaus J. Wolf
Friedrichstraße 41.

Wachtung!



Heute gelangt ein erstklass. 18 Monate altes
Kohlen, sowie prima Malzverderblich zum Verkauf.
Gleichzeitig empfehle ichs frisches Bad- u. Rauch-
fleisch, alle Sorten Würstwaren gut und frisch zu
den bekannt billigen Tagespreisen.
H. Bud (Inh. Franz Singelmann),
Dohheimer Straße 37. Telefon 1303

**Herren-, Damen-, Jünglings-
Konfektion**

Wäsche

auf Teilzahlung

Schuhe

Beleidungs-Creditgesellschaft

m. b. H.

Wiesbaden, nur Langgasse 39, 1.

Mäßige Preise.

Strengste Reclität.

Damen

Konfektion



Jumper-Weid
reich bestickt
14 Woll-Rips
in vielen Farben

29.⁵⁰

Cape-Weid
Jump. aus Waschseide
u. Rock 14 Rips-
Popeline

36.-



Garçon-Kleid
Jumper u. Rock
14 Woll-Rips mit
Seidenstickerei

39.⁵⁰

Gediég. Mantel
14 Rips-Mouline
mod. Farbtöne

36.-



Complet. Kleid
14 lang. Arm.
gut. Rips-Popeline

59.-



Fantasie-Mantel
neue Jacquard-De-
corierte Farben

29.⁵⁰

Putz



Stroh-Kopf
Bandrand-Garnitur
verschiedene Farben

9.⁷⁵

**Häkel-
Stumpfen**
dünn verarbeitet
in vielen Farben

14.⁵⁰

**Bunter jugendl.
Stroh-Hut**
sehr flott

4.⁹⁵

Unsere großen Mode-
Abteilungen bringen
stets das Neueste!

Strümpfe und Handschuhe

Fakir:

- Seidenflor mit Naht, Doppelsohle, Hochferse 1.⁴⁵
- Seidenflor, Doppelsohle,
Hochferse, feines klares Gewebe . . . 2.²⁵ bis 1.⁹⁵
- Kunstseide in vielen Farben . . . 2.²⁵ bis 1.⁹⁵
- Künstliche Seide besond. klar. Gew. 3.²⁵ bis 2.⁷⁵
- Waschseide, bes. dauerh., neueste Farbsortim. 4.²⁵
- Seide mit Flor. der dauerh. Seidenstrumpf 4.⁵⁰
- Damen-Glacéed. Handschuhe farbig 3.²⁵
- Damen-Waschleder-Handschuhe,
weiß und gelb . . . 3.⁵⁰
- Damen-Glacés Fantasieausführung . . . 4.⁵⁰
- Damen-Nappaled-Handschuhe . . . 4.⁵⁰
- " " m. Fantasiestulpe 7.⁵⁰

Blumenthal

Die Denkschrift der Reichsregierung über den Gesundheitszustand des deutschen Volkes.

Von Dr. Barth, Mitglied des Reichstags.

Vor kurzem ist dem Reichstag seitens der Reichsregierung eine Denkschrift über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes in den Jahren 1923 und 1924 zugegangen, die für weiteste Kreise von großem Interesse sein muß. Die während des Krieges durchgeführte Hungerblase und die auf dem wirtschaftlichen Verfall beruhende unzureichende Ernährung während der Nachkriegsjahre in Verbindung mit anderen ungünstigen Einwirkungen (Wohnungsnot, Kohlenknappheit, ungenügende Bekleidung usw.) hatten bekanntlich schwerste Schädigungen des Gesundheitszustandes breiterer Schichten hervorgerufen. Aus der neuerdings veröffentlichten Denkschrift geht hervor, daß das Jahr 1924 entschieden eine allgemeine Besserung gebracht hat. Die allgemeine Sterblichkeit ist in den 48 deutschen Großstädten, für die die Nachweisungen bereits vorhanden sind, nicht unwesentlich zurückgegangen, von 219 690 Sterbefällen im Jahre 1922 auf 194 340 Sterbefälle im Jahre 1924 d. h. von 12,6 auf 10,9 Sterbefälle von 1000 Einwohnern. Die Zahlen sind um so bemerkenswerter, als diese Großstädte über ein Viertel der Gesamtbevölkerung Deutschlands und dabei die gefährdeten Bevölkerungsteile erfassen. In gleicher Weise ist auch die Säuglingssterblichkeit in den Großstädten von 96 686 Sterbefällen im Jahre 1922 auf 25 724 Sterbefälle im Jahre 1924, d. h. von 12,9 auf 10,1 von 100 Lebendgeborenen zurückgegangen. Die Denkschrift führt dies in erster Linie auf die Stabilisierung der Nahrung und die dadurch erreichte Sicher-

stellung der Kaufkraft zurück sowie auf die Folgen, die sich daraus für eine Besserung unserer Zustände ergaben. Es kann kein Zweifel sein, daß im Verlaufe dieser Entwicklung der Ernährungszustand des deutschen Volkes, trotz mancher noch unerfreulicher Bilder gerade in den größeren Städten und bei der weniger erwerbskräftigen Bevölkerung, besonders den Kleintrentnern, sich nicht unwesentlich gehoben hat. Dazu kommt, daß das deutsche Volk auch von leuchtendsten Erfolgen im allgemeinen in den letzten Jahren verschont geblieben ist. Die Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse ist, wie die Denkschrift ausführt, auch mit einer Folge der wieder lebensfähig gewordenen Sozialversicherung und der wieder tätigen öffentlichen und privaten Wohlfahrtsvereinigungen.

Sehr bemerkenswert sind besonders die Ausführungen der Denkschrift über den Ernährungs- und Gesundheitszustand der Kleinkinder, Schulkinder und Jugendlichen. Das letzte Vierteljahr 1923 und das erste Vierteljahr 1924 wird von ärztlicher Seite als die schlimmste Zeit angesehen, die die deutschen Kinder seit dem Kriegsende durchgemacht hatten. Derart schlimm trat die Ernährungsnot der Kinder auf, daß der amerikanische Professor Emerson aus New York und der englische Arzt Dr. Kafenzie, die Deutschland bereisten, die Gesundheitsverhältnisse der Kinder als kennzeichnend erachteten für die ungeheure Not, in der sich Deutschland damals befunden hat. Seit dem Ende des ersten Vierteljahres 1924 ist aber dieser Tiefstand überwunden; die mit der Stabilisierung der Mark eintretende Besserung der Zustände begann sich auch in bezug auf unsere Kinder auszuwirken und führte nach den an Schulkindern angestellten Messungen und Wägungen, besonders auch in bezug auf deren Wachstumsverhältnisse zu Feststellungen, daß mit einer gewissen Zuversichtlichkeit wieder in die Zukunft geblickt werden kann.

Daß trotz aller Verbesserungen auf dem Gebiete der Volksernährung diese noch bei weitem nicht auf dem Vorkriegsstand angelangt ist, darf deshalb nicht verschwiegen werden. Von einer sorglosen Ernährung der großen Menge der Bevölkerung kann auch heute noch nicht gesprochen werden. Die Verarmung des deutschen Volkes zwingt es, mit weit geringeren Mitteln seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Kosten der Ernährung sind dabei erheblich gestiegen. Wenn die entsprechenden Ausgaben für Ernährung im Jahre 1913 gleich 1 gesetzt werden, so betrugen sie Ende 1924 1,35. Sehr schlimm ist immer noch, worauf die Denkschrift besonders hinweist, der große Fehlbetrag in der zur Verfügung stehenden Milchmenge. Während im Jahre 1912 auf 100 Einwohner 46 500 Liter kamen, sind es im Jahre 1924 auf 100 Einwohner nur 25 800 Liter. Was die Fleischversorgung betrifft, so kamen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1913 50,65 Kilogramm Fleisch, im Jahre 1924 41,40 Kilogramm. Auch die Brotversorgung hat den Friedenswert noch bei weitem nicht erreicht. Während vor dem Kriege 249 Kilogramm Brotsgetreide auf den Kopf der Bevölkerung entfielen, belief sich die entsprechende Menge im Jahre 1924 nur auf 162 Kilogramm. Die zur Verfügung stehende Menge an Kartoffeln ist gleichfalls erheblich niedriger als in den Vorkriegsjahren. Es kamen vor dem Kriege auf den Kopf der Bevölkerung 700 Kilogramm, im Jahre 1924 nur 430 Kilogramm Kartoffeln. Diese nackten Zahlen zeigen, in welcher niedrigen Lebenslage sich noch immer breitere Kreise unseres Volkes befinden. Diese Verhältnisse haben auch eine wesentliche Verringerung der Geburtenhäufigkeit in Deutschland herbeigeführt. Während im Jahre 1913 27,5 Lebendgeborene auf 1000 Einwohner kamen, sind es im Jahre 1924 nur 15,3 Lebendgeborene.



Oster-Angebot

In meiner bekannten Preiswürdigkeit bringe ich zum Verkauf elegante

Herren-Anzüge u. Ulster
aus ganz hervorragenden Qualitäten, in vorzüglicher
Verarbeitung und tadelloser Passform, in ganz enormer
Auswahl zu den Preislagen von RM

50.- 48.- 43.- 35.- 25.-
110.- 100.- 90.- 80.- 75.- 70.- 65.-

Neuser

Telephon 274 Wiesbaden Kirchgasse 42
Führendes Haus der Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung



Mit „Kruschen“ 70 Jahre alt

und immer noch frisch und munter!

Manch einer ist 70 Jahre alt und fühlt sich wie 40! Aber auch umgekehrt! Die Erklärung dafür ist sehr einfach: Der eine kümmert sich seit Jahren täglich um seine Gesundheit, indem er **Kruschen-Salz** nimmt, was ihm seine inneren Organe (**Leber, Nieren, Magen**) in guter Ordnung hält, der andere kümmert sich garnicht darum, er lebt tagen tagaus darauf los.

Machen Sie nicht denselben Fehler, sondern fangen Sie sofort an, etwas für die Erhaltung Ihrer Gesundheit zu tun, solange Sie noch gesund sind. Nehmen Sie jeden Morgen eine kleine Messerspitze voll **Kruschen-Salz**, das wird Ihre **Verdauung regeln**, Ihren **Appetit fördern**, Ihr **Blut reinigen** und Ihnen einen **erfrischenden, gesunden Schlaf** verschaffen, der Ihnen **Energie und Lebenskraft** gibt, so daß Ihnen die Erfüllung Ihrer beruflichen Pflichten zum Vergnügen wird.

In Apotheken und Drogerien M. A. - pro Glas (reicht für 100 Tage).
BEUTHEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN W 90, FANKSTRASSE 13-14
Lager bei den Drogen- und
Chemikalien-Großfirmen.

F 109

Beste Qualität

Wacht-Ohlenfleisch,
Kochfleisch, alt geschl.,
Lenden,
Schmorbraten

kaufen Sie am besten bei

J. Burdardt

Mühlstraße 9. Tel. 5130.



Achtung!



Wollen Sie jung aussehen und bleiben, lassen Sie Ihr Haar färben in allen Farben vorrätig. Färbt nicht ab auch beim Waschen nicht. Vorheriges Anmelden persönlich oder durch Karte erforderlich. Mäßige Preise.

Reinhardt, Ellenbogengasse 8.
Bekannt für gute Bedienung auch in Bubikopf schneiden und Ondulation.

Preisauusschreiben

- | | |
|--------------------|------------|
| 1. Preis | RM. 5000.— |
| 2. " | 4000.— |
| 3. " | 3000.— |
| 4. " | 2000.— |
| 5. " | 1000.— |

Zahlreiche weitere namhafte Beträge
von RM. 500.— bis 50.—

Näheres im

Reinhardt-Ruf.

Die Reinhardt-Filialen und alle durch das Blatt „Preisauusschreiben“ kenntlich gemachten Verkaufsstellen der Reinhardt-Kafas, Schokoladen und Pralinen händigen dieses Blatt unentgeltlich aus.

Reinhardtwerk, Hamburg-Wandsbek.

F151

Der moderne Anzug!

„Gabardine“

für Herren und Jünglinge
prachtvolle Neuheiten, alle Preislagen.

Für das
**Oster-
Fest:**

Der moderne Mantel!

„Gabardine“

in neuesten Formen und Farben, zum Teil
imprägniert beste Fabrikate, in jeder Preislage.

Arthur Guttman - Mainz

Kleiderfabrik

Große Bleiche 7

F161

Berliner Handels-Gesellschaft

Bilanz vom 31. Dezember 1925.

Soll	Reichsmark	Pf.
Kasse	7 500 296	48
Guthaben bei Banken und Bankiers	35 286 187	52
Wechsel und Devisen	74 380 647	30
Hereingenommene Wertpapiere	3 712 599	15
Vorschüsse auf Waren und Waren- versendungen	28 245 206	90
(dav. gedeckt RM 20 117 077,20)		
Schuldner		
Gedekte RM 61 855 579,64		
Ungedekte 13 430 620,67	75 286 200	31
Wertpapiere	3 243 274	57
Konsortial-Konto	9 887 017	09
Bankgebäude	5 000 000	—
Sonstiger Grundbesitz	2 367 000	—
Bürgschaften 4 113 489,10		
	244 908 429	32

Haben	Reichsmark	Pf.
Kommandit-Kapital RM 22 000 000,—	27 000 000	—
Gesetzliche Rücklage „ 5 000 000,—	210 887 706	25
Gläubiger	4 120 000	—
Akzepte	38 322	—
Rückständige Gewinnanteile		
Bürgschaften 4 113 489,10		
Reingewinn	2 862 401	07
	244 908 429	32

Gewinn- und
Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1925.

Soll	Reichsmark	Pf.
Verwaltungskosten (einschließlich Tantiemen)	5 032 994	21
Steuern	1 376 104	46
Pensionsleistungen	498 508	28
Reingewinn	2 862 401	07
Verteilung des Reingewinns:		
1/10 Gewinnanteil auf das Kommandit- Kapital RM 880 000,—		
Gewinnanteil des Ver- waltungsrats 139 419,—		
6/10 weiterer Gewinn- anteil auf das Kom- mandit Kapital 1 320 000,—		
Vortrag auf neue Rechnung 522 982,07		
	RM 2 862 401,07	
	9 770 003	02

Haben	Reichsmark	Pf.
Vortrag au 1924	225 475	84
Zinsen, Wechsel und Devisen	5 912 290	41
Provisionen	3 632 236	77
	9 770 003	02

Berliner Handels-Gesellschaft.

Fürstenberg. Sintenis. Jeldels.
Bieber. H. Fürstenberg. F182



Schenkt
Euren Kindern
zu Ostern

und
zum Eintritt in das
praktische Leben
ein Sparbuch

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstraße 20.

Kassensunden: 8 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und 3 $\frac{1}{2}$ — 5 Uhr.
Hausparkassen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

F281



Zöpfe

kauft man
am billigsten
bei

Dette

Melchersberg 6.

Beste Qualität

Woll-Sammelkleid
Rente und Rücken, sowie
Osterbaum

kaufen Sie am besten bei
J. Burkhardt

Rübelstraße 9. Tel. 5180.

Mod. Haar-Ersatz

wird in bester Ausführung zu möglichem Preise
angefertigt bei **B. Hänsler, Moritzstraße 60.**
Mittel für Haararbeiten. Kein Laden.



MERCEDES

Schulranzen

prima Sattlerware.

Sattlerei **Theod. Jung** Grabenstr. 9.

Mercedes-Schuhe

die bewährteste Qualitätsmarke jetzt
IN DEN PREISEN ERMÄSSIGT
Hauptpreislagen: 12.50, 14.50, 16.50, 18.50

Alleinverkauf für Wiesbaden:

551

Schuhhaus Deuser
Bleichstraße 5 — Ecke Helenenstraße

SCHNELLKOCHENDE

(ZUBEREITUNGSDAUER NUR 3-5 MINUTEN)

in vorzüglicher Güte sind jetzt neben der seit vielen Jahren bekannten Qualität im Handel und kosten nicht mehr. Dieses neue Produkt bedeutet eine **Ersparnis an Zeit und Geld** und ist dabei von **unübertroffenem Geschmack**.

NUR IN PAKETEN ERHÄLTlich.

Quaker Oats

F 109

Am 8. April d. J., nachmittags 3½ Uhr, werden auf dem Rathaus in Dohheim das Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, Fabrikationshalle mit Büro, Rheingauer Straße in Dohheim, 4 ar 17 qm, und mehrere Ackergrundstücke auf der alten Dohl im Doh und Waldrähe dabei ist swanaweiße verfertigt. Eigent.: Kunststoffsabrikant Adolf Wagner in Dohheim. F256

Wiesbaden, den 20. März 1926. Amtsgericht, Abt. 8.

Dienstag, den 30. März 1926, nachmittags, soll links der hinteren Mainzer Landstraße, gegenüber der Schweine-Markthalle, ein Wiesengrundstück von ca. 6 Morgen Größe, mit Einsäuerung versehen, und seitlich als Viehweide benutzt — Wasser vorhanden — auf die Dauer von drei Jahren verpachtet werden. F264

Zusammenkunft: Nachmittags 5 Uhr an der Mainzer Landstraße, Grenze Wiesbaden — Dohheim am Rhein (Haltestelle der elektrischen Bahn). Wiesbaden, den 26. März 1926. Die Eigentümer.

Mittwoch, den 31. März 1926, vormittags, sollen in dem Distrikt „Münzberg“ versteigert werden:

- 31 Fichten- und Eichenstämme mit zusammen ca. 10 Festmeter.
 - 31 Fichten-Stangen 1. Klasse.
 - 114 Fichten-Stangen 2. Klasse.
 - 191 Fichten-Stangen 3. Klasse.
 - 150 Fichten-Stangen 4. Klasse.
 - 200 Fichten-Stangen 5. und 6. Klasse.
- Zusammenkunft: Vormittags 10½ Uhr Unter den Eichen, Endstation der elektrischen Bahn. Wiesbaden, den 19. März 1926. F264

Der Magistrat
Verwaltung für Landwirtschaft
Reinberge und Forsten.

Holzverkauf.

Am Montag, den 29. d. M., vorm. 9½ Uhr, werden im Walde des Kinderheims Taunushöhe (früher Schloß Freudenberg) folgende Lösser versteigert:

- Stück 470 Eichen- und Kalkbäumenstangen 1.-3. Klasse.
 - Stück 300 rm Schichtungsholz, 22 m lang, Eichen, Kalkbäume und Kiefern.
 - Stück 800 rm Brennholz verschied. Holzarten.
- Verwaltung des Kinderheims Taunushöhe.

Betrifft: Bullenverkauf.

Die Gemeinde Dohheim am Main hat einen zur Nachzucht untauglichen, gut genährten Bullen zu verkaufen.

Angebote je Kilo Lebendgewicht sind bis Dienstag, den 30. März d. J., vormittags 11½ Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Magistrat einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Öffnung der Angebote stattfindet. F363

Dohheim am Main, den 23. März 1926. Der Magistrat. Krabacher.

Domanial-Jagdverpachtung.

Donnerstag, den 8. April 1926, nachmittags 4 Uhr, wird im Amtszimmer des Forstamts Mainz (Bismarckplatz 10) die Domanialjagd auf dem Rhein und den hiesigen Grundstücken in der Gemarkung Ginsheimer Rheinauen (388 ha) auf 12 Jahre öffentlich verpachtet. F216

Mainz, den 25. März 1926. Bezirksforstamt Mainz.



Für das Osterfest!

la Weizenanstrichmehl . . . Pfund 27 Pf.

Prima amerikan. Schweineschmalz

Deutsches Blauschmalz

Margarine, Kokosfett

Eier, schwere Ware

zu den billigsten Tagespreisen

Salatöl . . . ½ Liter 70 u. 55 Pf.

Streufruchtchen

Ratonsfruchtchen — Melonen

in bekannter Güte.

Bestellungen für das Osterfest bitten wir bis spätestens Mittwoch, den 31. März in den Verteilungsstellen anzugeben.

Konsumverein

für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

F318

Adolf Harth A-G.

Wollen Sie einen guten
Zest-Kaffee trinken?

dann kaufen Sie

Harth's Kaffee

1 Pfund kostet

2⁸⁰ 3⁶⁰ 4⁰⁰ 4⁶⁰

Es ist nicht gleichgültig, welchen Kaffee Sie kaufen und wo Sie ihn kaufen, denn es handelt sich bei Kaffee um ein besonders empfindliches Produkt. Unsere Firma pflegt das Kaffee-Geschäft ganz besonders. Erfahrene Fachleute besorgen den Einkauf und stellen die Mischungen zusammen. Röstung und Verpackung erfolgen bei uns maschinell in muster-gültiger Weise. Der große Umsatz sorgt dafür, daß nur ganz frisch gerösteter Kaffee zum Verkauf gelangt.

DURCH
REKLAME-
Druckereien der L. Schellen
vergraben Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt fördern
die ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Verkäufe

Kino!

Ein hiesiges, gut
frequiertes Kino
besonderer Umstände
halber

Sofort zu verk.

Erforderl. RM. 20.000

in bar

Elliefert unter
H. 565 a. d. Tagbl.
Verlag.

Kaufgejuche

Kleider, Wäsche

kauft und zahlt am besten

Frau Klein

Goulinstr. 3. Hb. 3490.

FRANZ IHLE

Man beachte mein

Sonderangebot

in

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern

Beste Arbeit — Aparte Modelle

Ausstellung Bärenstr. 8

Werkstatt u. Lager

Mühlgasse 7-9

Feinst. Gefrier-Mastochsenfleisch

Pfund 60 und 70 Pf.

Prima Kalbfleisch 1.10, Keule u. Schinellst. 1.20

Prima frisches Kalbfleisch 1.10

Schweinbraten 1.30.

Mehlgerei Straub

Vertramsstraße 17.

Telephon 2089.

Konfirmanden- und Kommunikanten- Schuhe und -Stiefel!

Knaben: 5.75 6.75 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50
Mädchen: 4.50 5.50 6.50 7.50 8.50 10.50 11.50

Größte Auswahl!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstraße 11 und
Wellritzstraße 26 —
Biebrich a. Rh.: Str. d. Republ. 26

Deutscher Musiker-Verband.

Gruppenvers. für II u. III am Dienstag,
den 30. März, vorm. 11 Uhr, im Hotel Einhorn

Arbeitsamtfragen.

Der Vorstand.



Adler-Schreibmaschinen

Vertreter HUGO GRÜN

Wiesbaden Taunusstraße 7 Telephon 501

Nur wenige Tage! 10% Rabatt

trotz meiner billigen Preise und Qualitätswaren.

Baumwollstrümpfe	von 0.60 an
Seidenstrümpfe	von 1.75 an
Kunstleibene Strümpfe	von 2.20 an
Herren-Socken	von 0.48 an
Knaben-Socken in allen Farben	von 0.60 an
Einjah-Strümpfe	3.50
Herren-Garnituren	5.80
Knaben-Unterhosen	2.75
Knaben-Hemden	1.50

Die Damenwäsche sind alle mit Doppelstiche und
verstärkter Naht.

Damen-Wäsche
in verschiedenen Ausführungen und Preis-
lagen: Bett- und Tischwäsche, Handtücher,
Schürzen usw., Damen-Gummimantel weit
unter Preis.

Arbeitssocken . . . 4.50

Sportsocken . . . 5.50

Gestrickte Socken . . . 6.00

Handstrick-Socken . . . 8.50

H. Turner, Wörthstraße 3.

ZUM MONATS-ENDE ERINNERN WIR

daran,

daß wir als Großhändler Herrenst. u. Damen-
kostümtstoffe, gute Ware zu billigen Preisen
auch an Private abgeben

HUGO HEINRICH & CO.

G. m. b. H.

ADOLFSTRASSE

8
L
S
T
O
C
K

Damen-Frisier-Salon

Kopfwaschen mit Friseur Nr. 1.50,

Friseur Nr. — 90,

im Abonnement bedeutend ermäßigt.

Nur Geisbergstraße 4.

Schuh-Reparaturen

12 Mauergasse 12 Telephon 3033.

Herren-Sohlen 3.00 — Damen-Sohlen 2.30

Echtes Korkleder, 1 Tag Pflasterzeit.

Adam's Haus

Gegr. 1852

Für die Feiertage

empfehle

stets frisch gebrannten

Kaffee

das Pfund von Mk. 2.80 an.

Machen Sie einen Versuch.

Marktsr., Ecke Dagemannstr.

Konfirmanden

Kommunikanten
und
schulpf. Kinder

werden gut und billig bedient u
erhalten b. Bestell. ihrer Aufnahme
als Beigabe
eine Vergrößerung
18x24 inkl. Karton 30x36

Samson & Co.
Kirchgasse 44, Parl.
gegenüber M. Schneider
Sonntag v. 9-2 Uhr geöffnet.

Messgerei Louis Bonath

9 Roonstraße 9

empfehlen
1. Qualität Ochsenfleisch per Pfund 1.00 Mk.
Prima Rindfleisch per Pfund 70 Pf.
Kalb-, Hammel- u. Schweinef. sow. la Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.
Spezialität: Hausmacher Leber- u. Blutwurst.

Aus frischer Schlachtung

Frisches Ochsenfleisch 80 Pf.
Frisches Rindfleisch 60 bis 70 Pf.
Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch
zu den billigsten Preisen.

Messgerei Bernen

10 Mauergasse 10.

Großer Fleischabschlag!

Jedes Pfund frisches Rindfleisch nur 60 Pf.
Frishes gem. Ochsenfleisch Pfund 80 Pf.
Prima Gefrier-Mastochsenfleisch Pfund 60 Pf.
Prima Schweinebraten Pfund 1.10 bis 1.20 Mk.
Prima Kalbsbraten Pfund 1.— bis 1.20 Mk.
Fr. Hammelfleisch Pfund 70 bis 90 Pf.
Prima ausgel. Nierenfett Pfund 50 Pf.
So lange noch Vorrat prima frisches Argentinisches
Rühmstochsenfleisch Pfund 64 bis 70 Pf.
Vorbestellungen auf Vorzugstücke für die Feier-
tage werden von heute ab entgegengenommen und
reserviert.

Großmessgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Billiger Fleischverkauf!

Frisheschlachtetes Schweinefleisch, Schinken u. Bauch-
lappen Pfund 1.10 Mk.
Kammstück und Lenden Pfund 1.20 Mk.
Koteletts Pfund 1.30 Mk.
Kalbfleisch, alle Stücke Pfund 1.— Mk.
Nur Keule Pfund 1.10 Mk.
Zartes gemästetes Rindfleisch, auch die schönsten
Bratenstücke, Pfund 60 Pf.
Gemästetes Ochsenfleisch, alle Stücke Pfund 80 Pf.
Schafffleisch, stets frisch im Laden gemahlen, Pfd. 80 Pf.
Frishes Schweinefleisch Pfund 1.10 Mk.
Frishes dicke Speck Pfund 98 Pf.

Rehler, Hellmündstraße 22.

Heute eine große Sendung
Thüringer Schinkenstücke
von 1½ bis 2½ Pfund eingetroffen
per Pfund Mk. 2.40
bekanntlich beste Qualität.
Gleichzeitig empfehle ich meine
Echte Rügenwalder Wurstwaren
C. Edel vorm. A. Petersen
Schwalbacher Str. 1 Schwalbacher Str. 1.

Eilt! Eilt!
Prima Guppenhühner!
per Stück 2-2.50 Mk.
Prima Pouarden per Stück 2.50-3 Mk.
Prima junge Hühner per Stück 1.20-1.80 Mk.
Gänsebrust, Gänsekeule
per Pfund 80 Pf. bis 1 Mk.
Rehragout, Hühnerragout, Gänselein
per Pfund 60 Pf.
Frankenstraße 26
im Hofe.

Hotel Europäischer Hof

Langgasse 32

Samstag und Sonntag abend ab 8 Uhr:

Konzert (Jazz) mit Tanz

Diners Mk. 1.20, 1.50 u. 2.— Soupers Mk. 2.—
Erstkl. Bier- und Weinrestaurant.
Neuer Inhaber: Hugo Andree.

Empfehlung für Vereine, Hochzeiten, Gesellschaften Tanzsaal

Auf der Klostermühle

Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr:

Großes Nacht-Fest!!

Stimmung. — Polizeistundenverlängerung. — Jazz-Band.

Sonntag, den 28. März, nachmittags ab 4 Uhr:

II. Frühlings-Ball!!

Jazz-Band. — (Autoverbindung ab 3 Uhr Lahnstr.) — Tanz frei.

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich.

Luisenstraße 42 -o- -o- -o- Staatsheater (Kleines Haus).

Samstag, den 27. März 1926:

(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

Sanja-Hotel und -Restaurant

Sonntag, den 27. März 1926:

Schlachtfest

das letzte der Saison.

Künstler-Trio H. Lausched.

Samstag, den 28. März:

Mittag-Essen

Kraftbrühe Royal

Heißbutterschnitte mit Butter

Kartoffeln

Schweinebraten nach Gärtnerin-Art

Schloßkartoffeln

Sanja-Bombe.

Konzert von 1 bis 230 Uhr.

Abend-Essen

Kraftbrühe Royal

Limonschnitte, grilliert, mit maitre Butter

Kartoffeln

Roastbeef, kalt, Sauce remoulade

gem. Salat

Nachtrisch

Spezial-Menüs zur Konfirmations-Feier.

Anerkannt gute Küche und Weine.

Münchener Löwenbräu

Wilsner Urquell

Zur Konfirmation und Kommunion

In Qualität Ochsenfleisch . . . per Pfund 1.—
Schweinefleisch . . . per Pfund 1.20
Koteletts und Kammstück . . . per Pfund 1.40
Kalbfleisch, Brust . . . per Pfund 1.—
Kalbsbraten . . . per Pfund 1.—
Kalbsbraten und Nierenbraten . . . per Pfund 1.20
Kalbskeule . . . per Pfund 1.20
Bermer meinen vorzüglichen Aufschnitt mit roh., ge-
schmitten u. gebacken, per ¼ Pfund 50 Pf.
H. Wurstaufschnitt per ¼ Pfund 30 Pf.
sowie meine prima Wurstwaren zu meinen be-
sonnigen Preisen in reichster Auswahl.

Messgerei und Aufschnitt-Geschäft von
Theodor Quint

Albrechtstraße 2, Ecke Nikolastraße. Telefon 2752.

Für die Feiertage

prima W Ochsenfleisch
per Pfd. 1.— Mk.

Messgerei Moritz Baum

Welltrichstraße 16. Telefon 4925

Hotel-Restaurant Landsberg

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest

Empfehle ich schönes Vereinsjälchen
mit neuem Klavier
für 60-70 Sänger
Es ladet freundlichst ein
H. Schaaf.

Restaur. „Zum Wellriktal“

Westendstraße 5.

Morgens Samstag:

Mekelsuppe

Felseneller-Bier. — Rette-Edel.
Es ladet freundlichst ein
Andr. Schierle.

Restaur. „Zur Hauptwache.“

Tel. 1842. Paulbrunnenstr. 8.

Morgens Samstag:

Schlachtfest.

Empfehle meinen bürgerlichen
Mittagstisch. Es ladet ein
Fr. Berberich.

Restauration Britting

Telephon 4383. — Germaniaplatz 3.

Morgens Samstag:

Mekelsuppe!!

Freitag: Wellfleisch, Bratwurst usw.
Es ladet freundl. ein
H. Britting.

NB. Nebenzimmer frei.

Gasthaus „Zum Würzburger Hof.“

Schulgasse 4.

Morgens Samstag:

Großes Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung.
Freitag abend:
Bratwurst, Wellfleisch m. Kraut.
Im Ausich. d. beliebte Schöferhof-
Bier. In Ausichant-Weine
Es ladet freundlichst ein
Josef Reunzerling.

Restauration „Zum Stollen“

Samstag und Sonntag:

Mekelsuppe

Sämtliche beliebten Spezialitäten zu mäßigen Preisen.
Es ladet freundlichst ein
Ph. Schön

Kellerstopf

Sonntag:

Schlachtfest

wogu einladet
C. Christ

Kammer Lichtspiele

Taunusstraße 1. Tel. 140

Jetzt können Sie das Werk sehen und bewundern!
Morgen Premiere zu gleicher Zeit mit 65 deutschen Theatern. Der größte Film der Gegenwart.

Die letzten Tage von Pompeji

Maria Korda

Deutsche Besetzung:

Bernhard Götz

17 Stunden lang rollt das gewaltige Filmwerk vor Ihren Augen über die Leinwand. Der Untergang von Pompeji und der Ausbruch des Vesuvus ist eine Leistung, bei der sich die Filmkunst selbst überbietet. Was hier geboten wird ist noch nie dagewesen. Nicht nur ein paar Sekunden, sondern 25 Minuten lang sehen Sie den Ausbruch des gewaltigen Vulkans, den Untergang Pompejis, den Feuerregen und die sich über Pompeji hinwälzende Lava, die alles unter sich vergräbt. Tausende haben diesen Roman gelesen und Tausende wollen ihn im Film sehen. Die Prunkausstattung ist nur mit dem Wort fabelhaft zu bezeichnen.

8 Akte von unerhörter Spannung und gewaltigem Eindruck.

Vorzügliches Beiprogramm.

Der Film wird von unserm erstklassigen Künstler-Orchester glänzend illustriert.

Man bittet, den Film nicht mit dem vor Jahren vorgeführten zu verwechseln.

Direktion: Eb. Weegmann.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 5 Uhr abends auf I., II. und III. Platz 0.75 Mk.

Anfang 4, 6 1/4 und 8 1/2 Uhr.

Die Schauburg der
ersten Qualitätsfilme!

Wiesbadener Militärverein

Die
Vorbesprechung

anlässlich der Jahresgeneralversammlung findet am
Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr, im Vereins-
lokal, Hellmuthstraße 25, statt. Hierzu lädt alle
Kameraden ein Der Einberufer. F359

Café-Rest. „Waldeck“ Aarstr. 69
Tel. 3912.

Samstag, den 27. März:

Nachtfest

Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Max Kaplan.

Tanz frei. Anfang 8 Uhr.
Verlängerte Polizeistunde.

Arbeitergesang-Verein

Freier Männer-Chor Wiesbaden

Samstag, 27. 3., Sonntag, 28. 3.,
im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:Großes
Osterpreisschießen

15 wertvolle Preise.

6 lebende Osterlämmer.

Es ladet ein Der Vorstand.

„Zum Blücherthal“

Telephon 5735 Blücherstr. 23

Samstag und Sonntag ab 7 Uhr:

Große musikalische Unterhaltung

unter Mitwirkung des sächs. Komikers

Humor! Roberto Fritzche Stimmung!

Sonntagvormittag 11 Uhr: Frühschoppen - Konzert

wozu freundlichst einladet Friedr. Hassenbach.

Samstag

ERÖFFNUNG

meines neu renovierten Lokals, verbunden
mit Schlachtfest.Aschaffenburger Export-Bier In Speierling
in Apfelwein.Alle Gönner und werte Nachbarschaft sind
freundlichst eingeladen.

Tel. 4563 Karl Krohmann Aarstraße 14.

Im Salamander

Spiegelgasse 3

Heute: Spezialplatte

1 Pfund blütenweißen Nordsee-Cabliau
mit zerlassener Butter und Kartoffeln 1.20 Mk

Rüdesheim am Rhein

Hotel Darmstädter Hof

Das Terrassen - Restaurant
und Hotel ist wieder geöffnet.Wieder einmal
auf 2 Tage

Samstag und Sonntag

im Weinhaus Bender, Gerichtsstr. 5

singt der beliebte Konzertsänger

Alfons Petry

Auch Lieder zur Laute.

Stimmung! Wo? Stimmung!

Altdeutsche Weinstube

Grabenstraße 3

Hennes Hofem

singt täglich zur Laute.

Stimmung! Jazz-Kapelle Stimmung!

Gramophon-
Polyphon-
Sprechmaschinen

von Mk 45,- an.

TANZPLATTEN

zu haben bei

Schütten

Wilhelmstr. 16. 541

Fahrten mit Lastauto

in und außer der Stadt

bei billiger Berechnung

übern. Peter Krämer,

Dobbeimer Straße 63.

Telephon 5898.

Befanntmachung.

Zu der am 17., 18. und 19. Juli d. J. statt-
findenden

Fahnenweihe

des

„Quartett-Vereins“ Dohheim

sollen Plätze vergeben werden für je 1 Karussell,
Schiffchautel, Schiegebude, Glücksrad sowie für
sonstige Verkaufsstände.Der Festplatz, circa 4000 Quadratmeter groß,
liegt direkt am Bahnhof Dohheim und Wiesbadener
Straße. Die Plätze werden meistbietend vergeben.Offerten bis 1. Mai an B. Brendel, Dohheim,
Wiesbadener Straße 46, erbeten.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag 27. März.

22. Vorstellung Stammreihe A

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh.

Strauß.

Musikal. Leitung: Dr. Lanner.

Eisenstein Heinrich Schorn

Hedwige Grumbacher de Jong

Hedwige Th. Müller-Reichel

Hedwige Erich Lange

Hedwige Paul Breitkopf

Hedwige Ernst Bernhöft

Hedwige H. Hermann

Hedwige Ernst Schmitt

Hedwige Max Andriano

Hedwige Alfred Wustschel

Hedwige Doris Vogt

Hedwige Ernst Zimmer

Hedwige Eva Papendorf

Hedwige Hedwige Heß

Hedwige Ida Hau

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Ernst Ruden

Hedwige Ferd. Wenzel

Nach dem 1. und 2. Akte je
10 Minuten Pause.

Anfang 7.30. Ende 10.15 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag 27. März.

22. Vorstellung Stammreihe 3

Der Liebestrank.

Schwank in 3 Aufzügen von

Franz Weidmann.

In Szene gesetzt von Dr. Wolff

von Gerdon.

Hedwige Ivan Michailowitsch

Hedwige August Womder

Hedwige Aljona Nikolajewna

Hedwige Margu Rubin

Hedwige Rose Semini

Hedwige Paula Schmidt

Hedwige Katharina Alexandrowna

Hedwige Wladimir Gorden

Hedwige Franz Schlegelberg

Hedwige H. Brunner

Hedwige Hedwige Heß

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Hedwige Hedwige Wemach

Rathaus-Konzerte

Samstag, 27. März.

KONZERTE

des Städt. Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jense.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre „Pastoral“ von

Kaliwoda.

2. Variationen über ein Neger-

lied von A. Wuerst.

3. Fantasie aus „Der Trom-

peter von Säckingen“ von

V. Nessler.

4. Abendmusik von O. Dorn.

5. Rotkäppchen, Märchenbuc

von F. Wenzel.

6. La Source, Suite von L.

Delibes.

7. Tarantelle von L. Desormes

Abends 8 Uhr:

1. Erik-Rag-Ouvertüre von C.

Amberg.

2. Loreley-Paraphrase von J.

Neswada.

3. Chor und Ariette aus „Ro-

meo und Julia“ v. Gounod

4. Chor der Friedensboten aus

„Rienzi“ von R. Wagner.

5. Zweiter und dritter Satz

aus der ungarischen Suite

Nr. 2 von J. Massenet.

6. Fantasie a. „Der Freischütz“

von C. M. v. Weber.

7. Victoria-Marsch von v. Blon

Rundfunk-Programme

Samstag, den 27. März.

Frankfurt (W. 470). 3.30-4

Die Stunde der Jugend. Über

verträgt Frankfurt Schulen. 4.30

5.45: Konzert des Hessischen

Jugendorchesters (gestrichelt)

26. März 1927). 7.45-8.15: 20

Minuten (für die ersten Jugend)

aus dem Roman „Die Regentinnen

in Afrika“ von Friedr. Gerhards

6.15-6.45: Vortrag: Schenker

Hedwige, Erzähler: Hedwige in

Rundfunk. 6.45-7.15: Briefkasten

7.15-7.45: Vortrag: Hedwige über

die Bedeutung der Sprache

und kulturelle Bedeutung im Leben

der Gegenwart. 7.45-8.15:

Vortrag: Die können Leben in

Vorgänge am Himmel beobachten!

8.15-9.15: Einigkeit-Konzert. 9.15

bis 10.15: Neue Regentinnenbühne

Ankündigung: Hedwige über

Berlin: Tausendmal der Berliner

Funkkapelle.

Stuttgart (W. 460). 2: Schil-

dungen-Konzert. 3: 5. Stelle von

Ständchen über Hedwige. 4.15: Kon-

zert. 6.30: Dramatische Funk-

kapelle. 7: Vortrag: Die Regent-

innenbühne des ersten Lebens. 7.30

Konzert für Hedwige. 8: Konzert

Rundfunk.

Berlin (W. 444). 4: Werke

von Hedwige. 5: Hedwige

Kapelle. 6.40: Hedwige. 7.05

Hedwige-Kapelle. 7.30: Hedwige

Kapelle. 8: Hedwige

Kapelle. 9: Hedwige

Kapelle. 10: Hedwige

Kapelle. 11: Hedwige

Kapelle. 12: Hedwige

Kapelle. 13: Hedwige

Kapelle. 14: Hedwige

Kapelle. 15: Hedwige

Kapelle. 16: Hedwige

Kapelle. 17: Hedwige

Kapelle. 18: Hedwige

Kapelle. 19: Hedwige

Kapelle. 20: Hedwige

Kapelle. 21: Hedwige

Kapelle. 22: Hedwige

Kapelle. 23: Hedwige

Kapelle. 24: Hedwige

Kapelle. 25: Hedwige

Kapelle. 26: Hedwige

Kapelle. 27: Hedwige

Kapelle. 28: Hedwige

Kapelle. 29: Hedwige

Kapelle. 30: Hedwige

Kapelle. 31: Hedwige

Kapelle. 32: Hedwige

Kapelle. 33: Hedwige

Kapelle. 34: Hedwige

Kapelle. 35: Hedwige

Kapelle. 36: Hedwige

Kapelle. 37: Hedwige

Kapelle. 38: Hedwige

Kapelle. 39: Hedwige

Kapelle. 40: Hedwige

Kapelle. 41: Hedwige

Kapelle. 42: Hedwige

Kapelle. 43: Hedwige

Kapelle. 44: Hedwige

Kapelle. 45: Hedwige

Kapelle. 46: Hedwige

Kapelle. 47: Hedwige

Kapelle. 48: Hedwige

Kapelle. 49: Hedwige

Kapelle. 50: Hedwige

Kapelle. 51: Hedwige

Kapelle. 52: Hedwige

Kapelle. 53: Hedwige

Kapelle. 54: Hedwige

Kapelle. 55: Hedwige

Kapelle. 56: Hedwige

Kapelle. 57: Hedwige

Kapelle. 58: Hedwige

Kapelle. 59: Hedwige

Kapelle. 60: Hedwige

Kapelle. 61: Hedwige

Kapelle. 62: Hedwige

Kapelle. 63: Hedwige

Kapelle. 64: Hedwige

Kapelle. 65: Hedwige

Kapelle. 66: Hedwige

Kapelle. 67: Hedwige

Kapelle. 68: Hedwige

Kapelle. 69: Hedwige

Kapelle. 70: Hedwige

Kapelle. 71: Hedwige

Kapelle. 72: Hedwige

Kapelle. 73: Hedwige

Kapelle. 74: Hedwige

Kapelle. 75: Hedwige

Kapelle. 76: Hedwige

Kapelle. 77: Hedwige

Kapelle. 78: Hedwige

Kapelle. 79: Hedwige

Kapelle. 80: Hedwige

Kapelle. 81: Hedwige

Kapelle. 82: Hedwige

Kapelle. 83: Hedwige

Kapelle. 84: Hedwige

Kapelle. 85: Hedwige

Kapelle. 86: Hedwige

Seltene Gelegenheit!

Mehrere 100 Mtr. Kleiderstoffe
unter **Kostenpreis**

Serge, Kammgarn-Cheviot, Gabardine u. Schotten	reine Wolle, 105 u. 130 breit, weiß und farbig.	2 ²⁵
Voll-Voile	uni-farbig und gemustert	1 ³⁵
Seiden-Trikot	150 breit, uni-farbig und gemustert	1 ⁷⁵
Schotten	mod. □	95

Geschw. Meyer, Langgasse 27.

Unsere kleine Anita ist angekommen.

Voller Freude:

Herbert Schaeffer u. Frau
Minni, geb. Schellenberg.

Wiesbaden, den 25. März 1926
Goldgasse 6 Z. 21. Rotes Kreuz.

MARIA MICHEL
ADOLF FILLBACH

Verlobte.

Wiesbaden, 27. März 1926.

Dankagung.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, Bruders, Schwagers und Schwiegerohns, sowie Herrn Pfarrer Metz für seine trostreichen Worte, dem Sängerkor der Post- und Telegr.-Beamten für den schönen Gesang und allen Kollegen und Bekannten

herzlichen Dank.

Elisabeth Enders, Wwe.

Die glückliche Geburt eines gesunden
kräftigen Mädchens
zeigen hoch erfreut an

Dipl.-Kfm. Matlener u. Frau
Klara, geb. Boll.

PERFLOR
ist besser



als das Waschmittel, das Sie benötigen.
Perflor D. K. P. von Glanmer ist etwas noch nie Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen Seifenlösungen, die es gibt.
Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige Waschmittel, weil es ohne jede Schärfe für Wäsche und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
Kocht die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer Viertelstunde die Wäsche bereit für Dich getan.
Perflor ist billig und bequem, denn es verflüchtigt das Waschwasser: Einseifen, Einbleichen, zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht mehr erforderlich.
Perflor ist besser als andere Seifenlösungen, weil es wäscht, bleicht und Flecken entfernt.
Wäscht die feinsten Gewebe, Wolle und Seide, bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben und nimmt doch jedweden Schmutz, Schweiß und Öl ab. Es wäscht schneeweiß und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor ist glanzvoll. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
Preis: Paket 45 Pf.

Am 24. März entschlief sanft in Wiesbaden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Postdirektor a. D.

Carl Maritz

im Alter von 87 Jahren.

Käthe Naupack, geb. Maritz
Emil Maritz, Major a. D. und Frau,
Emma, geb. Müller
Paul Maritz, Postrat. und Frau,
Anna, geb. Jürgens
Karl Maritz, Reg.-Rat. und Frau,
Anneliese, geb. Kemmler
sowie 4 Enkel.

Solingen, Wiesbaden, Bremen,
Langermünde.

Ueberführung nach Solingen in aller Stille.



Englische
Original-
Modelle

Frühjahrs-Mäntel

eingetroffen.

Vorzugspreise.

Besuch erbeten.

Franz Baumann

Haus für feine Herrenschneiderei.

Kochbrunnenplatz 1.

Aus erster Hand
die führende Mode, der
Ananas-Pullover.
Umänderungen von Jacken zu Westen u. Pullovers.
A. Diefenbach
Wollwaren-Fabrik
Rauergasse 12, Baden.

Beste Qualität

Malt-Kalbfleisch
Rücken, Rente, Schulter
und Brust
kaufen Sie am besten bei
J. Burckhardt
Mühlstraße 9. Tel. 5130.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 24. März: Post-
direktor a. D. Karl
Maritz, 86 J. Bau-
techniker Julius Krafte,
61 J. 25. Kind Alfred
Otter, 2 J.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung und Katarrhe der
Luftwege, Spezialbehandlung mit bekannt
überraschend schnellem bestem Erfolg
O. Schlamp Apoth. Kaiser-Fr. edr. Ring 17 Tel. 207

Karl Fischbach

jetzt Schwalbacher Straße 11

zwischen Luisen- und Rheinstraße.

Neuheiten

in farbigen Stoffen eingetroffen zum Anfertigen
und Überziehen. Reparaturen wie bekannt.

Prima frische Siedeier

Stück 10 Pf., 10 Stück 95 Pf.
Feinstes Kotosetti in Tafeln 70 Pf.
Die beste Margarine Kollob Pfund nur 90 Pf.
Deutsches Schmalz Pfund 85 Pf.
Amerikanisches Schmalz Pfund 95 Pf.
Holländ. Schmalz Pfund 2.25 Pf.
Berner treffen

Dienstag Früh-Soatlarsoffeln
verschiedener Sorten bestimmt ein.

Carl Rirchner

Rheinwauer Straße 2

Bernstr. 4779.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern abend 6¼ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden
mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Julius Krafte

im Alter von 61½ Jahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Elise Krafte, geb. Busch.

Wiesbaden, den 25. März 1926.
Philippbergstr. 49.

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. März, vormittags
10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Platter
Straße aus auf dem Nordfriedhof statt.



Wiesbadener Militärverein.

Wir erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, unsere Mit-
glieder von dem Ableben des
Kameraden **Julius Krafte**
in Kenntnis zu setzen. Beerdigung: Samstag
vorm. 9¼ Uhr von der Leichenhalle des alten
Friedhofes nach dem Nordfriedhof. An der
Beerdigung haben die Kameraden teilzu-
nehmen, deren Namen die Infanteriebuchstaben
D. W. Z. tragen. F359

Kirchliche Anzeigen

Sonntag, den 28. März 1926.

Evangelische Kirche.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Konfirmation und
Abendmahl: Hr. Schüller. (Mitwirkung der Chor-
vereinsmitglieder der Mittwochschoristen). Nachm. 5 Uhr
Abendgottesdienst: Hr. Dr. Meinede.

Veraltkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Landest. Rat Detan D. Beejmenner. Vorm. 11.30
Uhr Kindergottesdienst: Hr. A. Bernus. Nachm.
5 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Diehl.

Ringkirche. Vorm. 8.45 Uhr Konfirmation,
Beichte und Abendmahl: Hr. D. Scholler. Nachm.
5 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Schmidt. — Im
Pavillon II am Volapark: Vorm. 11.30 Uhr Kinder-
gottesdienst. Rand. Diehl.

Lutherkirche. Vorm. 8 Uhr Konfirmation, Beichte
und Abendmahl: Hr. Holmann. Vorm. 10.45 Uhr
Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst
und Abendmahl: Hr. Dr. Michel.

Paulinenkirche. Vorm. 10 Uhr Konfirmation;
Hr. Jung.

Evangel. luth. Gemeinde (der selbständ. evangel.
luth. Kirche in Preußen angeh.) Dohheimer Str. 4. I.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Karfreitag, vormittags
10 Uhr liturg. Gottesdienst.

Ev. luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Niehr. Str. 8.
Sonntag vorm. 8.30 Uhr Beichte; Predigt-Gottes-
dienst mit Feier des hl. Abendmahls 10 Uhr; Grün-
donnerstag abend 8 Uhr liturg. Gottesdienst. Kar-
freitag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.